

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller.

Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Waijnering) 34.

Die Cholera.

So haben wir ihn denn wieder hier, den wohl ungeborenen, aber nicht unerwarteten bösen Gast. Denn daß ein so fürchterlicher Krieg wie jener, der vor Kurzem erst am Balkan beendet worden ist, nicht ohne eine Gefolgschaft von allerlei verheerenden Seuchen bleiben könne, erschien ja Jedermann als gewiß, und als noch gewisser galt es, daß, wenn einmal die Balkanhalbinsel stark infiziert ist, wir uns vor dem Uebergreifen der Epidemie nicht wahren können. Solcherart ist aber auch die Cholera, die uns jetzt heimsucht eine Passivpost in der argen Verlustbilanz, mit der der jüngste Balkankrieg für uns abschließt. Zu hoffen ist nur, daß diese Passivpost sich als keine allzu große darstellen wird, oder richtiger gesagt, daß dafür Sorge getragen werden wird, daß sie nicht allzusehr anwachsen soll.

Denn wenn es auch keinerlei Mittel gab, die Einschleppung der Cholera ganz zu verhindern, da dieselbe ja nicht bloß von den Menschen, sondern auch von den Wasserläufen und wahrscheinlich auch noch von anderen Vermittlern weiter getragen wird, so liegt es doch ganz und gar in unseren Händen, eine intensive Weiterverbreitung und ein gemeingefährliches Umsichgreifen der Epidemie zu verhindern. Heute stehen wir in keinerlei Weise mehr ungewappnet einer drohenden Choleraepidemie gegenüber. Vor allererst ist die Krankheit selbst nicht mehr jener grausige Unbekannte, wie vor fünfzig oder sechzig Jahren. Man kennt jetzt schon den Bacillus, der die Cholera genannte Krankheit erzeugt, man weiß, was diesem Bacillus zu- und was ihm abträglich ist, und was die Hauptsache, man weiß so ziemlich genau, wie man sich vor ihm schützen kann.

Weil man nun jene prophylaktischen, jene Vorsichtsmaßregeln kennt, mit denen man sich gegen die Gefahr der Ansteckung schützen kann, braucht man jetzt auch vor einer Choleraepidemie

in keinerlei Weise so zu erschrecken, wie etwa in jener Zeit, da noch kein Mensch wußte, woher die Gefahr der Cholerainfektion droht und wie man sich gegen die Gefahr schützen kann. Gleichzeitig mit der Kenntnis der Prophylaxis erwächst aber auch für den Einzelnen sowohl wie für alle Behörden die strengste Pflicht, die gebotenen Vorsichtsmaßregeln auch zu verwirklichen. Worin diese Vorsichtsmaßregeln bestehen, wird ja gewiß wie in der Hauptstadt auch in der Provinz — und zwar nicht nur in den schon infizierten Gegenden — das Publikum durch Plakate und sonstige Kundmachungen rechtzeitig und hinreichend unterrichtet werden. Nur sind diese Maßregeln zweierlei Art. Erstens solche, die in den Wirkungskreis der Behörden fallen, und dann solche, die zu den Obliegenheiten der Einzelnen oder der Familie gehören.

Daß die ersteren Vorsichtsmaßregeln rasch und streng durchgeführt werden, ist doch das Mindeste, was von den Behörden verlangt werden muß. Eine andere Frage ist es, ob dieses Verlangen auch Aussicht auf getreue Erfüllung hat. Hierauf möchten wir nun nicht ohne weiteres eine bejahende Antwort wagen. Denn bei den schier trostlosen Zuständen, die in unserer Verwaltung — zumal außerhalb der Städte — herrschen, ist nicht gut anzunehmen, daß nun unrlöglich in dieser einen Angelegenheit der avitische Schendrian einem ernststen Pflichtbewußtsein Platz machen werde. Deshalb wäre es sehr rathsam, wenn in der Provinz das intelligentere Publikum an dem Kampfe gegen die Cholera nicht nur hinsichtlich des Schutzes der eigenen Person, sondern auch in allen anderen Beziehungen regen Anteil nehmen würde. Aber auch in jenen Städten, die sich sonst einer geordneten Verwaltung erfreuen, und sogar in Budapest ist eine überaus erhöhte Thätigkeit der Verwaltung nötig, wenn wir gegen eine Verbreitung der Epidemie wirkungsvoll geschützt werden sollen.

Vergessen wir doch eines nicht. Die beiden gewaltigsten Waffen zur Bekämpfung der Cholera

sind: Reinlichkeit und rationelle Ernährung. Um beide steht es aber allüberall im Lande sehr schlecht und auch in der Hauptstadt alles weniger denn gut. Wir möchten doch einmal unsere Stadteingewaltigen zu einem Spaziergang in die ärmeren Viertel einladen, so um die Mittagszeit, wenn die Arbeiterbevölkerung aus den Fabriken und Werkstätten herausströmt und — noch nach ganz orientalischer Sitte — ihre ärmliche Mahlzeit im Freien verzehrt. Das vorwiegende Nahrungsmittel ist Obst — Melonen, Pflaumen usw. — von zumeist alles weniger denn sanitätseinwandfreier Qualität. Und diese durchaus irrationelle Nahrung wird in einer Straßenumgebung, die förmlich von Schmutz starrt, verzehrt. Hier mit Vorsichtsmaßregeln helfend einzugreifen, wäre viel wichtiger als das große Getöse, das mit jedem einzelnen verdächtigen Falle gemacht wird.

Neben den Obliegenheiten der Behörden haben aber auch die Einzelnen ebenso große Pflichten nicht nur gegen sich selbst, sondern auch gegen die Allgemeinheit zu erfüllen. Wir wollen jetzt nicht von jenen vielen vernachlässigten Gebieten des Landes sprechen, in denen die Bevölkerung ohne jede Aufklärung, ohne Schutz, Arzt, oder auch ohne Spuren einer Hygiene förmlich thierisch dahingeht. Aber selbst in unserer Hauptstadt, wo doch bis in die allerärmsten Schichten der Bevölkerung schon Aufklärung und Kultur gedrungen ist, herrscht solch Undiszipliniertheit, so wenig Sorge um die Bedürfnisse der Allgemeinheit, daß es wirklich erschreckend ist. In solchen Zeiten, da uns eine Gefahr wie die einer Choleraepidemie droht, kann dieser Fehler geradezu verhängnisvoll werden. Denn wenn es je der Gefühle der Solidarität bedarf, weil jedes Einzelne Verschulden gleich die Allgemeinheit treffen kann, so bei dieser Epidemie, die vor den Thoren der Wohlhabenden nicht mehr Respekt hat als vor jenen der Armen.

Keinerlei Angst oder Furcht, die nur den Organismus für den Krankheitsangriff geeigneter

Aus der napoleonischen Zeit.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Die Neuordnung der Dinge auf dem Balkan hat auch die konfessionellen Fragen abermals aufgerollt und namentlich für Rumänien die Judenfrage wieder auf die Tagesordnung gestellt. Um Eringung gleicher Rechte handelt es sich für Hunderttausende, die gleiche Pflichten willig erfüllen. Zur Eroberung Neurumäniens sind mit den Rumänen freudig viele Tausende Juden ausgezogen, die von ihren Landesleuten als „Fremde“ betrachtet und behandelt werden. Nun ändert sich sichtlich die Stimmung in Rumänien, und das Wunder hat der jüdische Soldat bewirkt. Der jüdische Soldat — bisher war er fast überall nur die komische Figur im Leben und auf der Bühne, jetzt beginnt man ihn ernst zu nehmen und rühmt ihn als Muster militärischer Pflichterfüllung und Tugend.

Die Geschichte des modernen jüdischen Soldaten ist nicht alt. Napoleon war es, der eigentlich zuerst den Juden die militärische Laufbahn eröffnete. Deshalb hat sich auch die Literatur, die jetzt unzählbare Schriften zur Erinnerung an die napoleonische Epoche auf den Markt wirft, die Gelegenheit zu einer Geschichte des jüdischen Soldaten nicht entgehen lassen dürfen. Ein interessantes Buch von Dr. Max Grünwald*, das soeben erschienen ist, bietet

* „Die Feldzüge Napoleons“, nach Aufzeichnungen jüdischer Theilnehmer und Augenzeugen, herausgegeben von Dr. Max Grünwald, Wien und Leipzig, Verlag Wilhelm Braumüller.

allerdings keine abgeschlossene Geschichte, sondern bloß eine Auswahl von Aufzeichnungen jüdischer Theilnehmer an den Feldzügen Napoleon's. Aber diese Memoiren erweitert der Herausgeber durch seine umfangreiche Einleitung.

Bis zur Zeit Napoleon's wurden in den verschiedenen Ländern Juden nur selten dem Militärdienst zugezogen. Nach einer Verordnung Kaiser Joseph's von 1788 sollten auch Juden zum Militärdienst ausgehoben werden, und diese Verordnung wurde von Klopstock mit Begeisterung gefeiert als eine vorurtheilsfreie That; das Beispiel Kaiser Joseph's fand aber nirgends in Europa Nachahmung, nur hier und da wurden jüdische Freiwillige geduldet. So berichtete der preussische Kriegsrath Dohm im Jahre 1783: „In der merkwürdigen Schlacht vom 5. August 1781 zwischen den Engländern und Holländern an der Doggersbank in der Nordsee befand sich auf der Flotte der letzteren ein portugiesischer Jude, der mit ausnehmender Tapferkeit focht (das war Kapitän Almeida).“ Dem Beispiel dieses Einen folgend, meldete sich noch eine beträchtliche Anzahl Juden freiwillig zum Flottendienst. In der holländischen Kolonie Surinam bestand eine der zwölf Kompagnien Landmiliz bloß aus Juden. Zur Zeit Napoleon's gab es in den Niederlanden schon zwei rein jüdische Bataillone, deren jedes sechzig Offiziere und 823 Soldaten zählte, ausschließlich Freiwillige. Am Sabbath wurde große Synagogenparade abgehalten. Die Soldaten erhielten rituell zubereitete Speisen.

In Frankreich wurden viele jüdische Mitstreiter der Revolutionskriege ausgezeichnet und befördert.

Ein gewisser Eichel Nordon trat aus Begeisterung für die Sache der Freiheit als bereits Dreißigjähriger 1788 in die Pariser Nationalgarde ein und rückte in Folge seiner Tapferkeit sofort zum Unterlieutenant vor. In dieser Eigenschaft trat er zum aktiven Heer über, er wurde Hauptmann und erhielt auf Empfehlung des Generals Angerau das Kreuz der Ehrenlegion. Begleitet von seinen beiden Söhnen, machte Nordon den Feldzug Morot's in Süddeutschland mit. Seine beiden Söhne fielen und er selbst verlor das linke Bein. Ein anderer jüdischer Kämpfer jener Tage ist Jean Henri Simon, von Beruf Graveur. Bei Beginn der Revolution wurde er freiwillig Soldat. Er zeichnete sich so aus, daß Dumouriez ihn zum Oberstlieutenant eines Freikorps ernannte. Später wurde er Graveur Napoleon's, aber 1813 vertauschte er wieder den Stichel mit dem Degen und bildete auf seine Kosten ein Freikorps, das er im Dienste seines Wohlthäters Napoleon führte, bis er unter den Mauern von Paris verwundet wurde. Nach dem Untergange Napoleon's kehrte er nach seiner Heimathstadt Brüssel zurück und wurde Graveur des Königs. Er lebte wieder seiner Kunst. Aber das Soldatenblut regte sich noch in dem fast Achtzigjährigen, als im Jahre 1830 Plünderer die Stadt bedrohten. Da griff er wieder zum Degen und wirkte mit bei der Vertreibung gegen die Anarchie. Manche der Juden, die in der Armee zu Ansehen kamen, blieben allerdings dem Glauben nicht mehr treu. Da gab es einen Juden, Namens Wolf, der es bis zum Baron und General in Frankreich brachte. Jetzt erst begann er sich seines Judenthums zu schämen und ließ sich taufen.

machen, wohl aber vorsorgliche Klarheit darüber, was gethan und was unterlassen werden muß, das ist es, was jetzt bei aller Welt noththut. Daß es uns in der Hauptstadt Budapest gelingen wird, mit vereinten Kräften die Epidemie in jenen Schranken zu halten wie in den letztvergangenen Jahren, so oft sie sich hier meldete, halten wir für höchst wahrscheinlich. Damit dies aber auch auf dem platten Lande möglich sei, bedürfte es der größten Umsicht und Energie der Sanitätsabtheilung im Ministerium des Innern, die jetzt endlich einmal zeigen müßte, weshalb sie eigentlich da ist.

Zur politischen Situation.

Die Andrássy-Partei und ihre Organisation. — Die kroatische Frage.

Die Besprechungen, respektive Vorarbeiten für die Konstituierung der Andrássy-Partei werden eifrig fortgesetzt. Nach den bisherigen Anmeldungen läßt sich bereits feststellen, daß die neue Partei unmittelbar nach ihrer Konstituierung über circa 30 solche Mitglieder verfügen wird, die derzeit im Abgeordnetenhaus Sitz und Stimme haben. Der Anhang dieser Partei im Magnatenhause ist ein bedeutend stärkerer. Das Erscheinen der Partei zu den Beratungen des Abgeordnetenhauses wird einen separaten Beschluß bilden. Der bisherigen Auffassung gemäß ist der Wunsch der vorherrschende, daß die Partei unter allen Umständen, ganz unabhängig von der Haltung der übrigen oppositionellen Parteien, im Parlamente erscheine und dort, ihrem Programm entsprechend, den Kampf gegen das heutige Regime aufnehme. Von entscheidendem Einfluß in dieser Frage ist der Umstand, daß die neue Partei in der Delegation erscheinen will und dort ihren Standpunkt in allen gemeinsamen und auswärtigen Fragen zu präzisieren entschlossen ist. Als einer organisierten Partei kann ihr eine entsprechende Vertretung in der Delegation nicht verweigert werden.

Mit dem heutigen Tage ist der Eintritt Bela Mezöffy's in die Partei Andrássy's auch formell vollzogen worden. In einem Schreiben an den geschäftsführenden Präsidenten der Unabhängigkeitspartei begründet er seine Entschliesung und führt aus, die Entwirrung aus der trostlosen Lage könne im Wege des Programms der Unabhängigkeitspartei nicht gefunden werden. In Folge dessen habe ein möglicher Standpunkt gesucht werden müssen, der einerseits der öffentlichen Stimmung und den Kräfteverhältnissen der Nation Rechnung trage, andererseits aber eine sichere Grundlage dafür biete, daß seine Verwirklichung bei dem anderen Faktor der Gesetzgebung an keine Hindernisse stoßen werde. Er habe aus der Unabhängigkeitspartei austreten müssen, weil diese die Personalunion betone. Dies sei aber Zukunftsmusik und er denke jetzt nicht an die Zukunft, sondern an die Lösung der gegenwärtigen Schwierigkeiten. Im Uebrigen wolle die Andrássy-Partei ihre Kräfte der Unterstützung der Unabhän-

gigkeitspartei leihen, und ihr Wahlspruch werde sein: „Getrennt marschieren und vereint schlagen“.

Mit Bela Mezöffy werden wahrscheinlich insgesamt acht Mitglieder der vereinigten Unabhängigkeitspartei sich der Partei des Grafen Andrássy anschließen. Unter denselben befinden sich ganz bestimmt Ubul Kállay, Ferdinand Urmány und Stephan Ottlik, während fünf andere Namen wohl lancirt werden, ohne daß diese Abgeordneten bisher bestimmte Zusagen für den Eintritt in die Partei gemacht hätten.

Unmittelbar nach der Konstituierung der Andrássy-Partei werden zur Durchführung der Landesorganisation auch in der Provinz Lokalorganisationen geschaffen werden. In erster Reihe wird dies in jenen Bezirken geschehen, deren Abgeordnete sich der Partei des Grafen Andrássy bereits angeschlossen haben. Neben diesen Abgeordneten befindet sich bekanntlich auch der ehemalige Staatssekretär im Handelsministerium Joseph Szterényi, der den Bezirk Brassó vertritt. Joseph Szterényi hat nun anlässlich seines jüngsten Aufenthaltes in Brassó dort einem Interviuer erklärt, daß in Brassó selbst ein Lokalverband für die Andrássy-Partei nicht organisiert werden solle. Diese seine Stellungnahme wurde hier verschiedenartig, und zwar nicht zu Gunsten der Andrássy-Partei kommentirt. Diesen Kommentaren gegenüber motivirt Szterényi seinen Standpunkt folgendermaßen:

Seit dreißig Jahren schon — sagte der ehemalige Staatssekretär — stehe ich in enger Verbindung mit der Stadt Brassó und mit dem Brassóer Ungarthum, und stets war es meine Ueberzeugung, daß wir in diesem exponirten östlichen Theile des Landes keine Parteipolitik treiben dürfen. Hier müssen wir nur ungarische Politik machen, ebenso wie unsere sächsischen Brüder jede Parteipolitik zurückstellen, sobald es sich um nationale Fragen handelt. Diesen Standpunkt hatte ich auch zur Zeit, als wir am Ruder waren; auch damals hüteten wir uns vor Parteipolitik, obgleich damals der Erfolg sicher gewesen wäre; wir aber haben uns immer geeinigt, so oft es galt, das Ungarthum an Zahl und Gewicht zu stärken. Hier in diesem Theile des Landes würde jede neue Parteibildung nur die Gesamtinteressen des Ungarthums schädigen, und wollte irgend Jemand hier eine neue Partei bilden, wäre ich der Erste, der dem opponiren würde. Es gibt Situationen, in denen jeder eheliche Patriot seine politische Auffassung, wenn es sein muß, unterordnen muß. Mich haben meine Brassóer Mitbürger ohne Unterschied der Parteistellung niemals als Parteimann gewählt, auch nicht damals, als wir an der Regierung waren. Mein Mandat hat stets auf dem individuellen Vertrauen basirt, und auch heute ist die Basis, auf welcher ich stehe, das Vertrauen, welches mich an die Ungarn und auch an die Sachsen der Stadt Brassó knüpft.

Morgen soll, wie wir bereits gemeldet haben, seitens der Mitglieder des Koalitionskabinetts darüber entschieden werden, ob der Verleumdungsprozeß gegen

Franz Herczeg angestrengt werden soll. Die Mitglieder des früheren Kabinetts W e f e r l e versammeln sich zu diesem Zweck unter dem Vorsitz Alexander W e f e r l e's zu einer Konferenz, in welcher, wie verlautet, Herczeg aufgefordert werden soll, vorerst Genugthuung zu geben.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses Paul B e ö t h y ist heute in der Hauptstadt eingetroffen, woselbst er nur einige Tage verbleibt.

Wie aus Ugram gemeldet wird, wird der königliche Kommissär Baron S k e r l e c z zu Beginn der nächsten Woche nach Budapest kommen, um dem Ministerpräsidenten Grafen T i s z a über eine Verhandlung mit den kroatischen Politikern Bericht zu erstatten. Dem Vernehmen nach gedenkt der königliche Kommissär, beim Ministerpräsidenten zu beantragen, mehrere kroatische Politiker zu Verhandlungen einzuladen.

Der Budapest-Franzstädter Unabhängigkeitsklub nahm heute zur Frage Stellung, ob er mit Rücksicht auf die Person des Abgeordneten des Bezirkes, Dr. Franz Springer, der sich bekanntlich der Andrássy-Partei angeschlossen hat, sich ebenfalls dieser Partei angliedern soll. Der Klub beschloß in ablehnender Weise, indem über Antrag des Bürgerchuldirektors Bela M i n t e ausgesprochen wurde, daß es wohl begreiflich sei, wenn sich oppositionelle Politiker verschiedener Parteistellungen zur Bekämpfung eines Regimes vereinigten, jedoch eine politische Körperschaft könne ihre Parteistellung nicht derart gestalten, daß sie gleichzeitig auf 48er und auf 67er Basis stehe. Aus diesem Grunde verbleibt der Klub auf seiner bisherigen politischen Basis.

Budapest, 11. September.

* Aus Wien wird uns telegraphirt: Der Budapest-Korrespondent des „N. Wiener Tagbl.“ meldet über die Rekrutenkontingentserhöhung aus unbedingt verlässlicher Quelle: Die Frage der Rekrutenkontingentserhöhung ist über das Stadium der Vorverhandlungen hinaus noch nicht gelöst. Beide Regierungen haben Kenntniß davon, daß die Heeresleitung mit erhöhten Forderungen aufzutreten beabsichtigt. Wie hoch diese Forderungen sein werden, darüber werden verschiedene Kombinationen angestellt, doch muß festgestellt werden, daß man heute noch nicht ziffermäßig die zum Ausdruck gelangten Wünsche der Heeresleitung kennt. Es finden vielmehr augenblicklich nur interne militärische Verhandlungen statt, die zwischen dem Kriegsminister und den beiden Landesverteidigungsministerien geführt werden. Weder der ungarische Ministerath noch das ungarische Kabinet konnten sich bisher mit dieser Angelegenheit in korrekter Weise beschäftigen. Es ist vorauszusehen, daß in den nächsten Wochen das Kriegsministerium seine Forderungen den beiden Regierungen bekanntgeben wird, und dann werden die Finanzminister ihr

Als er jedoch am Tage nach dieser Ceremonie beim König Ludwig XVIII. in Audienz erschien, um sich als Neuchrist zu präsentiren, wurde er vom Monarchen ignoirt. Bestürzt fragte er nach dem Grund der Ungnade. Und der König antwortete: „Ich war bisher stolz, daß unter meinen Generalen sich auch ein Israelit befand, und darum habe ich Sie öfters empfangen und begünstigt, an christlichen Generalen leide ich keinen Mangel.“ Besonders waren es jüdische Militärs in österreichischen Diensten, die ihre Verdienste höher eingeschätzt glaubten, wenn sie sich taufeten. Der österreichische Feldmarschall-Lieutenant Joseph Armand v. Nordmann, der bei Wagram fiel, war ebenso wie Weglar Edler v. Plankenstern ein getaufter Jude.

Napoleon beförderte mit Vorliebe seine jüdischen Mitstreiter zu hohen militärischen und politischen Stellen. Als er 1807 in Paris ein Sanhedrin zur Leitung der jüdischen Angelegenheiten einberief, ernannte er für diesen jüdischen Senat zwei einfache, aber tapfere jüdische Soldaten, Jean Louis May und Simon Meyer, als Mitglieder. 1808 wurde festgestellt, daß von den 77,000 Juden Frankreichs 797 dem Militärstande angehörten. An der Vermählung Napoleon's mit der Erzherzogin Marie Louise nahm als Delegirter der französischen Armee der jüdische Sergeant Zacharias Zaudy theil. Einer der begehrtesten Mitstreiter Napoleon's war der jüdisch-polnische Oberst Berke Josielewitsch, der 1794 aus 500 jüdischen Freiwilligen ein Reiterregiment bildete, das bei der Belagerung Warschaws durch

Suworow die Vorstadt Prage so heldenmüthig vertheidigte, daß außer dem Obersten selbst kein Mann übrig blieb. Berke diente dann in der Legion Dombrowsky's und fiel 1809 in einem Gefecht mit den Oesterreichern. In Polen ist der Name dieses jüdischen Freiheitskriegers noch unvergessen, und in Krakau erinnert eine nach ihm benannte Gasse an diesen tapferen jüdischen Soldaten. Wie in den Kämpfen für Napoleon, so bewährten sich die Juden aber auch in allen Ländern als tapfere Streiter für König und Vaterland. In den österreichischen Regimentern dienten zahlreiche Juden als Korporale und einfache Soldaten, alle ohne Ausnahme erscheinen ausgezeichnet für Tapferkeit mit Ehrenkreuzen und Belobungen, wenige aber rückten zu höherem Range vor, obwohl Kaiser Franz den jüdischen Soldaten durch die Generalkommandos die Beförderung zu Rabatten und Offizieren in Aussicht hatte stellen lassen. In allen deutschen Staaten nahmen die Juden aktiven Antheil an der Befreiung des Vaterlandes vom französischen Joch. In Weimar diente in einem Freiwilligen-Korps Alexander Elkan, ein Sohn des Hofjuden Elkan, von dem Goethe in seinem Gedichte auf Niebing's Tod spricht. In Mecklenburg war die Beteiligung der Juden an den Kämpfen gegen Napoleon dreimal so groß als die der Christen. In Hamburg zählte die Bürgergarde mehrere jüdische Offiziere. Vor Allem erwarben sich die Juden Preußens durch ihre Haltung und ihre Tapferkeit die Achtung ihrer Mitbürger. Selbst die Frauen wollten nicht zurückstehen und die Geschichte erzählt von einer Frau Esther

Manuel, verheiratheten Grafemus, die als Reiter die Feldzüge 1813 und 1815 mitmachte und für ihre Tapferkeit zum Wachtmeister im ostpreussischen Manenregiment befördert wurde. Bei Jüterbog erhielt sie eine schwere Verwundung. Auf dem Marsche durch Holland zeichnete sie sich so aus, daß ihr auf Vorschlag des Generals Bülow v. Dennewitz das Eisene Kreuz verliehen wurde. In Preußen wurden im Parlament die Leistungen der jüdischen Befreiungskämpfer öffentlich anerkannt. Ebenso befürwortete später, 1833, der Herzog von Wellington im britischen Parlament die Emanzipation der Juden mit dem Hinweis auf die Tapferkeit der Juden in den Befreiungskriegen.

Einige der jüdischen Soldaten jener heroischen Zeit haben Memoiren hinterlassen. Max Grünwald hat diese interessanten Dokumente der napoleonischen Epoche aus Bibliotheken und Familienpapieren hervorgefunden und zu seinem merkwürdigen Buche vereinigt. Wir finden da die Abenteuer und Reisebeschreibungen von Isidore Lehmann, der als Lieferant der französischen großen Armee das Elend in Rußland miterlebte, dann die Erzählung der Schicksale und Kriegsabenteuer des Artilleriewachmeisters Jakob Meyer während der Feldzüge in Rußland und Spanien, die Erlebnisse von Gabriel Schramel, Zacharias Zaudy und Raphael König. Jedes der Stücke ist ein werthvoller Beitrag zur Weltgeschichte und Kulturgeschichte, und der Leser blättert mit Spannung in diesen Memoiren, die ihm vom jüdischen Soldaten wunderbare Dinge berichten.

ihre Wort zu sprechen haben. In ungarischen Regierungskreisen glaubt man nicht, daß diese Verhandlungen vor Ende September erfolgen werden.

* Wie man uns aus Wien telegraphiert, werden die Gerüchte über eine bevorstehende Demission des Ministers des Äußern Grafen Berchtold in dem offiziellen „Fremdenblatt“ in der nachfolgenden Weise demontirt: Wir sind von autoritativer Seite zu der Erklärung ermächtigt, daß die Gerüchte, welche in der letzten Zeit in einem Theil der Presse Eingang gefunden haben und denen zufolge der Rücktritt des Ministers des Äußern bevorstünde, gänzlich unbegründet sind.

* Graf Albert Apponyi ist von seiner Auslandsreise heute in Budapest eingetroffen.

* Im Ministerium des Innern wird, wie gemeldet wird, gegenwärtig mit großem Eifer an dem Gesetzentwurf über die Verstaatlichung der Provinzpolizei gearbeitet, welcher Reform die Verstaatlichung der Verwaltung vorausgehen und schon im Monat November vor das Abgeordnetenhaus gelangen soll. Einen namhaften Faktor der Provinzpolizei soll die Gendarmerie bilden, welche in den nicht mit Jurisdiktionsrecht besetzten Städten sogar als rechthaltende Behörde fungieren würde.

* Staatssekretär Karl Kemethy hat sich heute einer Deputation der Gemeinde Turkeve gegenüber, die unter Führung des Abgeordneten Alexander Herczeg erschienen war, um die Erlaubnis zu erwirken, daß das Gemeinwesen Turkeve, zur Zeit eine Stadt mit geordnetem Magistrat, sich aus finanziellen Gründen zu einer Großgemeinde rückbilde, dahin geäußert, daß das neue Städtegesetz die Städte unter 15,000 Einwohnern in eine neue Kategorie mit einer Organisation eintheilen werde, bei welcher die Administrationskosten viel geringer sein werden, als bei den heutigen Städten mit geordnetem Magistrat.

* Ueber eine neuerliche Vertrauensfundgebung für die Regierung wird aus Győr telegraphirt: In der heute stattgehabten Generalversammlung der Stadt Győr wurde unter dem Ausdruck des Vertrauens für die Regierung Ministerpräsident Graf Stephan Tisza unter großer Begeisterung zum Ehrenbürger der Stadt Győr gewählt. Den Antrag hatte der Abgeordnete Karl Kemethy eingebracht und Abt. Domherr Anton Ruschek unterstützte denselben in einer wirkungsvollen Rede.

Die Balkanfragen.

Die türkisch-bulgarischen Verhandlungen.

Konstantinopel, 11. September. Die türkischen Delegirten schlugen in der gestrigen Beratung folgende Grenzlinie vor: Enos-Marigalauf bis Keleti-Burgas, von hier westwärts bis zu einem Punkte bei der Ortschaft Samana östlich von Ortafaj, welches bulgarisch bleibe, hierauf nordöstlich nach Mustapha Pascha oder einem Punkte zwischen diesem und Kadiköj, schließlich fast gradlinig östlich bis zu einem noch unbestimmten Küstenpunkt, so daß Kirk Kilisse türkisch, Malko Tirmowo bulgarisch bleibe. Die stärkste Differenz bildet der Besitz Dimotikas.

Martierung eines bulgarischen Kaufmannes.

Sophia, 11. September. Die „Agence Telegraphique Bulgare“ meldet: Nach ergänzenden Meldungen über das Schicksal des bulgarischen Kauf-

mannes Spiro Kurudjem, eines der reichsten und angesehensten Bulgaren Saloniki, der von den griechischen Behörden verhaftet und nach Molo gebracht worden war, wurde Kurudjem auf dem Wege dahin der größten Marter ausgesetzt. In Molo bewarft ihn die Bevölkerung vor den Augen der ihn eskortirenden Gendarmen mit Steinen. Ganz erschöpft wurde er unter derselben Behandlung nach Saloniki zurückgebracht, wo er an den Folgen der erlittenen Verletzungen starb.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 11. September.

* Das Studentenheim im Nuwinkel. Der Magistrat setzte in seiner heutigen Sitzung die Preise der im Studenten- und Beamtenheim im Nuwinkel zum Verkauf gelangenden Lebensmittel fest. Für Milch und Milchprodukte gelten die Preise der Centralmilchhalle, die diese Waaren auch liefert. Die vom hauptstädtischen Lebensmittelbetrieb gelieferten Lebensmittel werden zu den offiziellen Preisen der Verkaufsbuden abgegeben. Für Gebäck und sonstige Artikel gelten die Preise des Volkshotels. Der heute festgestellte Preiscurant ist an leicht ersichtlicher Stelle im Heim anzubringen und wird die Einhaltung desselben von der Sektion für Sozialpolitik kontrollirt.

* Der Wagenverkehr am Duai. Die Gewerkecorporation der Budapester Lohndrucker beschwerte sich beim Magistrat, daß beim Verladen von Waaren am Duai häufig Unfälle vorkommen. Unter Führung des technischen Raths Ludwig Sötty fand heute ein Lokalaugenchein am Duai statt. Die Kommission beschloß, dem Magistrat den Antrag zu stellen, am Duai vor dem Parlament probeweise eine 18-20 Centimeter hohe Randstübe zu errichten und weiter oben in Abständen von je einem Meter Randabweiser anzubringen.

* Der neue Chorvirgent der Mathiaskirche. Der Magistrat hat mit der Versetzung der Chorvirgentenagenden in der Mathiaskirche bis auf weitere Verfügung den Bürgerschul-Gesangslehrer Victor Sugár betraut.

* Das Ergebnis der Schuleinschreibungen. Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung den Bericht des Leiters der Unterrichtssection Magistratsrath Dr. Franz Déri über das Ergebnis der Schuleinschreibungen in den hauptstädtischen Schulen zur Kenntniß genommen und die Veränderungen im Lehrpersonal gutgeheißen.

* Die Schulkinder der Eisenbahner. Der Magistrat hat gestattet, daß die Kinder der entlang der Bahnstrecken wohnenden Eisenbahnangestellten in die Kelenfelder Elementarschule aufgenommen werden können.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 16. September beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. September zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zwischenzeit keine Unterbrechung stattfindet. Die Prenumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 11. September.

* Wetterbericht. Das Wetter ist anhaltend stark bewölkt und unsehrlich kühl. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 10.6 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 13.8 Gr. C., Abends 7 Uhr + 14.1 Gr. C. Es ist, besonders während der Nacht, sehr kühl, weniger windiges Wetter, im Osten noch mit Niederschlägen voraussichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Die Feuilleton-Zeitung (Wie König Manuel in England lebte, Frauen im Aeroplan, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die rothe Postkutsche“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

* Der 88. Geburtstag der Erzherzogin Marie. In vollkommener körperlicher und geistiger Frische feierte gestern Erzherzogin Marie im Schlosse Hernstein ihren 88. Geburtstag. Der greisen Erzherzogin kamen aus diesem Anlasse von Sr. Majestät und den meisten Mitgliedern der Herrscherfamilie schriftliche und telegraphische Glückwünsche zu. Zur persönlichen Beglückwünschung haben sich dort eingefunden: Erzherzog Leopold Salvator mit Gemahlin Erzherzogin Blanca und deren Kindern, den Erzherzoginnen Maria Dolores und Maria Immaculata, sowie Erzherzog Rainer, welche frische Blumenbouquete überreichten. Um 9 Uhr Vormittags mochte die Erzherzogin mit ihrem Hofstaat in der Schloßkapelle einer stillen Messe bei und nahm hierauf die Glückwünsche entgegen.

* Erzherzog Joseph Franz bei seinen Professoren. Erzherzog Joseph Franz erschien heute mit seinem Erzieher in der Universität und stellte sich seinen Professoren Baron Láng, Karl Kmetty und Dr. Béla Földes vor. Der Erzherzog wurde bei seinem Erscheinen auf der Aula mit Clenrufen begrüßt. Bezüglich der Wahl der Professoren wurde vorerst mit Mitgliedern der Regierung Rücksprache gepflogen.

* Auszeichnung des Hofraths Adolf von Libitz. Sr. Majestät hat dem Centralgüterdirektor des Erzherzogs Joseph, kön. ung. Hofrath Adolf v. Libitz, aus Anlaß seines 40jährigen Dienstjubiläums das Komthurkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen.

* Adelsverleihung. Sr. Majestät hat dem Gyulaer öffentlichen Notar Dr. Johann Márki und dessen gesetzlichen Nachkommen in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens erworbenen Verdienste den ungarischen Adel mit dem Prädikat „von Sarkab“ verliehen.

* Besuche des Kaisers Wilhelm. Aus Tripoli wird uns telegraphirt: Wie nunmehr feststeht, wird der deutsche Kaiser am 14. September zum Besuch des Landeshauptmanns Grafen Parisch auf Schloß Solca bei Karvin eintreffen. Am 15. September wird Kaiser Wilhelm eine Nachtfrist in der Umgebung von Freistadt unternehmen. Die Abreise erfolgt am 16. September nach Grez, wo er dem dort weilenden Botschafter Fürsten Lichnowski einen Besuch abstattet. — Aus München wird uns telegraphirt: Entgegen den Mittheilungen der englischen Presse, wonach Kaiser Wilhelm noch im Laufe dieses Herbstes London besuchen wird, wird von autoritativer Seite hündig erklärt, daß dies nicht zutrifft. Dagegen ist es nicht ausgeschlossen, daß der Kaiser seinen für den frühen Winter zugesagten Jagdbesuch beim Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand schon Ende September oder Anfangs Oktober abstaten wird.

* Sonderminister Baron Samuel Hazai wurde, wie aus Wien telegraphirt wird, im Laufe des heutigen Tages vom König in Privataudienz empfangen. Baron Hazai hat bei dieser Gelegenheit für die ihm jüngst verliehene Ordensauszeichnung dem König seinen Dank abgestattet. Nachmittags 4 Uhr 40 Minuten reiste Baron Hazai wieder nach Budapest zurück.

* Von den Hochschulen. Das neue Studienjahr wurde an der thierärztlichen Hochschule heute Vormittags um 11 Uhr feierlich eröffnet. Die Eröffnungsrede hielt der Rektor der Hochschule Hofrath Franz Huttyra. Neben dem Professorkörper und den Hörern wohnten der Feier an: in Vertretung des Unterrichtsministeriums Ministerialrath Ludwig v. Szomjás, der Rektor der Universität Dr. Julius K. Kovács, der Rektor des Polytechnikums Dr. Gustav Kados, der Dekan am Polytechnikum Dr. Franz Schafarzik, Sektionsrath Eugen Esterházy, der Direktor der landwirtschaftlichen Akademie Emerich Ujhelyi, der Kommandant der Militärveterinäre Arthur Großmann u. A. — Das Budapester Joseph-Polytechnikum eröffnet das neue Schuljahr Sonntag, den 21. d., Vormittag 11 Uhr mit einer Festigung in der Aula. Die Eröffnungsrede hält Rektor Dr. Gustav Kados. Der Festigung wird auch Unterrichtsminister Dr. Béla Jankovich anwohnen.

* Personalnachrichten. Sr. Majestät hat heute, wie aus Wien telegraphirt wird, um 11 Uhr Vormittags den Kriegsminister FML. Ritter v. Robatin in Audienz empfangen. Die Audienz dauerte eine Stunde. — Aus Bad Ischl telegraphirt man: Gestern und heute fanden Konferenzen statt und wurden Besuche gewechselt zwischen dem gemeinsamen Finanzminister Ritter v. Bilinski und dem Botschafter v. Méréy und zwischen dem Botschafter v. Méréy und dem Gesandten Prinzen zu Fürstenberg. — Kardinal Klaudius

Bařary kehrt von seinem Sommeraufenthalt in Balatonfüred dieser Tage nach Budapest zurück und wird im alten Primatialpalais Aufenthalt nehmen. — Aus Wien telegraphiert man: Se. Majestät empfing heute Vormittag in Schönbrunn den österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh in längerer besonderer Audienz. — Aus Dáttrařud wird telegraphiert: Staatssekretär Dr. Leopold Bařař ist heute zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen. — Aus Karlsstadt telegraphiert man: Staatssekretär Victor v. Bezeređj ist in Begleitung seiner Familie und seines Arztes nach Budapest abgereist.

* Ehrung des Präsidenten des Staatsrechnungshofes. Anlässlich des 70. Geburtstages des Präsidenten des Staatsrechnungshofes Wilhelm v. Thuroczy bereitete der Beamtenkörper des Staatsrechnungshofes demselben eine herrliche Ovation. Vizepräsident Sigmund Kostyal begrüßte in Gegenwart der korporativ erschienenen Beamten den Präsidenten in einer tiefempfundenen Rede, in welcher er auf die Verdienste Thuroczy's während seiner langen öffentlichen Laufbahn, insbesondere aber um den Staatsrechnungshof sich erworben hat, hinwies und der Beschluß der Beamten, als Zeichen ihrer Anhänglichkeit und Hochachtung das lebensgroße Bild des Präsidenten malen zu lassen, dem Gefeierten bekanntgab. Präsident Wilhelm v. Thuroczy dankte in tiefer Ergriffenheit für die ihm zuteil gewordene Ovation, welche ihn seitens des Beamtenkörpers, dessen Arbeitslust und Eifer ihn in seinem Amte stets unterstützt hat, besonders erfreue und ehre.

* Der Finanzminister in Siebenbürgen. Aus Marosvásárhely wird telegraphiert: Finanzminister Johann Teleky ist in Begleitung des Staatssekretärs Gabriel v. Madarassy, des Ministerialraths Alexander Malý, des Professors Emerich Szarvasi, des Oberberggraths Hugo Böck, des Ingenieurs Franz Böhm und des Sekretärs Sigmund Thaly zur Besichtigung der Gasbrunnen und der sonstigen Einrichtungen in Kisjarmás eingetroffen. Dort wurde er vom Ministerialrath Alexander Malý begrüßt. Von Kisjarmás begab sich der Minister samt seinem Gefolge längs der im Bau begriffenen Gasleitung nach Torda, um die Sodafabrik zu besichtigen. Nach der Besichtigung des Marosújvárer Salzbergwerkes und der Maroskoppänder Brunnenbohrung fuhr der Minister nach Marosvásárhely, wo heute der Minister des Innern Johann Sándor sich der Gesellschaft angeschlossen und unter Leitung des Oberhepans Georg Bernády die städtischen Betriebe und die Telek-Bibliothek besichtigt wurden. Von Marosvásárhely reisten die Minister über Segesvár, Medgyes, Bánya, Magyarfáros nach Diesöbentmáton. Von hier begab sich der Finanzminister nach Petrozseňy. Der Minister des Innern kehrte nach Budapest zurück.

* Verlobung des Prinzen Carol von Rumänien mit einer Czarentochter. Dem „Lokal-Anzeiger“ wird aus Petersburg gemeldet, daß der rumänische Thronfolger Erbprinz Ferdinand noch im Laufe dieses Monats mit seinem ältesten Sohne Prinzen Carol in Jalta zum Besuch der Czarenfamilie eintreffen und dort voraussichtlich die Verlobung des jungen Prinzen mit der ältesten Tochter des Czaren erfolgen wird.

* Die Regierung für die vom Hochwasser Beschädigten. Aus Szatmárnémeti wird telegraphiert: Die Regierung hat für die vom Hochwasser Beschädigten im Szatmárer Komitat 9000 Meterzentner Weizen und 3000 Meterzentner Roggen zum Anbau angewiesen mit der Verpflichtung, daß dieselben am 1. Oktober 1914 zurückzuerstatten sind.

* Zum Verschwinden des Patriarchen Lucian Bogdanovics. Ein Budapester Zahnarzt, welcher heute aus Karlsbad nach der Hauptstadt zurückgekehrt ist, erzählte eine Episode vom Karlsbader Aufenthalt des vermißten Patriarchen, welche sich zwischen diesem und dem behandelnden Arzte des Kirchenfürsten zugetragen hat.

Patriarch Bogdanovics hatte seinem Arzte Dr. Stephan Pesti ein Rendezvous gegeben, war aber nicht erschienen, obwohl er sonst von minutiöser Pünktlichkeit zu sein pflegte. Nach vier Tagen schließlich traf Dr. Pesti den Patriarchen zuhause an. Dieser klagte darüber, daß er in beiden Ohren Watte habe, diese jedoch so tief hineingedrungen sei, daß sie der Diener nicht zu entfernen mag. Da der Arzt keine entsprechenden Instrumente bei sich hatte, begab er sich mit dem Patriarchen in seine Wohnung, um die Watte aus den Ohren zu extrahieren. Trotz aller Versuche kam jedoch keine Watte zum Vorschein. Der Arzt spritzte sodann eine warme Borlösung ein, jedoch auch ohne Erfolg. Der Patriarch gab indes nicht nach und blieb dabei, daß er Watte in den Ohren habe, trotzdem der Arzt sich davon überzeugt hatte, daß von einer Watte keine Spur sei. Der Patriarch entfernte sich mit dem

Bemerken, daß er einen Kurort aufsuchen werde, er nannte aber nicht Gastein, wo er sich die Watte durch einen Spezialisten extrahieren lassen werde. Der Patriarch ließ es sich nicht nehmen, daß er Watte in den Ohren habe, blieb auch während des Nachtmahls bei Dr. Pesti und entfernte sich mit den Worten: „Du wirst sehen, daß ich doch Watte in den Ohren habe! Ich fühle es.“ Seither hat Dr. Pesti den Patriarchen nicht mehr gesehen.

* Erkrankung des Gefultans Abdul Samid. Man meldet aus Konstantinopel: Der Gefultan Abdul Samid ist nach zuverlässigen Informationen aus seiner Umgebung an einem inneren Leiden schwer erkrankt. Die Aerzte befürchten, daß für eine Heilung der Krankheit keine Aussicht sei.

* Das Andenken des Barons Joseph Cötöös. Der Ausschuß der Pester israelitischen Religionsgemeinde hielt heute unter dem Vorstehe des Präsidenten Ludwig Adler eine Sitzung, die dem Andenken des Barons Joseph Cötöös gewidmet war. Präsident Adler würdigte in einer wirkungsvollen Rede die Bedeutung des Barons Joseph Cötöös und seine Verdienste um die Emanzipation der vaterländischen Juden. Der Ausschuß beschloß, zum Andenken an den großen Staatsmann jährlich vier Stipendien von je 100 K. solchen frequentanten der israelitischen Bürgerschulen zu verleihen, die in der ungarischen Sprache besondere Fortschritte gemacht haben. Auf Verfügung der Vorsteherung wird die Predigt bei dem am 13. d. im Tempel in der Tabakgasse stattfindenden Musaf-Gottesdienste ebenfalls dem Andenken des Barons Cötöös geweiht sein. In den Schulen der Religionsgemeinde werden Cötöös-Feiern veranstaltet werden.

* Romola Pulsky — Frau Nijinskij. Fern von Budapest, jenseits des großen Teiches, hat ein schöner und interessanter Herzensroman, dessen erste Seidenfäden in unserer Stadt gesponnen wurden, seinen harmonischen Abschluß gefunden. Die jüngere Tochter unserer genialen Darstellungskünstlerin Emilie Márkus ist seit wenigen Tagen die Gattin des russischen Tanzgenies Waslaw Nijinskij, der, unrauscht von der Begeisterung unseres Publikums, im Vorjahre seine faszinierende Kunst auch in Budapest bewundern ließ. Die neue Ehe in der Familie unserer gefeierten Tragödin vollzog sich gleichsam im Sinne einer Tradition, die sich von der Mutter auf die Tochter verpflanzt hat. Die Ehen im Hause der Künstlerin wurden immer im Zeichen der Kunst geschlossen. Frau Márkus war in erster Ehe mit dem begabtesten ungarischen Kunsthistoriker Karl v. Pulsky verheiratet, und ihre Tochter ist diesem edlen Eheprinzip treu geblieben. Die ältere Tochter der Künstlerin, Tessa, hat die Hand dem bekannten Hofopernsänger Erich Schmedes zum Lebensbunde gereicht, und nun hat die Jüngere, Romola, eine interessante Mädchenindividualität von anziehender Eigenart, ihr Leben an dasjenige eines begnadeten Künstlers geknüpft. Frau Márkus ist heute ganz unerwartet zur Kenntnis des frohen Ereignisses in ihrer Familie gelangt und ist überglücklich darüber, daß ihr Kind, dem Zuge des Herzens folgend, sich mit dem Gegenstande ihrer Schwärmerei zum ewigen Bunde vereinen konnte. Ihr Glück ist umso größer, als auch der russische Künstler, von leidenschaftlicher Liebe für das prächtige Mädchen erfüllt, es zu seiner Lebensgefährtin erkor. Ueber die Genese des interessanten Liebesromans äußerte sich Frau Márkus wie folgt: „Meine Tochter Romola ist in der That ein ungewöhnliches Talentskind. Es war ihr seit Langem gehegter Wunsch, die Bühne als Tänzerin zu betreten, und ihr Entschluß wurde ein unabänderlicher, als sie sich mit der Kunst des russischen Ballets bekannt machte. In Budapest und im Auslande war sie eine ständige Zuschauerin der Balletvorstellungen der Russen, und im verflorenen Februar trat sie mit dem Wunsch an mich heran, ihre Studien beim russischen Ballet fortsetzen zu wollen. Ich reiste mit ihr nach Wien, wo Romola sich dem Intendanten des russischen Hofballets Herrn Diaghilew vorstellte. Dieser war von ihr entzückt und empfahl mir, Romola mit dem Ballet reisen zu lassen, damit sein berühmter Balletmeister Cecchetti sie unterrichten könne. Ich gab meine Einwilligung und Romola schloß sich dem Ballet an. Sie ging mit der Gesellschaft nach London, immer mit eisernem Fleiß studierend, und in Monte Carlo hätte sie schon mit Nijinskij und Bolm auftreten sollen, als sie eine Sehnenzerrung erlitt und nicht weiter tanzen konnte. Trotz ihres Leidens lernte sie weiter, und als sie von Paris nach London zurückkehrte brachte ihr Diaghilew zur Kenntnis, daß sie in der nächsten Station auftreten werde. Diese nächste Station war jedoch Buenos-Ayres, und darum hat mich Romola, nach London zu kommen, um die Sache mit mir und meinem Gatten zu besprechen. Ich wil-

ligte erst nach den inständigen Bitten Diaghilew's ein, mein Kind nach Südamerika reisen zu lassen, und am 15. August reiste die Gesellschaft von Southampton mit dem Schiff „Avon“ ab. Ich erhielt von Romola von allen europäischen Häfen aus Kunde, ja sogar von offener See sendete sie mir mehrere Funkentelegramme. Eines der Marconigramme, ungefähr vom Äquatorgebiet aus, brachte mir die große Ueberraschung. Romola hat mich, meine Einwilligung dazu zu geben, daß sie sich mit Nijinskij in Buenos-Ayres vermählen dürfe. Nijinskij that daselbe in einem rührenden Telegramm, das folgenden Inhalt hatte: „Ich flehe Dich um Verzeihung an dafür, daß ich Deine Tochter geraubt habe. Ich könnte ohne sie nicht leben, sie ist mein Dasein, meine Kunst, mein Genie. Laß mich Dein Sohn sein. Mit Huldigung und Liebe — Waslaw.“ Ich telegraphierte zurück: „Ich willige in Eure Ehe voll Glück ein. Es küßt Dich Deine Mutter.“ Anfangs dachte ich, das Ganze wäre eine Mystifikation. Ich telegraphierte nach Montevideo und erhielt die authentische Bestätigung des Sachverhaltes. Heute traf nun die neueste Depesche ein. Sie lautet: „Gott erhalte Dich, heute war unsere Vermählung. Ihr habt uns gefehlt. Kuß. Eure Romola.“ Das ist die Geschichte der Ehe meiner Romola. Nun wird meine Tochter als Frau Nijinskij zweifellos in Buenos-Ayres auftreten und nachher ihren Gatten auf die amerikanische Tournee begleiten. Ich hoffe, wir werden bald die Freude erleben, Beide in Budapest zu sehen.“

* Hochwasser. Aus Sátoraljauhely telegraphiert man uns: Seit gestern ist in Folge Gushregens der Ronyobach angeschwollen und hier ausgetreten. Die Fluthen sind in die Drugeth Bernát-, Dókus Ghula- und untere Kátóczigasse gedrungen. Seit vier Wochen ist dies das dritte Hochwasser in unserer Stadt. — Aus Ungvár wird telegraphiert: Die ganze Nacht hindurch ging ein wolkenbruchartiger Regen nieder. Die Ung steigt fortgesetzt an und überschwemmte um 5 Uhr Nachmittags schon den Stadttheil Füzes. Hier kann die Bevölkerung nur mehr in Booten verkehren. Die Kulmination wird für die Nacht erwartet.

* Auszeichnung eines Lebensretters. Der König hat dem Budapester Polizisten Dionys Zuhář für die mit Gefährdung des eigenen Lebens vollzogene Rettung eines Menschenlebens das silberne Verdienstkreuz verliehen.

* Konvent des evang. Montandistriktes N. K. Der Konvent des evangelischen Montandistriktes N. K. begann heute unter dem Vorstehe des Inspektors Hofraths Dr. Eugen Sigmondy und des Bischofs Gustav Schöly im Festsaale der evangelischen Bürgerschule am Deákplatz seine diesjährigen Beratungen.

Um 1/9 Uhr Früh fand in der evangelischen Kirche am Deákplatz ein Gottesdienst statt, bei welchem Senior Béla Sárfány eine gedankenreiche Predigt über die Worte des Apostels Paulus an die Galater: „Als wir denn nun Zeit haben, so laßt uns Gutes thun an Jedermann, allermeist aber an den Glaubensgenossen“ hielt und in derselben die Versammelten zur eifrigen Bethätigung der helfenden Bruderliebe ermunterte. Nach dem Gottesdienste wurde die Jahresversammlung der Distrikts-Sinners anstalt unter dem Präsidium des Inspektors Dr. Georg Radovánky und des Pfarrers Gustav Adolf Jamler abgehalten. Pfarrer Jamler erstattete den Jahresbericht und theilte mit, daß die Sammlungen zur Unterstützung armer Kirchengemeinden trotz vielseitiger Zuanpruchnahme der Glaubensgenossen erfreuliche Ergebnisse aufweisen. Im Jahresberichte wird dem verstorbenen Pfarrer und verdienstvollen Hilfsanstaltspräsidenten Philipp Löw ein warmer Nachruf gewidmet. Die Versammlung genehmigte den Jahresbericht, sowie auch den vorgelegten Verteilungsplan für die Liebesgaben an arme Kirchengemeinden. Die Versammlung hat zur Wahl des geistlichen Vorsitzenden der vaterländischen General-Hilfsanstalt ihr Votum dem Pfarrer Andreas Wognár (Govápatona) gegeben. — Nach dieser Versammlung eröffnete Inspektor Dr. Eugen Sigmondy die Beratungen des Distriktskonvents mit einer längeren kernigen Ansprache. Redner wies darauf hin, daß das vergangene Jahr uns wieder manche Enttäuschungen gebracht habe, da sowohl das Gesetz über die Regelung der Seelsorgerbezüge durch Alterszulagen die berechtigten Hoffnungen nicht erfüllte, als auch das Versprechen der Regierung hinsichtlich der Erhöhung der Staatssubvention nicht eingelöst wurde. Trotzdem ist Redner der Ansicht, daß die Regierung, sobald die innerpolitische Lage sich friedlicher gestalten werde, die berechtigten Ansprüche der protestantischen Kirche in befriedigender Weise würdigen wird. Er hoffe dies auch aus dem Grunde, weil an der Spitze der gegenwärtigen Regierung der Mann steht, der gelegentlich seiner ersten Ministerpräsidentenschaft den ersten entscheidenden Schritt zur Durchführung des G.-N. XX v. J. 1848 gethan hat und dessen feste Prinzipientreue eine Garantie dafür bietet, daß derselbe sein Vorhaben

zur endgültigen gesetzlichen Lösung der Frage der Subventionierung der protestantischen Kirche auch ausführen werde. Die Rede des Inspektors erntete allgemeinen Beifall und wurde auf Antrag des Bischofs Scholz in extenso ins Protokoll aufgenommen. Nun legte Bischof Scholz seinen Jahresbericht vor, in welchem er alle Vorkommnisse in den Gemeinden und Schulen des Distrikts eingehend schildert und in pietätvollen Worten des verstorbenen Distriktsinspektors Julius v. Laßkary gedenkt. Der Konvent sprach dem Bischof Dank und Anerkennung aus und beschloß, den Jahresbericht ins Protokoll aufzunehmen. Hierauf wählte der Konvent den bisherigen Bizektor Dr. Friedrich Liedemann zum Oberrichter und Dr. Alexander Engel zum Bizektor, welcher letzterer auch den Amtseid ablegte. Der Konvent wird seine Beratungen morgen fortsetzen.

* **Nebenverdienst.** „Amerika, du hast es besser“, hat schon Goethe gesagt. — Amerika hat keine Vergangenheit; ein Amerikaner kann daher thun, was praktisch und notwendig ist, — in Fällen, wo wir von tausend durch die Vergangenheit überkommene Rücksichten gebunden sind. Wenn man durch sein Hauptmetier, zu dem Einem Schicksal und innere Wahl führte, nicht genug verdient, muß man etwas treiben, was Einem ein Nebeneinkommen verschafft. Das ist klar. Es ist schon vorgekommen, daß sehr bedeutende Menschen gezwungen waren, von ihrem Nebenberuf zu leben. Spinoza lebte von der Steinschleiferei, Rousseau vom Notenschreiben, Böcklin und Hans v. Marées vom Kopieren. Daß Kunst, Philosophie und Literatur nicht genug eintragen, ist selbstverständlich und Niemand wundert sich über das Doppelberufesleben dieser Menschen. Nun aber scheint es, daß die Allgemeinheit nicht nur ihre Denker und Künstler, sondern auch ihre Staatsmänner nicht genügend entlohnt. Im Verhältnis zu dem, was tüchtige Geschäftsleute, Tenore, Virtuosen aller Art heute verdienen, ist wirklich die Entlohnung der höchsten Staatsbeamten selbst lächerlich gering. Worin besteht denn eben die Möglichkeit des Verdienens für diese, als in dem tüchtigen Ausnützen der Konjunktur? Daß der amerikanische Staatssekretär Bryan in einem Variété auftritt (als Vortragender selbstverständlich) — ist vielleicht der erste Fall, daß ein hoher Staatsbeamter das amerikanische Geschäftsprinzip des rücksichtslosen, völlig ungenirten Ausnützens der Konjunktur sich zu eigen macht. Die soziale Ungerechtigkeit, welche darin besteht, daß heute dem Geschäftstalent Erwerbsmöglichkeiten sich bieten wie keinem anderen Talent, verlockt geradezu zu solchen Experimenten. Die Europäer wundern sich, aber die Amerikaner scheinen nichts daran zu finden, daß ihr Staatssekretär Geld macht, wie er eben kann. Man wird die großen, der Allgemeinheit geleisteten Dienste in würdiger Weise entlohnen müssen, oder man wird sich darauf gefaßt machen müssen, daß die Talente, die ein Recht auf den durch die Geschäftsleute aufgestellten Lebensstandard zu haben glauben, sich deren Erwerbsmethoden zu eigen machen.

* **Ausfall der Kontrollversammlungen.** Der Kriegsminister hat im Einvernehmen mit den kompetenten Faktoren angeordnet, daß die Kontrollversammlungen in diesem Jahre auf dem ganzen Gebiet der Monarchie zu entfallen haben.

* **Brände.** Aus Ujvidék wird telegraphiert: Innerhalb der letzten Zeit ist im Stadthaus zweimal hintereinander Feuer ausgebrochen. In beiden Fällen entstand es in den Kellerräumen, in denen sich Vorräte der Farbenhandlung „Unio“ befanden. Heute Nachmittags gegen 4 Uhr drang plötzlich ein dichter, erstickender Rauch aus dem Keller. Es füllte rasch den Hof, die Kanäle, Gänge, so daß der Verkehr auf den Stiegen fast unmöglich war und mehrere Beamte, darunter der Vizebürgermeister Bela Profin, aus ihren Büreau im zweiten Stocke sich nicht mehr rechtzeitig entfernen konnten. Es wurde daher die Rettungsschiebeleiter an das Gebäude gebracht und zunächst an jene Lokalität gerückt, wo sich der Vizebürgermeister befand. Inzwischen warf ein ebenfalls im zweiten Stocke befindlicher Diurnist Moriz Schweiger einen Zettel in den Hof, daß er, falls er nicht sofort gerettet wird, vor Rauch ersticken müsse. Da er nicht in das ausgebreitete Springtuch springen wollte, wurde die Leiter an das Zimmer geschoben, wo sich Schweiger befand. Die eingedrungene Feuerwehr fand ihn bereits bewußtlos auf dem Boden liegen. Er wurde rasch ins Freie gebracht und gerettet. Inzwischen hatten sich der Vizebürgermeister und die übrigen Beamten auf einer anderen Leiter gesichert. Das Feuer wurde erst nach zweistündiger Arbeit gelöscht. — Aus Drohobycz telegraphiert man: In Tustanowice ist heute Nacht der Schacht „Triumph Nr. 1“, Eigentum der dem Konzern der deutschen Erdölgesellschaft angehörenden

englischen Gesellschaft „Triumph“, abgebrannt. Die tägliche Produktion des abgebrannten Schachtes betrug zwei Cisternen. Der Materialschaden ist bedeutend. Die Neumontierung des Schachtes dürfte ungefähr zwei Wochen in Anspruch nehmen. — Aus Rig a wird berichtet: In dem Badeorte Majorenhof sind durch eine Feuersbrunst die Heilanstalt, 20 Häuser und viele Kaufläden zerstört worden. Der Schaden beträgt eine halbe Million Rubel.

* **Selbstmord bei der Table d'hôte.** Aus Innsbruck wird telegraphiert: Der vierzigjährige Anton Kabeilo, Angestellter der Großhandlungsfirma Baron Rossi in Schio (Oberitalien), hat sich gestern im Speisesaal des „Hotel Dolomiti“ in Balarza im Beisein einer großen Zahl von Gästen die Pulsadern geöffnet und starb auf dem Transport ins Spital von Schio. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

* **Todesfälle.** Der Kreisarzt, Mitglied des Munizipalrathes des Komitats Vas Dr. Leo Bajda ist am 5. d. im 46. Lebensjahre in Monorokerec gestorben. — Frau Witwe Franz Schmid geb. Josepha Freisch ist am 9. d. im 65. Lebensjahre hier gestorben. — Aus Temesvár wird gemeldet: Der pensionierte Piaristengymnasium-Direktor Dr. Alois Pachinger ist heute im Alter von 68 Jahren gestorben. Dr. Pachinger war ein hervorragender Naturforscher. — Aus Nyiregyháza wird telegraphiert: Der Husaren-Oberleutnant Vidor Blahovics, welcher in der Affaire Louise Härtl-Boroveics viel genannt war, ist heute hier gestorben.

* **Plötzlicher Tod des New Yorker Bürgermeisters.** Aus New York telegraphiert man: Der Bürgermeister von New York Gaynor, der an Bord des Dampfers „Baltik“ der White Star Line eine Reise unternahm, ist auf hoher See an einem Herzschlag plötzlich gestorben.

* **Spenden.** Frau N. N. übersendet uns anlässlich des Todestages ihres unvergesslichen Kindes 10 K. für die Budapester freiwillige Rettungsgesellschaft und 10 K. für das Heim krüppelhafter Kinder. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

* **Explosion.** In der Kéngasse Nr. 5 befindlichen Kaminfabrik zündete der 19jährige Tagelöhner Madár Balfovics während der Reinigung eines Kessels ein Zündhölzchen an. Der Kessel explodirte. Balfovics, der schwere Brandwunden erlitt, wurde ins Stephansspital überführt. Zwei andere Tagelöhner, die sich ebenfalls in dem Kesselhaufe befanden und leichte Verletzungen davontrugen, wurden in häuslicher Pflege belassen.

* **Jubiläum.** In einem Separé des Katona'schen Restaurants fand dieser Tage aus dem Anlasse, daß zwei verdienstvolle Angestellte der Firma Holzger seit zehn Jahren im Dienste derselben stehen, eine schöne Feier statt. Der Chef der Firma Kommerzienrath Alexander Holzger würdigte in warmen Worten die Verdienste der beiden Jubilare, des Chef-Stellvertreters Géza Singer und der Direktrice der Blousen- und der Negligée-Abtheilung Frau Alexander Benkó, die auch von den Vertretern des Personals lebhaft gefeiert und mit werthvollen Angebinden beschenkt wurden. Die Jubilare dankten gerührt für die Ovation.

* **Die 8 Uhr-Sperre.** Die Gewerkecorporation der Budapester Spiritus- und Liqueur-erzeuger und Verschleier faßte heute den einstimmigen Beschluß, bei dem Magistrat zu beantragen, für die Branntweinschänken, obwohl dieselben nicht unter das Sperrstundengesetz fallen und bis 10 Uhr Abends offen gehalten werden können, das betreffende Statut dahin abzuändern, daß dieselben während des ganzen Jahres um 5 Uhr Früh geöffnet, dafür aber an Wochentagen Abends um 1/2 9, Samstag Abends um 1/2 10 Uhr gesperrt werden sollen.

* **Mordversuch und Selbstmord eines Postdieners.** Heute Nachmittags hat der Dergasse 148 wohnhafte Postdiener Stephan Szabó auf seine 20jährige Gattin geb. Maria Györfi einen Revolverschuß abgefeuert und sodann die Waffe gegen sich gefeuert. Die Frau wurde in schwerverletztem Zustande in das Bethesdaospital gebracht, während Szabó auf der Stelle todt blieb. In einem an seine 14jährige Tochter gerichteten Briefe gibt er unheilbare Krankheit als das Motiv der That an.

* **Ausflugsschiff zwischen Budapest und Eptergom.** Die Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft gibt bekannt, daß sie die zwischen Budapest-Eptergom aufrechterhaltenen Sonderfahrten für die laufende Saison hiemit schließt. — Demgegenüber werden die täglichen Lokalschiffahrten auf der Strecke Budapest-Eptergom bis auf Weiteres aufrechterhalten.

* **Gottesdienste.** Sonntag, 14. d., findet in der deutsch-reformirten Kirche, Hold-uteza 29, Gottesdienst um 10 Uhr Vormittags statt. — Im Tempel der Budapester aut. orthodoxen isr. Gemeinde (VII., Königsgasse 1) beginnt Samstag der erste Gottesdienst um 7 Uhr Morgens,

der zweite um 9 Uhr. Sabbatheingang Freitag Abends 6 Uhr, Sabbathausgang 6 Uhr 45 Min.

* **Die Gemäldefammlung de Ridder nach Amerika verkauft.** Wie die „Frankfurter Zeitung“ erfährt, ist die berühmte Gemäldefammlung de Ridder durch den Pariser Kunsthändler Kleinberger nach Amerika verkauft worden. Der Verkaufspreis soll 10 Millionen Francs übersteigen. Ein Katalog der Sammlung wird von Wilhelm Bode vorbereitet, in dem die Werke abgebildet und genau beschrieben sind.

* **Austauschprofessoren.** Aus Wien wird telegraphiert: Wie die „Korr. Wilhelm“ erfährt, hat das Unterrichtsministerium mit der Columbia-Universität in New York ein Uebereinkommen getroffen, kraft dessen diese im kommenden Wintersemester den Professor der Philosophie Georg Stuart Pulleton, welcher hauptsächlich an der Wiener Universität und für kurze Zeit auch an der Grazer und Innsbrucker Universität Kurse über aktuelle philosophische Themen und über amerikanisches Hochschulleben in deutscher Sprache abhalten wird, entsenden wird. Als österreichischer Austauschprofessor ist der Professor der politischen Oekonomie an der juristischen Fakultät an der Grazer Universität Dr. Joseph Schampeter in Aussicht genommen, der bereits im Oktober seine Lehrthätigkeit an der Columbia-Universität und anderen amerikanischen Universitäten aufnehmen wird.

* **Verbotene Vorträge.** Aus Berlin telegraphiert man: Den Blättern zufolge hat der Polizeipräsident einen vom Verbands der sozialdemokratischen Wahlvereine für morgen angekündigten Vortrag der Belgier Guyman und Van der Smijssen über die Organisation des belgischen Generalstabs verboten. Die beiden Belgier wurden ausgewiesen.

* **Konferenz der Methodistenkirche.** Die Konstituierung der Konferenz erfolgte heute unter dem Vorsitz des Bischofs Dr. J. Nuelen in feierlicher Weise. Der Bericht des Missionsleiters Dr. Otto Melle gab einen orientirenden Ueberblick über die Arbeit des verfloffenen Konferenzjahres. Fortschritt auf allen Gebieten war daraus zu ersehen. Die Zunahme der Mitglieder betrug 13 Prozent. Sodann berichteten die Mitglieder der Konferenz über ihre Thätigkeit. Ziele wurden vertreten, die wenn sie erreicht werden, unbedingt zur Hebung des moralischen Niveaus des Volkes beitragen müssen. Die Energie, mit der an der Verwirklichung dieser Ziele gearbeitet wird, bietet eine Garantie für ihre Realisirung. Am Abend hielt Dr. Otto Melle einen interessanten Vortrag über seine Eindrücke, die er in Amerika gewonnen hatte. „Der Methodismus und die sozialen Probleme“ ist das Thema, über welches Generalsuperintendent Dr. J. Nuelen am 12. d., Abends 8 Uhr, im alten Parlament reden wird.

* **Schulnachrichten.** In der schottischen ref. Schule (VI., Bördsmartnygasse 49) beginnt Anfangs Oktober ein englischer Sprachkurs für Erwachsene. Anmeldungen werden vom 15. d. an entgegengenommen. — Die Aufnahmeprüfungen in die Pariser Ecole des Travaux publics (Schule für öffentliche Arbeiten) beginnen Montag, 29. d. Beginn des Unterrichts am 6. Oktober.

* **Der Hafen Pompejis.** Aus Rom telegraphiert man uns: 1200 Meter von der Meeresküste entfernt wurde der Hafen des antiken Pompeji aufgedeckt. Der Hafen befindet sich 7000 Meter vom Stadthor des ehemaligen Pompeji entfernt. Die vorgefundenen Anlagen sind mehrere Meter hoch von Erde bedeckt.

* **Mord aus Rache.** Aus Krakau telegraphiert man uns: Im Kurort Ciechanek machte der Großgrundbesitzer Wladimir Jachontow die Bekanntschaft der Tochter des reichen Warschauer Kaufmanns Kotowski, ließ aber dann das Mädchen im Stich, worauf dieses Selbstmord verübte. Gestern begegnete der Bruder des Mädchens dem Großgrundbesitzer auf der Promenade und schoss ihn, ohne ein Wort zu sagen, nieder. Heute wurde die Leiche der jungen Kotowski in der Weichsel gefunden.

* **Che von Schwindfächtigen.** Aus Kaposvár wird gemeldet: Zwei Kranke des Kaposváter Schwindfächtigen-Heimes Johann Cinkán und Susanne Földes wollten heirathen. Der Matrikelführer Gyurkovics begab sich heute in das Krankenhaus und vollzog aller Form nach die Civiltrauung.

* **„Erpressung.“** Mit Bezug auf die in der Nummer unseres Blattes vom 17. August d. J. unter dieser Spitzmarke veröffentlichte Notiz erklärt Graf Wladimir Zichy, daß er seine beim gemeinsamen Güterdirektor des Grafen Nikolaus Zichy, Madár Rottmayer, in Verwahrung gewesenen Dokumente zurückbekommen und gegen denselben die Anzeige nur in Folge Mißverständnisses des Thatbestandes erstattet hat. Rottmayer sei vollkommen guten Glaubens vorgegangen und habe keinerlei erpresserische Absicht gehabt.

*** Unfall während eines Leichenbegängnisses.** Aus Csongrád wird gemeldet: Heute versammelte sich beim Leichenbegängnis des Advokaten Dr. Ludwig Molek eine zahlreiche Trauergemeinde. Auf dem Hofe waren mehrere Klaster Holz aufgeschichtet, das plötzlich zusammenstürzte und die Nahestehenden unter sich begrub. Matrikelführer Michael Boroda erlitt schwere Verletzungen, die übrigen kamen mit Hautabschürfungen davon.

*** Liebestragödie.** Aus Arad wird telegraphiert: In dem hiesigen „Hotel Hegyalja“ stieg heute ein Paar ab, welches sich als Dekonomiebeamter Franz Kaprés und Schwester Ivanka ins Fremdenbuch eintrug. Bald darauf vernahm man aus dem Zimmer der neuen Gäste mehrere Revolvergeschüsse. Das Hotelpersonal drang in das Zimmer ein, wo man den Mann und die Frau in ihrem Blute fand. Kaprés hatte erst die Frau und dann sich erschossen. Beide waren tot. Die Polizei stellte fest, daß die Frau die Gattin des Gutsverwalters Michael Diassy aus Rakashek sei. In einem hinterlassenen Schreiben erklären sie, daß sie beide freiwillig in den Tod gingen.

*** Säbelduell.** Aus Kaposvár wird gemeldet: Der Kaposvárer Gendarmerielieutenant Stephan Vouth focht heute mit dem Szigetvárer Baumeister Eduard Dscsodál ein Säbelduell aus, in welchem beide Kämpfer Verletzungen erlitten.

*** Entführung aus dem Kloster.** Aus Sarajevo telegraphiert man uns: Das serbische Mädchen, das von seinen Angehörigen beim Verlassen des katholischen Klosters entführt wurde, bleibt bei der Mutter, bis die Entscheidung der Behörden über die Gültigkeit des Religionsübertritts vorliegt. Trotzdem herrscht in gewissen Kreisen Neigung zu Demonstrationen.

*** Die Kön. ung. Fluß- und Seeschiffahrts-A.-G.** gibt bekannt, daß sie die temporäre Station Obrenovac für die heurige Schiffsfahrtsaison am 15. September eröffnet.

*** Lebensmilde.** Die Hausmeisterin Julie Szabó hat sich in ihrer Delejgasse 5 befindlichen Wohnung erhängt.

Wiss! Szikla D., Fabrikant für chirurgische Instrumente und Bindstoffe, erlaubt sich seine verehrten Kunden ausdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß sich seine Geschäftslokaltäten an der Szechenyi-Rákóczi-Str. 19 (neben dem Urania-Theater) befinden und Filialen weder am Karlsring Nr. 3, von wo er wegen Demolierung des Hauses vor 2 Jahren ausgezogen, noch anderswo besitzt.

Der Kindermoden-Katalog der Firma Jenő Darvas (Budapest, Haris-bazar) wird den a. Eltern, Internaten und Schulen gratis zugesandt. Komplette Schul- und Internatsausstattungen geschmackvoll ausgeführt, solid gearbeitet, zu billigen Preisen ist in größter Auswahl im Tulipan-Kinderheim erhältlich.

Die Cholera.

Sieben Cholerafälle in der Hauptstadt.

Die bakteriologische Untersuchung der gestern und vorgestern ins Epidemiehospital geschafften choleraverdächtigen Personen hat das Vorhandensein von asiatischer Cholera ergeben. Von den sieben Fällen sind zwei tödlich verlaufen. Außerdem sind drei verdächtige Erkrankungen vorgekommen, von denen jedoch nicht festgestellt wurde, ob man es mit Cholera zu thun hat. Der Magistrat und das Oberphysikat haben sofort die weitestgehenden Maßnahmen getroffen, um die Verbreitung der Epidemie zu verhindern. Angehts dieser Maßregeln, sowie der kühlen Witterung, welche der Verbreitung der Seuche nicht förderlich ist, besteht die Hoffnung, daß die Cholera Gefahr an Ausdehnung nicht gewinnen wird. In erster Reihe ist es aber Sache des Publikums, die behördlichen Rathschläge und Vorschriften zu befolgen, denn nur dann ist es möglich, das Gespenst zu bannen.

Ueber die Cholera liegen heute folgende Meldungen vor:

Die Cholera in der Hauptstadt.

Fünf Kranke, zwei Tote.

Bis heute Mittags sind in Budapest folgende Fälle asiatischer Cholera konstatiert worden: Advokat Dr. Rüd Füzeffery, Dienstmädchen Angela Arletta, Schneider Joseph Varga, Joseph Neurath (bereits gestorben), Eduard Neurath, Bela Neurath, Gottfried Bischof (bereits gestorben).

Die Kranken befinden sich erfreulicherweise in einem guten Zustande, so daß deren Genesung erwartet werden darf.

Joseph Varga (wohnhaft Dobozigasse 11, 1. Stock 17) ist der Großvater der Neurath'schen Kinder. Der verstorbene Knabe Joseph Neurath wird erst nach vollständiger Beendigung der Untersuchung beerdigt werden.

Gottfried Bischof war ein beschäftigungsloser Arbeiter, der im Hause Dobozigasse 11, in welchem der Großvater der Neurath'schen Kinder, Joseph Varga, wohnte, eine Kammer innehatte. Bischof ist Sonntag erkrankt und sofort gestorben.

Drei neuere Erkrankungen.

Heute Nachmittag sind auf dem Gebiete der Hauptstadt drei neuere Choleraverdächtige Erkrankungen vorgekommen.

Joseph Jókai Kurucz (Körösgasse Nr. 12, I. Stock Thür 12 wohnhaft) hat Sonntag viel Obst gegessen. In den letzten Tagen fühlte er sich wohl, heute erkrankte er jedoch unter choleraverdächtigen Symptomen. Jókai arbeitete in der Werkstätte Nr. 5 der königlich ungarischen Staatsbahnen und verrichtete noch heute Vormittag seine Arbeit. Oberphysikus-Stellvertreter Dr. Alexander Szabó hat sofort nach dem Bekanntwerden des Falles sich sofort an Ort und Stelle verfügt, und die nöthigen Maßnahmen getroffen. Die Angehörigen des Patienten, sowie die acht Arbeiter, mit denen er zusammen arbeitete, wurden unter Beobachtung gestellt und sämtliche Lokaltäten, in denen er verkehrte, desinfiziert. Jókai wurde in das Epidemiehospital überführt.

Die zweite Erkrankung erfolgte in Drasche'schen Ziegelei, im II. Bezirk gegenüber der Zahnradbahn. Die Tagelöhnerin Marie Kurnyáva hat gestern viel Sauerkraut und Gurken gegessen und ist heute unter choleraverdächtigen Symptomen erkrankt. Schließlich ist heute der Arbeiter in der Leopold'schen Ziegelei auf der Wiener Straße im III. Bezirk Stephan Krájan, der seit acht Tagen fieberte, unter choleraverdächtigen Symptomen erkrankt. Auch diese Kranken wurden ins St. Gerhardspital transportiert.

Choleraerkrankung bei der II. Bezirkshauptmannschaft.

Der in einer Zelle der II. Bezirkshauptmannschaft internirte Schlossergehilfe Emerich Németh ist heute unter choleraverdächtigen Symptomen erkrankt. Németh wurde sofort ins Epidemiehospital überführt und das ganze Gebäude gründlich desinfiziert. Bis auf Weiteres bleibt das Gebäude geschlossen.

Bestattung der an Cholera Verstorbenen.

Der Arbeiter Gottfried Bischof und der Schulknabe Joseph Neurath, die an Cholera erkrankt sind, wurden heute Nachmittag in einem abgesonderten Theile des Rakoskerthurer Friedhofes unter Aufsicht des Oberphysikus-Stellvertreters bestattet.

Schutzmaßnahmen.

Das hauptstädtische Oberphysikat hat zur Bekämpfung der Cholera folgende Verfügungen getroffen: Das Oberphysikat erließ eine Kundmachung, die bereits an allen Straßenecken plakatirt wurde. In dieser Kundmachung werden die aus Anlaß der Cholera im Jahre 1910 veröffentlichten Maßregeln dem Publikum neuerdings eingeschärft. Insbesondere wird darauf Gewicht gelegt, daß die Bevölkerung Obst nur in sorgfältig gereinigtem Zustande genieße. Das Publikum wird aufgefordert, selbst bei den geringsten Symptomen von Durchfall dies sofort dem Oberphysikat telephonisch oder anderweitig zu melden, da rechtzeitig veranlaßte ärztliche Verfügungen in sehr vielen Fällen die Cholera zur Heilung bringen. Weiterhin hat das Oberphysikat sämtliche auf Urlaub befindlichen Bezirksärzte zur sofortigen Dienstleistung einberufen.

Eine weitere Kundmachung verfügt die strengste Reinhaltung der Lebensmittelmärkte. Namentlich wird die Verordnung erneuert, daß Lebensmittelverkäufer Obst und Weißgebäck auf ihren Verkaufsständen stets unter einer Zülldecke zu halten haben. Die Uebertretung dieser Verordnung wird mit Geldstrafe bis 600 Kronen, beziehungsweise sechzig Tagen Arrest bestraft. Eine besondere Verordnung des Bürgermeisters verfügt, daß Milch womöglich nur in verkorkten Flaschen, Milchprodukte in sorgfältig verschlossenen Hülsen zu verkaufen seien.

Verfügungen des Magistrats.

In der heutigen Sitzung des Magistrats meldete der Präsident Vizebürgermeister Julius Rózsa-völgyi, daß in der Hauptstadt sechs Choleraerkrankungen und eine choleraverdächtige Erkrankung

vorgekommen sind. Der Magistrat beschäftigte sich eingehend mit den, nothwendigen Vorkehrungen und verfügte, daß die zur Verhinderung der Verbreitung der Seuche erforderlichen Maßnahmen unverzüglich getroffen werden. Der Magistrat nahm den Bericht des Leiters der Unterrichtssektion Magistratsraths Dr. Franz Déri zur Kenntniß, demgemäß die Schulen, die die choleraerkrankten Knaben, die Brüder Neurath, und der seither an der Cholera verstorbene Knabe besuchten, die Elementarschulen in der Nyárgasse, Prophetengasse und Kertészgasse, auf Antrag des Oberphysikus auf die Dauer von fünf bis sechs Tagen geschlossen wurden. Der Verkauf von Melonen in aufgeschrittenem Zustande wurde untersagt.

Im Auftrage des Magistrats hat die Sanitätssektion die folgende Kundmachung an das Publikum erlassen:

Kundmachung.

In der Hauptstadt sind in den letzten Tagen sieben Choleraerkrankungen vorgekommen. Die Stadtbehörde hat sofort alle erforderlichen Schutzmaßnahmen getroffen. Diese können jedoch nur dann vollen Erfolg haben, wenn auch das Publikum Alles anbietet, um die sanitären und hygienischen Verfügungen zu verwirklichen, insbesondere sich der größten Mäßigkeit und Reinlichkeit befleißigt.

Eine allgemein bekannte, der Erfahrung entstammende Wahrheit ist, daß die Reinlichkeit und Mäßigkeit das wirkungsvollste Gegenmittel gegen die Cholera bilden. Ich mache daher die Bevölkerung auf das Folgende aufmerksam:

1. Die Bevölkerung möge besondere Sorgfalt der Reinlichkeit ihres Körpers, ihrer Kleidung, ihrer Angehörigen, ihrer Wohnung, Küche, Werkstätten, Geschäfte, insbesondere aber der Aborte zuwenden.

2. Jedermann möge vor dem Speisen sich rein die Hände waschen und darauf achten, daß Speise und Trank rein und gesund seien. Das Trinken von Donauwasser oder ungesundem Brunnenwasser ist verboten. Der Genuß von rohem oder verdorbenem Obst, ferner das übermäßige Essen und Trinken macht für die Cholera empfänglich.

3. Wenn Jemand zu irgendeiner Stunde des Tages oder der Nacht von Brechen oder Abführen befallen wird, so ist das der betreffenden Bezirksvorsteher oder der k. u. Staatspolizei sofort telephonisch anzumelden. Bis zum Eintreffen der Hilfe sind der Kranke und jene Stellen, die der Kranke verunreinigt, unter Beobachtung zu stellen. Hauptsächlich hat Jedermann aber darauf zu achten, daß die Dejekte des Kranken nicht mit den Füßen verstreut werden. Je rascher der Kranke unter ärztliche Behandlung gelangt, desto wahrscheinlicher ist seine Genesung und desto mehr Hoffnung ist dazu vorhanden, daß ein Anderer nicht angesteckt werde.

Ein amtlicher Ausweis.

Dem Ministerium des Innern wurden heute die folgenden choleraverdächtigen Erkrankungen gemeldet: Csurog (Komitat Bács-Bodrog) 1, Szenttamás 2, Homokos (Komitat Temes) 2, Deliblat 3, Néramogyoró (Komitat Krassó-Szörény) 3, Felsőverezke (Komitat Vereg) 1, Bolóc 1, Drostelek 2, Dávidháza 2, Nagygöcz (Komitat Ung) 2, Kolozsvár 1. Von den in Budapest unter verdächtigen Symptomen erkrankten Personen sind, wie die bakteriologische Untersuchung ergab, sieben an asiatischer Cholera erkrankt.

Die Cholera in der Provinz.

Temesvár, 11. September. Sanitätsinspektor Dr. Ludwig Pösvig, der sich zur Anordnung der Schutzmaßnahmen gegen die Cholera in Deliblat aufhält, hat erhoben, daß Alle, die bisher in Deliblat unter choleraverdächtigen Umständen erkrankten, an dem Leichenmahle, das nach der Bestattung der Frau Bazul Beczul stattfand, theilgenommen haben. Sanitätsinspektor Dr. Pösvig hat daher die strenge Desinfektion aller derer, die an dem großen Mahle theilgenommen haben, angeordnet. Die Anordnung des Sanitätsinspektors wird jetzt vollzogen. Die unter Quarantaine gestellten Gassen werden von Gendarmen abgesperrt gehalten.

Nyiregyszáza, 11. September. In einigen Gemeinden des Komitats Szabolcs haben sich mehrere choleraverdächtige Erkrankungen ereignet. Gestern ist in Buj ein Tagelöhner gestorben. Die Behörden haben strenge Sicherungsmaßnahmen getroffen.

Zugoz, 11. September. In Néramogyorós sind zwei kleine Mädchen, die einjährige Milita Korjanovics und die fünfjährige Julie Bogarkovics, unter choleraverdächtigen Symptomen erkrankt. Letztere ist gestorben. In der Ortschaft sind bisher zehn Erkrankungen vorgekommen, von denen sechs tödlich endeten.

Bombor, 11. September. Laut Meldung des städtischen Oberphysikus ist die Stadt cholerafrei.

Konrad Csirhka aus Bezdan, der gestern hier erkrankte, ist bereits vollkommen geheilt. Seine Krankheit hat sich als ein Magentatarrh erwiesen.

Töröbcsé, 11. September. In Obecse hat sich die gefrührte Erkrankung als asiatische Cholera erwiesen. Die Behörde hat die umfassendsten Maßnahmen getroffen. Die Heiß wurde abgejperri. Die Reisenden werden unter Quarantaine gestellt.

Munkács, 11. September. In den letzten 24 Stunden ist hier kein einziger Cholerafall vorgekommen. In Bärkulsza und im Epidemiespital ist von den früher Erkrankten je eine Person gestorben.

Die Cholera in Kroatien.

Agram, 11. September. Ueber den Stand der Cholera in Slavonien liegen folgende Mittheilungen vor: Unter choleraverdächtigen Symptomen sind gestorben in Vacinci eine Person, in Dasevac eine Person, in Kuzmin zwei Personen. In Martinci sind zwei Personen erkrankt. Abends langte eine telegraphische Meldung an das Landesgesundheitsamt ein, wonach im Szymier Komitat neuerdings fünf choleraverdächtige Erkrankungen vorkamen.

Das Agramer städtische Physikat hat eine Rundmachung an die Bevölkerung erlassen, in welcher dieselbe aufgefordert wird, in den Häusern die größte Ordnung zu halten, da das Physikat sonst gezwungen wäre, in den unreinen Häusern auf Kosten der Hausherrn Ordnung machen zu lassen. Alle Gendungen aus choleraverdächtigten Gegenden müssen retournirt werden, und Personen, welche aus solchen Gegenden hier ankommen, haben sich sofort bei dem Stadtphysikat zu melden, um auf ihren Gesundheitszustand untersucht zu werden. Im Falle verdächtigter Erkrankungen ist die Sanitätsabtheilung des Stadtmagistrats sofort zu verständigen.

Die Cholera in Bosnien.

Sarajevo, 11. September. In der Stadt Tuzla ist heute ein choleraverdächtigter Krankheitsfall aufgetreten. In der Fabrik in Lukavac ist ein aus Slavonien zugereister Arbeiter an Cholera erkrankt. Sonst ist im Bezirk Tuzla kein Zuwachs zu verzeichnen. Es verbleiben somit drei Erkrankte und ein Rekonvaleszent. In der Stadt Brcko ist kein Krankheitsfall zu verzeichnen. Im Bezirk Brcko (Sand) und im Bezirk Bjelina kein Zuwachs, verbleibt ein Kranker.

Die Cholera in Serbien.

Belgrad, 11. September. Die amtliche Cholera-Statistik für die letzten acht Tage lautet: Erkrankt seit dem Ausbruch der Epidemie 1224 Personen, genesen 370, gestorben 277, im Krankenstande verbleiben 577 Personen.

Die Cholera in Rumänien.

Wien, 11. September. Der für den 16. und 17. d. anberaumte Internationale Eisenbahnkongress zum Zwecke der Feststellung der internationalen Transporttarife, der diesmal in Sinia, der Sommerresidenz König Carol's von Rumänien, hätte stattfinden sollen, wurde wegen der gegenwärtig in Rumänien herrschenden Cholera auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Der Kongress wird im Oktober in Tirol abgehalten werden.

Bukarest, 11. September. („A. T. N.“) Der Cholera-stand ist seit dem Ausbruch der Epidemie folgender: 1554 Kranke, 661, das heißt 42 Prozent Todesfälle. 159 Erkrankte sind genesen. Im Krankenstande verbleiben 735 Personen. Auf die Gesamtzahl der Todesfälle entfallen 79 Militärpersonen. Die Moldau ist cholerafrei. In Bukarest haben sich keine neuen Fälle ereignet. Es sind außerordentliche Maßnahmen ergriffen worden, um die Seuche zu lokalisieren und den Prozentsatz der Genesung zu erhöhen. Mit den Seruminjektionen in den Kasernen, Fabriken etc. werden die günstigsten Ergebnisse erzielt.

Die Brüder Steinmann.

100,000 Kronen-Schwindelen.

In der Betrugsaffäre der Brüder Steinmann sind im Laufe des heutigen Tages bemerkenswerthe Details ans Tageslicht gekommen. Es stellte sich heraus, daß die Schwindler eine große Anzahl ihrer Kollegen nicht allein zum Börsenspiel verleitet, sondern die ihnen als Deckung übergebenen Summen unterschlagen haben. Mit der Verhaftung der Brüder Steinmann ist aber diese Betrugsaffäre nicht abgeschlossen. Im Laufe des morgigen Tages sollen fünf andere Bankbeamte, welche verdächtig erscheinen, an den Manipulationen der Brüder Steinmann partizipirt zu haben, zur Polizei gestellt

gemacht werden. Die Brüder Steinmann scheinen viel mehr verbrochen zu haben, als ihnen bisher nachgewiesen wurde. Man spricht von umfangreichen verächtlichen Wechselmanipulationen, und die Polizei kennt schon eine größere Anzahl bedeutender Betrugsfälle; die geschädigten Parteien indes dürften aus Scheu vor der Deffentlichkeit Strafanzeigen nicht erstatten. Die Polizei ist im Besitz von Daten, daß die Brüder Paul und Felix Steinmann seit einem halben Jahre zum Mindesten 80,000 bis 100,000 Kronen theils verspielt, theils vergeudet haben, während der dritte Bruder, Otto, nur ein unfreiwilliges Werkzeug in den Händen seiner Brüder war.

Der Urheber der betrügerischen Manipulationen ist eigentlich der jüngste der Brüder, der 21jährige Paul Steinmann. Ein junger Mann, der als begabt gilt und seit den vier Jahren, seit denen er bei der Ungarischen Kreditbank ist, mit Präterierung älterer Kollegen unverhältnißmäßig rasch Karriere gemacht hat. Er war zuletzt der Präsidialabtheilung als Sekretär zugetheilt und genoß unbegrenztes Vertrauen. Seine Position war auch dadurch stark, daß er mit dem Sohne eines der hervorragendsten Bankkapazitäten auf intimen freundschaftlichen Fuße stand, und Steinmann hatte auch dieses Verhältniß mißbraucht.

Paul Steinmann hat im Laufe des heutigen Verhörs folgendes Geständniß abgelegt: Er war über gewisse intime Vorgänge in der Bank informirt und hat dies dazu benützt, um Parteien zum Börsenspiel zu verleiten und von diesen Deckungen zu verlangen, welche er dann unterschlug. Im März dieses Jahres hatte er sich den ersten Betrug zuschulden kommen lassen. Eines Tages hatte der Arzt Dr. Géza Herczeg bei der Kreditbank 21 Stück Hermes-Aktien deponirt. Steinmann kam mit dem Arzt auf das Börsenspiel zu sprechen und theilte ihm mit, daß die Aktien der Adria-Seeschiffahrts-Gesellschaft vor einer bedeutenden Kurssteigerung stehen. Der Arzt schenkte dem Beamten Glauben, ließ seine Hermes-Aktien belehnen und übergab ihm 5000 Kronen als Deckung. Nach wenigen Tagen gingen die Aktien in die Höhe und der Arzt erhielt von Steinmann einen Gewinntheil von 1200 Kronen. Die Deckung von 5000 Kronen hatte aber Steinmann im Kartenspiel verloren. Er hatte in einem Kaffeehause die Bekanntschaft zweier notorischer Spieler gemacht, die ihm zuerst im Café selbst, später aber in einem Hotelzimmer seine ganze Baarschaft abnahmen. Um die Unterschleife weiter beamteln zu können, schloß Paul Steinmann das Börsengeschäft mit dem Arzt Dr. Kelemen ab, den er ebenfalls um 7000 K. schädigte. Paul Steinmann hatte außerdem auch zwölf seiner Bankkollegen zum Börsenspiel verleitet und ihnen Deckungsbeträge entlockt. Es sind durch ihn geschädigt worden: der 65jährige Beamte der Bank Richard Kálmán mit 1200 Kronen, Béla Ring mit 2000 Kronen, ebenso viel verlor sein Kollege Arthur Schulhof; die Bankbeamten Ernst Rémet, Kornel Szabadi, Moriz Hartmann und Eugen Juhász büßten je 800—1000 Kronen ein, ohne daß Steinmann für sie überhaupt an der Börse gespielt hätte. Gegen diese Beamten, welche trotz des strengen Verbots der Direktion, weder direkt noch indirekt sich an Börsenspekulationen zu betheiligen, wurde das Disziplinarverfahren eingeleitet. Sie wurden bereits in andere Ressorts transferirt und sind für 1—2 Jahre von jedem Avancement ausgeschlossen; auch haben sie für diese Zeit keinen Anspruch auf Remuneration.

Im Laufe der Recherchen stellte sich heraus, daß fünf Beamte, welche den Brüdern Steinmann Klienten zugeführt hatten, von diesen erhebliche Provisionen erhielten. Diese Beamten werden morgen von der Polizei verhört werden.

Paul Steinmann war im Verlaufe seines heutigen Verhörs bemüht, seine zwei Brüder zu entlasten und alle Schuld auf sich zu nehmen. Er hatte Depotheine gefälscht und bewies auch mit Falsifikaten, daß die gekauften Effekten und auch die Deckungsbeträge bei einer Bank hinterlegt sind. Als die Betrugsereien ans Tageslicht kamen, suchten Otto und Felix Steinmann die geschädigten Parteien auf, bahnten Ausgleichsverhandlungen an, dupirten die Klienten, verschoben die Rückstattung der Beträge von einem Tage auf den anderen. Durch die Manipulationen erscheinen auch die beiden Brüder verdächtig. Paul Steinmann behauptet zwar, daß seine Brüder von den erschwindelten Beträgen nichts erhalten haben; betreffs des bei der Eskomptebank angestellten Otto Steinmann dürfte dies auch zutreffen, keinesfalls aber ist Felix Steinmann schuldlos.

Felix Steinmann hat unvergleichlich flotter gelebt, als der Hauptschuldige, sein Bruder Paul;

er hat innerhalb eines halben Jahres zum Mindesten 60- bis 70,000 Kronen im Baccarat und auf dem Turf verspielt und seine Champagnergelage und Maitreffen verschlungen gering gerechnet 30,000 Kronen.

Die Polizei ist der Ueberzeugung, daß Paul und Felix Steinmann viele andere Betrugsereien, welche bisher noch nicht bekannt sind, verübt haben müssen. Die Polizei hat im Laufe des heutigen Abends in Folge einer vertraulichen Mittheilung die Recherchen auch auf die Provinz ausgedehnt, da von dort aus ein größerer Coup geplant worden war. Unmittelbar bevor die Brüder die Flucht ergriffen, hatte Paul Steinmann, der schon vor acht Tagen wegen der Manipulationen mit seinen Kollegen aus der Kreditbank plötzlich entlassen worden war, den Versuch unternommen, Geld zu erschwindeln. Er reiste nach einer Provinzstadt, wo die Kreditbank eine Filiale besitzt und erklärte dem dortigen Filialleiter gegenüber, er benötige zu Geschäftszwecken einen größeren Gelddbetrag. Der Filialleiter, der zufällig einige Minuten darauf mit der Centrale Budapest telephonisch sprach, erfuhr hiebei, daß Steinmann nicht mehr dem Verbands der Bank angehöre. Der Betrugsversuch scheiterte daher und sämtliche Provinzfialen der Bank wurden mittels Kurrende verständigt, daß die Brüder Steinmann aus der Bank entlassen worden seien.

Die Polizei wird im Laufe des morgigen Tages eine große Anzahl Personen verhören, unter Anderen einen Mann, der von den Brüdern Steinmann zwar geschädigt worden ist, aber für das Zutreiben von Parteien von Paul Steinmann größere Provisionsbeträge ausgezahlt erhalten hat.

Manöverkatastrophe durch ein Luftschiff.

Vier Tödt, mehrere Verletzte.

Die Luftschiffkatastrophen häufen sich in Deutschland. Gestern und vorgestern sind zwei Militär-Luftschiffe verunglückt und heute hat sich eine Katastrophe ereignet, welche ähnlich derjenigen von Jffy ist. Beim Aufstieg eines Militärfliegers im Manövergelände des XVI. Armeekorps stürzte heute Früh das Flugzeug in die Menschenmenge. Vier Personen wurden sofort getödtet, mehrere Personen verletzt. Das Flugzeug hatte sich nur wenige Meter von der Erde erhoben, als der Motor versagte, das Flugzeug umkippte und in die Zuschauermenge fiel. Ueber die Katastrophe liegen uns die folgenden telegraphischen Berichte vor:

Berlin, 11. September. (Privat-Telegramm.) Ein furchtbares Manöverunglück, das an die Katastrophe von Jffy erinnert, bei der im Mai 1911 der französische Kriegsminister Verteugetödtet und der Ministerpräsident Monis schwer verletzt wurde, hat sich heute Vormittags in dem Orte Buechenbeuren auf dem Hunsrück in der Rheinprovinz zugetragen. Als heute Vormittag beim Manöver Lieutenant Schneider mit dem Oberlieutenant v. Teubner als Beobachter auf einem Doppeldecker aufsteigen wollten, funktionirte der Motor nicht regelmäßig.

Der Apparat konnte sich in Folge dessen nicht genügend erheben, sauste auf dem Erdboden dahin und machte dabei eine scharfe Wendung. Die zahlreichen Neugierigen konnten trotz der Absperrungsmaßregel nicht rechtzeitig ausweichen und der Doppeldecker fuhr mit voller Kraft in das Publikum hinein. Vier Personen wurden von dem Propellerflügel getroffen und sofort getödtet, drei weitere Leute wurden lebensgefährlich verletzt. Die Getödteten sind der Gendarm Schmidt, ferner eine Frau Meurer, ein zehnjähriger Knabe Namens Jost und der 40jährige Landwirth Schneider. Schwer verletzt wurde der Vater des Knaben, der Landwirth Jost, sowie der Landwirth Müller. Beide Liegen im Sterben. Von den Fliegern wurde nur der eine am Arm leicht verletzt. Von Koblenz reiste sofort ein Kriegsgerichtsrath auf den Unglücksplatz, um den Thatbestand aufzunehmen. Lieutenant Schneider galt als ein sehr gewissenhafter Pilot.

Ferner wird berichtet: Furchtbares Schreien ertönte, als das Flugzeug mit voller Wucht in das Publikum hineinfuhr. Die Aerzte aus den umliegenden Orten wurden in Automobilen an die Unglücks-

stelle gebracht. Man glaubt nicht, daß die beiden Schwerverletzten mit dem Leben davonkommen werden. Die Zahl der Verletzten beträgt im Ganzen 15. Einige Personen wurden auch bei der Panik erheblich verletzt. Die vier Todten sehen schrecklich aus. Dem Gendarm Schmidt wurde die Schädeldecke durch den Helm gespalten. Dem Landwirt Schneider wurde der Kopf fast gänzlich vom Kumpfe getrennt. Die beiden anderen sahen gleichfalls gräßlich aus. Die Unfallstelle wurde sofort abgesperrt.

Berlin, 11. September. Ueber die Flugzeugkatastrophe in Buchenbäumen meldet eine im Kriegsministerium eingetroffene Depesche: Der abgestürzte Doppeldecker ist heute Vormittags unter Führung des Oberleutnants Schneider, der vom Oberleutnant v. Teubern als Beobachtungsoffizier begleitet war, zu einem Aufklärungsflug aufgestiegen. In Folge böiger Seitenwinde mißglückte jedoch der Start. Der Apparat wurde mit dem linken Rad auf den Boden gedrückt, aus der ursprünglichen Richtung getrieben, machte eine scharfe Wendung und raste in die Menge, die hinter einem Spalier von Gendarmen zusah. Vier Personen waren sofort todt, zwei wurden schwer verletzt. Die beiden Flieger blieben unverletzt. Der Apparat wurde schwer beschädigt.

Sport.

Wiener Rennen.

Vierter Tag.

Wien, 11. September. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen ergaben folgende Resultate:

1 Maiden-Hürdenrennen der Dreijährigen. 3000 Kronen, 2400 Meter. Central-Reit-Institut Florestan (Szonte) Erstes. J. Fáy-Halás Peri (Nofal) Zweites, W. Schlesinger's Ghiza (Kollár) Drittes. Unplacirt: Willolaf, Lump. Mit zweieinhalb Längen gewonnen, nach zweieinhalb Längen Drittes. Totalisateur 10: 38, Platzwetten 20: 38, 102. Buchwetten: 1/4 Lump, 2/5 Florestan, 3 Ghiza, 4 Willolaf, 12 Peri.

2 Handicap der Zweijährigen. 3000 Kronen, 1100 Meter. Baron A. Rothschild's St. Denis (Triga) Erstes, Baron J. Springer's Botiron (Carstake) Zweites, B. Mautner's Concourt (Korb) Drittes. Unplacirt: Delli hól, Odysea, Miß Marcovill, Poppi II, Esperanza. Sicher mit einer halben Länge gewonnen, nach fünf Viertellängen Drittes. Totalisateur 10: 105, Platzwetten 20: 61, 37, 92. Buchwetten: 2/5 Concourt, 3 Miß Marcovill, 4 Delli hól, 5 Poppi II, 5 St. Denis, 8 Odysea, 10 Esperanza.

3 Koforo-Rennen. 5000 Kronen, 1000 Meter. Baron Gustav Springer's Varus (Carstake) Erstes, Baron J. Schann Harkányi's Flavia (Janek) Zweites, Graf Leopold Berchtold's Neveletten (Triga) Drittes. Unplacirt: Prinz Regent, Ultráa, Amateur, Charon. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach fünf Viertellängen Drittes. Totalisateur 10: 76, Platzwetten 20: 42, 26, 34. Buchwetten: 1 Flavia, 2/5 Ultráa, 4 Charon, 5 Neveletten, 6 Varus, 8 Prinz Regent, 16 Amateur.

4 Amarantus-Rennen. 10,000 Kronen, 2800 Meter. Baron Sigmund Uchtrig's Koforo (Buxton) Erstes, Graf Leopold Berchtold's Bivid (Triga) Zweites, Fürst Hohenlohe's Laudanum (Horner) Drittes. Unplacirt: Pofe, Merryman. Verhalten mit fünf Längen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur 10: 25, Platzwetten 20: 35, 35. Buchwetten: 1/4 Koforo, 3 Bivid, 4 Pofe, 6 Merryman, 7 Laudanum.

5 Benczur-Handicap. 5000 Kronen, 1200 Meter. Mr. Redgrey's Baby II. (Markó) Erstes, Graf L. Berchtold's Little John (Painter) Zweites, B. Mautner's Pannonia (Korb) Drittes. Unplacirt: Abdul, Herzkönig, Imme, Trakta, Miffive, Heros, Szélmalom, Puffy, Ibrahim, Dara, Madelon, Alca, Andora, Rekawinkel, Duennelle, Rabenbratl, Belcastello, Primiffima, Buscherl. Mit anderthalb Längen gewonnen, nach einer halben Länge Drittes. Totalisateur: 10: 73, Platzwetten: 20: 79, 78, 67. Buchwetten: 10 Baby II., Little John, Pannonia, Herzkönig, Miffive, Heros, Primiffima, Buscherl, 12 Abdul, Szélmalom, Ibrahim, Dara, Rekawinkel, 14 Madelon, Alca, Belcastello, 16 Imme, Puffy, 20 Trakta, Andora, 33 Rabenbratl.

6 Steeplechase-Handicap. 4000 Kronen, 3200 Meter. Graf P. Drisch's Mädchen (Szente) Erstes, B. Schlesinger's Field Master (Smejda) Zweites, Pallini's Gara (Rybenski) Drittes. Unplacirt: Mokány, Lüz, Mafeczka, Normanne, Nidor. Mit einer halben Länge gewonnen, nach dritthalb Längen Drittes. Totalisateur: 10: 45, Platzwetten: 20: 32, 97, 61. Buchwetten: 2/5 Lüz, 3 Mafeczka, Normanne, 4 Mädchen, 8 Gara, 10 Field Master, Mokány, Nidor.

7 Verkauf-Handicap. 3000 Kronen, 1300 Meter. J. Badesco's Gateur (Schuster) Erstes, Mr. Adrien's Gondola (Hotár) Zweites, Jpolger's Hüts Fram (Puffer) Drittes. Unplacirt: Robusta, Ném-

ber, Beggár, Herzeleid, Taranto, Rothe Reál. Sicher mit Halslänge gewonnen, nach fünf Viertellängen Drittes. Totalisateur: 10: 38, Platzwetten: 20: 26, 26, 41. Buchwetten: 2/5 Gondola, 3 Gateur, 4 Taranto, 5 Robusta, Fram, 6 Némber, 8 Beggár, Rothe Reál, 10 Herzeleid.

Rennen zu Mag. Für das morgen, Freitag, stattfindende vierte Lager Pferderennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

1 Verkauf-Handicap. (Preis 1500 Kronen, Distanz 1200 Meter.) 29 Unterschriften. — 2 Conjuror-Steeplechase (Preis 2000 Kronen, Distanz 4000 Meter.) 5 Unterschriften. — 3 Molo-Hürdenrennen. (Preis 1800 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 15 Unterschriften. — 4 Maiden-Hürdenrennen der Dreijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 11 Unterschriften. — 5 Sashegyer Preis. (1800 Kronen, Distanz 2800 Meter.) 81 Unterschriften. — 6 Verkaufrennen der Zweijährigen. (Preis 1500 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 12 Unterschriften.

Ungarische Athleten in Wien. Als Vertreter Ungarns für den nächsten Sonntag auf dem Sportplatz Hohe Warte stattfindenden leichtathletischen Länderkampf Oesterreich gegen Ungarn wurden bestimmt: Laufen über 100 Meter: Szalay, Rákos, Nagy, Szenes. Laufen über 400 Meter: Mezey, Deván, Szerelemhegy, Vápló. Laufen über 1500 Meter: Forgács, Bukovinshy, Várady, Matyasovshy. Laufen über 5000 Meter: Forgács, Várady, Lovák, Bohralik. Hürdenlaufen über 110 Meter: Mészáros, Kovács, Solymár, Kuthy. Kugelstoßen: G. Muidni, Dr. Halota, Toldy, Bogány. Diskuswerfen: Dr. Halota, Toldy, Nyilassy, Dr. Ambrózy. Hochsprung: Dr. Wardener, Vadon, Gáspár. Weitsprung: Kovács, Mezey, Köh, Lichtenegger. Stabhochsprung: Szemere, Veresghy, Gadházy.

Fußball.

Petersburg, 11. September. („P. T. A.“) Bei dem heutigen Wettspiel der Budapester Fußballmannschaft mit dem Petersburger Sportverein siegte erstere mit 4:0.

Theater, Kunst und Literatur.

Der schwarze Tod.

— Rita Sacchetto auf dem Film. —

(Modernes Drama aus den Tiefen der Schungeln in fünf Aufzügen von Otto Rung. Erste Aufführung in Budapest in den Kinematographentheatern „Apollo“ und „Tivoli“.)

Es gibt Theateraufführungen, Theaterstücke, Kinematographen, in denen jedes Detail des Stückes von Wichtigkeit ist, in denen der Zuschauer Alles in einer Fläche sieht, und wieder gibt es solche — und zu dieser gehört die heutige Premiere im „Apollo“ und „Tivoli“ —, in welchen eine Gestalt, ein Gesicht sich aus dem Labyrinth der Darsteller und der Handlungen hervorhebt und über alles Andere hinauswächst. Diese Gestalt belebt und trägt das Drama, sie ist Alles, als würde der Reflektor alle seine Strahlen auf sie allein konzentriren.

Heute Abends, in der Premiere des Kinodramas „Der schwarze Tod“, sah das Publikum nur eine weibliche Gestalt, nur ein Gesicht: Rita Sacchetto, ein leuchtendes Genie packend dramatischer Darstellung! Heute Abends hat das große Publikum die große Mimotragödin entdeckt, während Kunstkenner und Kunstliebhaber ihrer als der größten Tänzerin, der Fanny Elsker unserer Zeit gedachten.

Rita Sacchetto kann aber selbst mit der berühmtesten Tänzerin der Welt nicht verglichen werden, denn sie ist zugleich Darstellerin, unerreichte Schauspielerin in dem heute aufgeführten, dramatisch wahrhaft werthvollen Stücke „Der schwarze Tod“ des jungen dänischen Schriftstellers Otto Rung. Sie hat die weibliche Hauptrolle des Stückes inne. Sie spielt die Frau eines in Indien lebenden Militärarztes. Ihr Gatte hat das Serum der Pest entdeckt und bekämpft die Seuche unter den Eingeborenen. Die Frau langweilt sich unterdessen. An den von Liebe und Wonne durchglühten, schwülen Abenden Indiens aber sind Langeweile und Alleinsein gar böse Rathgeber! Die Frau ladet einen ihrer Verehrer zu sich, einen Offizier eines indischen Regiments. Nun wird aber auch der Verehrer von der Pest befallen und auf dem Gang zum Stellbichlein bricht die furchtbare Krankheit bei ihm aus. Niemand kann ihm helfen als der — Gatte, und auf flehentliches Bitten der Frau impft er dem Offizier das Serum ein. Die Frau aber kommt zum Bewußtsein, daß sie im Begriff gewesen, ihr ganzes Leben einer eiteln, vorübergehenden Schwärmerei auszuliefern und reuig und glücklich, mit alter Liebe kehrt sie in die Arme ihres Gatten zurück. So geschildert, scheint die Rolle keine sonderlichen Schwierigkeiten zu bieten. Und doch mußte Rita

Sacchetto ihre ganze Kunst aufbieten, alle Saiten ihrer Seele — einer echten Frauenseele — in Schwingung bringen, um das zu zeigen, was wir heute Abend gesehen: die Harmonie, das herrlichste, ergreifendste Symbol der Liebe des reifen Weibes.

Wenn ich mir die Frage stelle: wer Anderer dies wohl so zuwege zu bringen vermocht hätte, kann ich kaum eine einzige Schauspielerin finden. Noch sehe ich sie vor mir, inmitten herrlich prangender Blumen eine schlanke, blüthenweiße Lilie, jede Bewegung Tanz, Rhythmus. Nichts Gefünsteltes, nichts Gemachtes. In der Bewegung, mit welcher sie den Arm hebt, widerspiegelt sich der ganze Schmerz des Dramas, eine jede Bewegung sagt oder macht etwas. Sie ist eben die vollkommene Kinematikerin, die lautlos spricht, stumm zündende Liebesworte und Tiraden sagt. Und sie produziert auch einen Tanz auf der Bühne. Der Tanz dauert wohl nur anderthalb Minuten, allein es drängt sich uns unwillkürlich der Applaus auf, als ob die Künstlerin fern in Kopenhagen ihn hören könnte.

* Im kön. Opernhause wird morgen, Freitag, die Saison mit Eugen Hubay's „A eromonai hegedüs“ eröffnet. Es wird dies die siebzehnte Aufführung dieser Oper sein. Hierauf gehen die „Bajazsi“ in Szene.

* Im Lustspieltheater gelangt morgen Freitag, das Lustspiel „A villámháritó“ zur Aufführung. Samstag findet die Reprise von Alexander Bródy's „A tanítósné“ statt.

* In der Volksoper geht die Operette „Budagyöngye“ täglich vor vollem Hause in Szene. Das erfolgreiche Stück wurde bereits von sämtlichen Bühnen der Provinz zur Aufführung erworben. „Budagyöngye“ wird in der folgenden Zeit, mit Ausnahme der „Lohengrin“-Aufführung am 19. d., jeden Abend gegeben. Sonntag Nachmittags geht „Aranyassó“ zum ersten Male bei ermäßigten Preisen mit den Damen Szöper und Verly in Szene.

* Im Budapester Theater findet morgen, Freitag, eine Wiederholung der Gesangsposse „Drei Paar Schuhe“ mit Hansi Niese als Leni Flink statt. Samstag tritt die Künstlerin in der Poffenoperette „Paula macht Alles“ von Bernhard Buchbinder zum ersten Male mit dem ganzen Ensemble des Wiener Josephstädter Theaters auf.

* Die drei ersten Vorstellungen des Monstrefilms „Die letzten Tage von Pompeji“ in der Urania gingen heute vor dichtgefülltem Hause vor sich. Die fesselnde Haltung, sowie die herrlichen Aufnahmen, welche die Römerwelt mit allem Pomp und allen ihren Grausamkeiten uns vor Augen führen, ergeben ein Meisterwerk der Kinematographie, das bisher unübertroffen dasteht. Karten sind auch im Vorverkauf bei der Kasse der Urania erhältlich.

* Auf Antrag des Direktors der Landesgesellschaft für bildende Künste Dr. Géza v. Wagner hat der Ausschuß der Gesellschaft beschlossen, dem großen Mäcen Grafen Dionys Andrássy in der Hauptstadt ein Denkmal zu errichten. Das Denkmal ist als Büste in anderthalbfacher Lebensgröße kontempirt und soll vor dem Hauptportal des Künstlerhauses zur Aufstellung gelangen. Die Direktion der Landesgesellschaft für bildende Künste wandte sich mit einer Eingabe an den Unterrichtsminister Dr. Béla v. Jankovich, in welcher die Bitte gestellt wird, der Staat, den Graf Dionys Andrássy gleichfalls reichlich bedacht hat, möge die Grundlage für das Denkmal schaffen. Die verschiedenen humanitären und wissenschaftlichen Vereinigungen und Korporationen, die vom Grafen Dionys Andrássy Stiftungen und Legate erhalten haben, werden zu den Kosten des Denkmals nach Maßgabe ihrer materiellen Kräfte Beiträge leisten.

* Im Ernst-Museum wird demnächst eine Ausstellung der großen französischen Künstler des XIX. Jahrhunderts eröffnet. Die Vernissage findet Sonntag Vormittags 11 Uhr statt.

* Die Ausstellung Nikolaus Badaß in Bremen hat großen Erfolg und erfreut sich lebhaften Zuspruchs.

* „Tanzbrevier“ von F. B. Koebner und R. L. Leonhard. Verlag der „Eleganten Welt“ in Berlin. Ein sehr anregendes Buch mit lustigen Bildern und frischen Plandereien über das Tanzen von einst und heute. Wir finden da in diesem Buche recht anschauliche Schilderungen der Tanzkunst in früheren Zeiten, um sodann die modernen Tänze zum Gegenstand sehr eingehender, sachgemäßer Erörterungen zu machen. Besonders der Boston, der Onestep und der Tango finden in den Autoren sehr berechtigte Anwälte.

* Im Verlage Friedrich Kilián, Budapest, sind erschienen: Joób Lajos: „Rimes naplójegyzetek“, Preis R. 2.40; „No szomorkodj, légy vig“, 2 Bände, Preis R. 6.—.

Gerichtshalle.

Budapest, 11. September. (Ueberfiedlung mit Hindernissen.) Der Möbelspediteur Leopold B. el hatte in der letzten Zeit wiederholt Anstand mit der Behörde und häufig kam es wegen seines gewaltthätigen Vor-

gehens zu öffentlichen Skandalen auf der Straße. Viel liebte es, bei jenen Parteien, die ihm bei der Ueberlieferung den Transport ihrer Möbel anvertrauten, Erpressungen zu verüben. Wegen dieser Handlungen machte ihm die kön. Staatsanwaltschaft den Prozeß. Der Redakteur Sigmund Lenkei vereinbarte mit Biel, daß er für die Ueberlieferung 70 Kronen bezahlen werde. Noch war der Möbeltransport nicht zu Ende, als Biel weitere 20 Kronen verlangte unter der Drohung, daß er sonst die Möbel auf der Straße niederstellen werde. In dieser Situation war Lenkei genötigt, die 20 Kronen zu bewilligen. Eine Stunde später verlangte Biel weitere 20 Kronen mit der Motivierung, daß sein Personal warten mußte. Lenkei weigerte sich, in Folge dessen Biel seinen Leute den Auftrag gab, das Klavier Lenkei's zurückzuhalten und in seinem Magazin abzuladen. Lenkei mußte sich nicht zu helfen und zahlte, erlittete aber noch am selben Tage die Kriminalanzeige wegen Erpressung. Ein ganz identisches Vorgehen bekundete Biel auch bei Wilhelm Heller und bei Frau Wilhelm Nagy, die in einer Zwangslage sich befindend, den habgierigen Forderungen des Spediteurs zu entsprechen bemüht waren. Das Strafgericht (Vorsitzender Dr. Mikolauš Kállay) verurtheilte Biel heute wegen Erpressung in drei Fällen zu zwei Monaten Gefängniß.

(Betrug und Erpressung.) Die Photographengehilfen Joseph Szalay und Philipp Mangold machten in Sároboz die Bekanntschaft der Pastorswitwe Frau M. B., die im Gespräch erwähnte, sie beabsichtige, demnächst nach Budapest zu reisen, um dort Einkäufe zu besorgen. Die jungen Leute boten sich der Witwe, die noch nie in der Hauptstadt gewesen, als Führer an, worin Frau B. gern einwilligte. Als nun Frau B. am 13. Juli l. J. in Budapest eintraf, wurde sie von Szalay und Mangold im Ostbahnhof erwartet und in ein nächst dem Bahnhof befindliches Hotel geleitet. Hier nahmen sie der Frau ihre 270 K. betragende Baarschaft unter dem Vorwande ab, daß ihr das Geld gestohlen werden könnte. Als Frau B. die Heimreise antreten wollte, wollten Szalay und Mangold ihr das Geld nicht zurückgeben. Auf die Drohung mit der Polizei wollten die jugendlichen Schwindler ihr Opfer damit einschüchtern, daß sie gegen sie die Anzeige wegen unfittlicher Umtriebe erstatten würden. Nichtsdestoweniger wandte sich Frau B. an die Polizei, welche die beiden jungen Leute ausfindig machte, festnahm und der Staatsanwaltschaft einlieferte, welche gegen Joseph Szalay und Philipp Mangold die Anklage wegen Betrugs und Erpressung erhob. Gegen die Anklageschrift erhob Verteidiger Dr. Theophil Hirsch Einwendungen, welche der Anklagesenat des Budapestes Strafgerichts heute verhandelte. Der Anklagesenat wies die Einwendungen zurück, stellte die Genannten wegen des Verbrechens des Betrugs und des Vergehens des Erpressungsverstüßes unter Anklage, ordnete aber die Freilassung der Angeklagten an.

(Ein Schauspielerin in Gelbputz.) Von der Schauspielerin Jiona Matyasovsky war jüngst im Zusammenhange mit einem Prozesse die Rede, welcher gegen den hauptstädtischen Advokaten Dr. Joseph Hampele gerichtet war, weil dieser einige an diese Schauspielerin gerichtete intime Briefe eines Aristokraten in einem seither konfiszierten Buche veröffentlichte. Gegen diese Schauspielerin und gegen den Agenten Sigmund Bartanyi (Brann) hatte vor einigen Monaten die hiesige Teppichfirma Adorjan u. Agobian wegen Betruges eine Anzeige erstattet. Der Ausgangspunkt derselben bildete ein Geschäft, welches Jrl. Matyasovsky mit dem Agenten Bartanyi abgeschlossen hatte. Die Schauspielerin lebte auf großem Fuße und benötigte Geld. Bartanyi versprach ihr solches zu verschaffen. Der Agent brachte aber kein Geld, sondern Teppiche im Werthe von 5200 Kronen, die er von der Firma Adorjan und Agobian in Kommission erhalten hatte. Diese Teppiche wurden verpfändet. Jrl. Matyasovsky erhielt von Bartanyi 1740 Kronen und die Firma Adorjan und Agobian bekam Wechsel über 5200 Kronen. Als die Wechsel nicht eingelöst wurden, erstattete man gegen Jrl. Matyasovsky und den Agenten Bartanyi die Kriminalanzeige, weil die Teppiche nur mit Vorbehalt des Eigentumsrechtes dem Bartanyi zur Verfügung gestellt wurden. Gegen Jrl. Matyasovsky hat schon der Anklagesenat das Verfahren eingestellt. Bartanyi aber wurde heute wegen Betrugs zu acht Monaten Gefängniß und 100 Kronen Geldstrafe verurtheilt.

Offener Sprechsaal.

MOLL'S FRANZBRANNTWEINSAZ
ein als schmerzstillende Einreibung bestbekanntes u. bewährtes Hausmittel gegen Gichtreissen und Erkältungskrankheiten aller Art, I Flasche K. 2.—. Centraler bei Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hof-, Wien, Tuchlauben 9. — In den Provinzdepots verlange man MOLL'S Präparat.

Bilanzfähiger Buchhalter,
perfekt deutsch-ungarischer Korrespondent, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Zeugniskopien versehen sind an die Firma **Lengyel Lőrincz,** Hofmöbelfabrik, Arad, zu richten.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Köszönet nyilváníítás

Néhai Glasner Arnold ur elhunya alkalmával rokonaink, tisztelt barátaink és üzletfeleink részéről irányunkban tanusított részvételeért fogadják ez uton őszinte mély köszönetünket.

Glasner, Fried és Engel család.

Telegramme.

Die dreijährige Dienstzeit in Frankreich

Paris, 11. September. Der Staatsrath hat dem Gesetzentwurf betreffend die Bewilligung außerordentlicher Kredite in der Höhe von 59.544.151 Francs zur Deckung der Ausgaben bei der Durchführung des Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit die Genehmigung erteilt.

Zur Katastrophe des „L. I.“

Berlin, 11. September. Kriegsminister Ritter v. Krobatin hat im Namen der österreichisch-ungarischen Armee, sowie in seinem eigenen Namen dem Reichsmarineamt das Beileid an dem Untergange des Marine-Luftschiffes „L. I.“ ausgedrückt.

Hamburg, 11. September. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist bisher von den Opfern der Katastrophe des Luftschiffes „L. I.“ nur die Leiche des Bootsmanns Maats Dannesmer geborgen worden.

Selbstmord des Mörders Abe's.

Tokio, 11. September. Hier hat ein junger Mann Selbstmord verübt und in einem hinterlassenen Schreiben gestanden, daß er der Mörder des Direktors im Ministerium des Neupern Ahe sei.

Japan und China.

Tokio, 11. September. Die Japaner haben zum Schutze ihrer Geschäftshäuser in Hanking Truppen gelandet.

Die Forderungen Japans an China.

Peking, 11. September. Japan überreichte heute der chinesischen Regierung eine Reihe von Forderungen, die sich beziehen auf die Marterung des japanischen Leutenants Nihimira in Hanfau, der an den Händen aufgehängt wurde, die Vergewaltigung eines anderen Offiziers in Schantung, die Tödtung von Japanern in Hanking und schließlich die Beleidigung einer japanischen Fahne. Japan fordert Entschuldigung, Bestrafung der Schuldigen, Zahlung einer Entschädigungssumme, deren Höhe später festgesetzt werden wird. Man erklärt auf der japanischen Gesandtschaft, daß China diese Forderungen unverzüglich annehmen müsse, widrigenfalls eine Aktion, wie sie für notwendig gehalten werden wird, unternommen werden würde.

Aeronautik und Aviatik.

Der Alpenflieger Vider abgestürzt.

Bern, 11. September. Einem schweren Unfälle ist gestern der Schweizer Aviatiker Vider, der durch seine kühnen Alpenflüge bekannt ist, zum Opfer gefallen. Vider, der der Schweizer Militäraviatik dient, wollte gestern bei den Manövern einen Erkundungsflug ausführen. Er verirrete sich jedoch im Nebel und befand sich mitten über der Stadt, als er bemerkte, daß sein Benzin ausgegangen war. Bei dem dichten Nebel war es ihm unmöglich, einen geeigneten Landungsplatz zu finden, und bei den Orientierungsversuchen, die er dicht über dem Boden unternahm, stieß sein Apparat an eine Telegraphenstange. Vider wurde schwer verletzt aufgefunden. Er hatte schwere innere Verletzungen und eine Gehirnerschütterung erlitten. Auch sein Passagier, ein Schweizer Offizier, der mit Vider den Flug gemacht hatte, ist schwer verletzt.

Verunglückter Aviatiker.

Petersburg, 11. September. („P. T. N.“) Der Fliegerführer Wianas stürzte heute während eines Fluges von Krasnoje Selo nach Petersburg und erlitt so schwere Verletzungen, daß er ihnen nach einer Stunde erlag.

Paris, 11. September. (Fonds Börse.) Unter Bevorzugung von Rio Tinto und Goldminen verkehrte die Börse im Allgemeinen in fester Hal-

tung, doch zeigte sich weiterhin ein Anflug von Schwäche, welche besonders bei der heimischen Rente zu beobachten war. Russische Werthe waren höher bewertet. Die anfänglich bevorzugten Aktien schwächten sich später etwas ab, doch war der Schluß im Allgemeinen stetig.

London, 11. September. (Fonds Börse.)

Nach ruhiger Eröffnung erhielt die Börse ein festeres Aussehen, doch schwächten schließlich größere Abgaben in Amerikanern die Haltung wieder ab. Immerhin blieben Minen, mexikanische und brasilianische Bahnen sowie heimische Werthe gut gehalten. Amerikaner befestigten sich zeitweilig, gaben aber schließlich nach. Kanadawerthe desgleichen. Der Schluß war unregelmäßig.

London, 11. September. (Privat-Telegramme.)

(Metall Börse.) Die heutigen Schluschkurse sind für Kupfer 72 3/4 per Kasse, 72 1/2 per drei Monate; Zinn 193 1/2 per Kasse, 193 per drei Monate; Blei 20 1/4, Zink 21 1/4.

Newyork, 11. September. (Fonds Börse.)

(Kabel-Telegramme.) Unter Realisationen, die sich namentlich gegen Union Pacific, Readings und Amalgamated Copper-Aktien richteten, eröffnete die Börse im Allgemeinen in schwacher Haltung, weiterhin verschärfte sich die herrschende Mißstimmung, doch griff in der Folge eine nachhaltige Befestigung durch, wobei besonders Canada Pacific bevorzugt wurden. Die Börse schloß in fester Haltung. Aktienumsatz 262,000 Stück.

Newyork, 11. September. (Fonds Börse.)

(Schlußkurse.) Zeitgeld 2 3/4% (2 3/4%), Taggeld 3% (3%), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/4 (95 1/4), Wechsel auf Paris (60 Tage) 519 3/4 (519 3/4), Wechsel auf London (60 Tage) 482.50 (482.50), Cable Transfers 486.10 (486.10), Silber-Bullion 60 1/4 (59 3/4), Northern Pacific 3% bond 67 (67 1/2), Union Pacific 3% bond 95 1/4 (96), Baltimore & Ohio Com. 95 3/4 (96 1/2), Canada Pacific 224 (222), Chesapeake and Ohio 58 1/4 (58 3/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 106 (106), Denver & Rio Grande Com. Shares 19 (19), Erie Common Shares 28 3/4 (29), Illinois Central 109.— (110), Louisville & Nashville 135 3/4 (135 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 22 1/4 (22 1/4), Missouri Pacific 29 3/4 (30 1/4), Newyork Central Railway 96 (96 3/4), Newyork Ontario and Western 29 1/4 (29 1/4), Norfolk and Western Common Shares 105 1/2 (105), Northern Securities Com. —.— (—.—), Pennsylvania 112 3/4 (112 3/4), Philadelphia and Reading Com. 161 1/2 (161 3/4), Rock Island Company 17 (17 3/4), Southern Pacific 92 1/2 (92 1/4), Southern Railway Com. 24 1/2 (24 3/4), Union Pacific 154 (155.—), Wabash Preference 11 1/2 (12), Amalgamated Copper Com. 77 1/4 (78), American Sugar Ref. Com. 112 1/2 (110.—), Anaconda Mining Comp. 38 1/2 (38 3/4), United States Steel Corp. 63 1/2 (64), United States Steel Pref. 109 1/4 (110). Aktienumsatz 262,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Newyork, 11. September.

	11. Sept.	10. Sept.	Differenz
Weizen loco	98.—	98.—	—
„ September	96.25	96.33	— 0.13
„ Dezember	98.50	99.13	— 0.63
„ Mai	102.75	103.13	— 0.38
Mais September	84.50	85.—	— 0.50
„ Dezember	—	—	—

Chicago, 11. September.

Weizen September	87.25	88.13	— 0.88
„ Dezember	90.63	91.50	— 0.87
„ Mai	—	—	—
Mais September	75.50	76.75	— 1.25
„ Dezember	72.50	73.75	— 1.25
„ Mai	—	—	—

Newyork, 11. September. Schmalz Western Steam 11.50; Schmalz Rohe & Brothers 12.15.

Chicago, 11. September. Schmalz per September 11.12, Schmalz per Oktober 11.17; Speck Short Clear 11.25, Schweinefleisch per Januar 19.87.

Newyork, 11. September. Petroleum Stand white in Newyork 8.70; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.70; Petroleum Raffined in Cases 11.—; Petroleum Credit Balances at Oil City 2.50.

Newyork, 11. September. (Produkten Börse.) Schluß. Baumwolle in Newyork loco 13.15, Baumwolle per Oktober 12.97, Baumwolle per Januar 12.79, Baumwolle in New-Oleans loco 12 3/4.

Newyork, 11. September. Zinn 42.25 bis 42.50, Kupfer 16.37 bis —.—.

Newyork, 11. September. Kaffee Rio Fair No. 7 9.—, Kaffee per September 8.46, Kaffee per November 8.56; Mehl Spring Wheat Clear 4.05; Zucker fair Refining Muscovado 3.76 bis —.—; Zucker Raffinade No. 1 4.80.

Newyork, 11. September. Weizen Tendenz: stillig. Nother Winterweizen loco 98.— Cents (= R. 9.05); Weizen per September 96 1/4 Cents (= R. 8.89); Weizen per Dezember 98 3/4 Cents (= R. 9.09); Weizen per Mai

102 3/4 Cents (= R. 9.50). Getreidefracht nach Liverpool 2.— P. (= R. 0.72). Mais. Tendenz: flau. Mais per Iolo 84 1/2 Cents (= R. 8.37); Mais per Dezember — Cents (= R. —).

Chicago, 11. September. (Produktenbörse.) Schlus. Weizen: Tendenz: willig. Weizen per September 87 1/4 Cents (= R. 8.04), Weizen per Dezember 90 5/8 Cents (= R. 8.34), Weizen per Mai — Cents (= R. —). — Mais. Tendenz: flau. Mais per September 75 1/2 Cents (= R. 7.48), Mais per Dezember 72 1/2 Cents (= R. 7.18).

Antwerpen, 11. September. Weizen per September 19.65 (19.72), Weizen per Dezember 19.75 (19.70), Weizen per Mai 20.07 (20.—). Stetig.

Buenos-Ayres, 11. September. (Schlukurse.) Weizen stetig, per September 9.30 (9.30), per Oktober 9.40 (9.40), Mais stetig, per September 5.90 (5.90), Hafer per Oktober 5.95 (6.—), Leinamien ruhig, per Oktober 12.35 (12.40), per Januar 12.30 (12.35).

Rosario, 11. September. (Schlukurse.) Weizen stetig, per September 8.— (8.—), Mais willig, per September 5.45 (5.55), Leinamien willig, per Oktober 12.10 (12.20). Preise in Pefos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notirt.

Der Kapitalist.

Budapest, 11. September.

(Börse und Geldmarkt.) Die Grundtendenz der Börse war — wie man zu sagen pflegt — eine feste, was jedoch nicht hinderle, daß die Kurse inmitten eines ganz unbedeutenden Verkehrs auch heute ihren langsamen Abbröckelungsprozeß fortsetzten. Eine Ausnahme machten P h ö b u s -Elekttrizitätsaktien, die keinen langsamen, sondern einen rapiden Kursrückgang von 10 K. erlitten und heute 121 K. notiren, während der Kurs vor Jahresfrist noch auf 260 K. stand. Man spricht davon, daß die Aktienbesitzer die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung verlangen werden, um sowohl über die Ursachen des scharfen Rückganges, der im Gegenfalle steht zu der für das vorige Jahr bezahlten Dividende von 15 K., wie darüber Aufklärung zu verlangen, warum die Innerstädter Sparkasse als Hauptaktionärin keine Schritte zur Beruhigung der Aktionäre unternimmt. Die Situation des Geldmarktes hat keine bemerkenswerthe Aenderung erfahren; auf dem hiesigen Plage lagen aus Wien einige Offerten vor, doch mußte der Satz von 6 1/2 Prozent herabwilligt werden. Die Devisenkurse haben sich um eine Kleinigkeit ermäßigt. In Berlin herrscht trotz des gegenwärtigen großen Geldbedarfes hinsichtlich der weiteren Gestaltung der Geldverhältnisse eine günstige Auffassung und glaubt man noch für dieses Jahr eine Ermäßigung des offiziellen Zinssatzes erwarten zu können.

(Waggonbestellungen der Staatsbahnen.) Die Staatsbahnen haben zur Sicherung des Waggonbedarfes eine Vereinbarung mit dem Waggonkartell für die Dauer von zwei Jahren abgeschlossen.

(Ungarische Hypothekbank.) Die Direktion der Ungarischen Hypothekbank hat die Bilanz für das erste Halbjahr 1913 festgestellt. Dieselbe schließt mit einem Reingewinn von 3.623,887 Kronen, der sich auf der gleichen Höhe hält wie im Vorjahr. Das Ergebnis der geschäftlichen Tätigkeit des Instituts ist umso bemerkenswerther, wenn in Betracht gezogen wird, daß die Absatzverhältnisse für Titres in diesem Jahre die denkbar ungünstigsten waren und noch sind. Das erzielte Resultat legt Zeugnis ab über die vorsichtige Bilanzierung und die absolute Konsolidiertheit des Instituts. Die Ziffern der Semestralbilanz sind die folgenden:

Einnahmen: Gewinnvortrag vom Jahre 1912 904,302 K. 36 H., Provisionen aus dem Hypothek- und Kommunalanleihegeschäft, realisierte Gewinne an begebenen Pfandbriefen und Kommunalobligationen und sonstige Gewinne 1.578,978 K. 58 H., Zinsenerträge 2.461,977 K. 62 H., zusammen 4.945,258 K. 56 H. Ausgaben: Gesamtverwaltungs- und sonstigen Kosten 757,802 K. 4 H., Steuern und sonstige Gebühren 549,206 K. 46 H., Bezüge des Aufsichtsrates 14,362 K. 50 H., zusammen 1.321,371 K. Reinertrag (inklusive Gewinnvortrag vom Jahre 1912) 3.623,887 K. 56 H. gegen 3.609,399 K. 91 H. des vorjährigen ersten Semesters.

Zu diese Bilanz sind die im Portefeuille der Bank befindlichen Wertpapiere und besonders die eigenen Emissionen unter den Kursen vom 30. Juni 1913 aufgenommen. Der Absatz der Institutsemissionen erreichte in diesem Semester nach Abzug der rückgekauften Titres den Nettobetrag von ca. 10 Millionen Kronen. In demselben Zeitraum wurden 6.600,000 K. Hypothek- und Kommunalanleihen realisiert.

(Die Schwierigkeiten einer Schuhfabrik.) Eine Deputation von Arbeitern der in Schwierigkeiten gerathenen Bretschneider'schen Schuhfabrik-N.G.

in Selmeczhánya, welche bisher 130 Arbeiter zu entlassen gezwungen war, sprach heute beim Obergespan Grafen Friedrich Wilczek und beim Bürgermeister kön. Rath Koloman Horvath vor. Die Deputation stellte das Ersuchen, dahin zu wirken, daß die seit neunzehn Jahren bestehende Fabrik, falls die Gesellschaft dieselbe nicht erhalten könne, den Arbeitern zum Weiterbetrieb in irgend einer Weise übergeben werde. Der Obergespan und der Bürgermeister sagten den Arbeitern ihre Unterstützung zu.

(Ungarische Agrar- und Rentenbank.) Die Direktion der Ungarischen Agrar- und Rentenbank-N.G. hat die am 30. Juni 1913 abgeschlossene Semestralbilanz des Instituts festgestellt, welche ohne Berücksichtigung des Gewinnvortrages einen Reingewinn von 1.504,223 K. 24 H. ausweist. Der in der gleichen Periode des Vorjahres erzielte Nettogewinn betrug 1.458,275 K. 24 K. Das Gewinn- und Verlustkonto weist folgende Posten auf:

Gewinnvortrag vom Jahre 1912 350,570 K. 64 H. (338,777 K. 79 H.), Zinskonto 1.617,983 K. 74 H. (1.553,564 K. 20 H.), Provisionen und diverse Gewinne 397,381 K. 12 H. (390,509 K. 5 H.), Institutsgebäude- Ertragskonto 57,376 K. 68 H. (10,759 K. 26 H.), Speisefonto 436,971 K. 16 H. (399,940 K. 91 H.), Steuer- und Gebührentkonto 125,487 K. 14 H. (96,616 K. 36 H.), Haussteuer 6060 K., Gewinn im ersten Semester des Jahres 1913 1.854,793 K. 88 H.

Das Zinsenerträgnis inklusive des Ertrages des Institutsgebäudes hat sich gegen das Vorjahr um 111,036 K. 96 H., das Erträgnis an Provisionen und diversen Gewinnen um 6872 K. 7 H. erhöht. Speisen, Steuern und Gebühren sind mit einem gegen das Vorjahr um 71,961 K. 3 H. höheren Betrage ausgewiesen. Der erzielte Reingewinn entspricht, ohne Berücksichtigung des vorjährigen Gewinnvortrages, einer Verzinsung pro rata temporis von 9.40% des Aktienkapitals, gegen 9.11% des ersten Semesters 1912, wobei zu berücksichtigen ist, daß in der vorliegenden Bilanz der Gewinn aus Beteiligungen an Syndikaten nicht verrechnet ist und der Kursrückgang der im Portefeuille, sowie in den Sicherstellungsfonds befindlichen Titres ohne Inanspruchnahme der offenen oder latenten Reserven abgeschrieben wurde.

(Weinbaubericht.) Aus Persech wird uns geschrieben: Der September brachte schöne heiße Tage, auch die Nachttemperatur war mild und sieht man die günstige Wirkung auch in allen Lagen. Die bereits stark angefault gewesenen Trauben trocknen und schreiten in der Reife vor, so daß bei weiterer günstiger Witterung noch Ende September mit der Weinlese begonnen werden kann; Portugieser wurde bereits theilweise eingebracht und zeigte Maische von 13 bis 15 Prozent nach Klosterneuburger Waage. Auffallend schön entwickeln sich die Beeren besonders bei unserer Hauptsorte Slankamen, so daß auf eine hochprozentige Ausbeute gehofft werden kann und wird auch die Qualität der Fehung günstig beeinflussen. Eine genaue Schätzung des heurigen Quantums ist unmöglich, da in den stark erfrorenen Weingärten nur 10 bis 20 Hektoliter per Katastral-Joch, in verschont gebliebenen auch bis zu 100 Hektoliter geerntet wird. Obwohl in den letzten vierzehn Tagen große Posten 1912er Weißweine zum Preise von 25 bis 32 K. vom Plage genommen wurden, kann man noch mit circa 40,000 Hektoliter Vorräte rechnen. In Rothmaische ist nur eine geringere Fehung in Aussicht, da die rothen Weingärten größtentheils durch Frost gelitten haben.

(Betriebsbeschränkung in der Holzweberei.) Aus München wird uns telegraphirt: Eine in München abgehaltene, von der Mehrzahl der bairischen, badenischen und württembergischen Holzwebervereine besetzte Weberversammlung des Vereins süddeutscher Baumwollindustrieller, welche die ungünstige Lage des Baumwoll- und Lächermarktes erörterte, hat den Abschluß eines Vertrages beschlossen, wonach die Holzwebervereine im ersten Quartal 1914 eine 17prozentige Betriebsbeschränkung durchzuführen haben.

(Vom Kupfermarkt.) Die Kupferpreise erfuhr, wie uns aus Wien telegraphisch gemeldet wird, seit Montag einen Rückgang um 2 1/2 Pfund auf 72 1/2 für prompte Lieferung. Die Ursache der rückgängigen Preisbewegung dürfte hauptsächlich in den Meldungen über Abflauen der Strikebewegung im Lake Superior-Distrikt gelegen sein.

(Der Landesverein der ungarischen Viehhändler) hielt gestern im Gebäude der Kaufmannshalle seine konstituierende Generalversammlung, in welcher Hofrath Berthold v. Fürst den Vorsitz führte. Zum Vizepräsidenten wurde gewählt Paul Parall, zum Sekretär Dr. Jvan Tauß, zum Kassier

Adolf Menczer, zum Kontrollor Joseph Huber. Das Amtsfokal des Vereins befindet sich VII., Elisabethring 16.

(Phönix-N.G.) Aus Berlin wird telegraphirt: Der von der Börse mit großer Spannung erwartete Jahresabschluß der Phönix-Aktiengesellschaft ist heute erschienen. Der Bruttogewinn beträgt 42.08 Millionen gegen 37.32 Millionen Mark im Vorjahre, wozu der Vortrag mit 6.7 Millionen Mark gegen 6.2 Millionen Mark im Vorjahre tritt. Der Reingewinn stellt sich auf 32.19 gegen 29 Millionen Mark im Vorjahre. Die Dividende beträgt 18 Prozent wie im Vorjahre. Auf neue Rechnung werden 84 Millionen gegen 6.7 Millionen Mark vorgetragen. Der Abschluß wurde an der Börse günstig aufgenommen.

(Győr-Sopron-Ebenfurter Bahn.) Aus Sopron wird uns telegraphirt: Der Komitats-Verwaltungsausschuß nahm heute einstimmig den Antrag an, die Regierung um die Verstaatlichung der Győr-Sopron-Ebenfurter Bahn zu ersuchen.

(Konkurse.) Der Budapester Handels- und Wechselgerichtshof hat über die Kadoványi Kartonfabrik-N.G. in Liquidation, Budapest, Josephsring 61, den Konkurs verhängt. Konkurskommissär Gerichtsnotar Dr. Desider Fényes, Massverwalter Dr. Julius Faras, Stellvertreter Dr. Ernst Deák. Anmeldungstermin 25. Oktober, Liquidationsverhandlung 22. November, Tagfahrt 24. November. — Gegen J g y a t o v i c s u. P l a v s i c s in Titel Konkurskommissär Gerichtsunterrichter Dr. Wilhelm Korény-Scheff, Massverwalter Jstoko Bucsetity, Stellvertreter Dr. Béla Szilágy. Anmeldungstermin 25. Oktober, Liquidationsverhandlung 28. Oktober. (Ujvidéker Gerichtshof.)

(Die Medio-Prolongation) wurde heute bei unveränderten Sätzen glatt vorgenommen. Man bezahlte für Ungarische Kredit 1 K. 74 H. bis 2 K. 79 H., Vaterländische Bank 45 H. bis 82 H., Agrarbank 69 H. bis 1 K. 34 H., Hypothekbank 82 H. bis 1 K. 36 H., Ungarische Bank 88 H. bis 1 K. 60 H., Eskomptebank 72 H. bis 1 K. 38 H., Rimamurányer 1 K. 83 H. bis 2 K. 73 H., Straßenbahn 1 K. 60 H. bis 2 K. 40 H., Stadtbahn 70 H. bis 1 K. 16 H., Alles 6 1/2 bis 9 Prozent, bis Ultimo September.

(Der Budapester Gläubiger-Schutzbereich) hielt gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten Hofrath Berthold v. Fürst eine Direktionsitzung, in welcher der Präsident über den Fortschritt der Landesorganisation des Vereins Bericht erstattete, gleichzeitig darauf hinweisend, daß die bedeutenderen Handelszentren der Provinz der Reife nach um Errichtung von Vereinsfilialen ansuchen, was als ein Beweis erfreulicher Verbreitung der Ideen des Gläubigerschutzes angesehen sei. Der Präsident kündigte des Weiteren eine energische Aktion des Vereins hinsichtlich dringenden Insolventens der Institution des außergerichtlichen Zwangsangleiches an, da gerade im letzten trübsamen Wirtschaftsjahre der Mangel eines solchen Gesetzes den kommerziellen und industriellen Kreisen unermeßlichen Schaden zufügte. In dieser Frage wird in den nächsten Tagen eine Deputation der Vereinsleitung sowohl beim Justizminister als auch bei dessen Staatssekretär die Aufnahme des Gesetzes über den außerkonturslichen Zwangsangleich und die rechtzeitige Publikation der gegen Kaufleute ausgeschriebenen Feilbietungen in das allernächste Arbeitsprogramm der Regierung urgiren.

(Ungarische Kaufmannshalle.) Unter dem Vorsitz des Hofraths Aladár Kaszab wurde gestern eine Direktionsitzung abgehalten, in welcher unter Anderem Dr. Eugen Schreyer ein Referat zu der 1914 ins Leben tretenden neuen Strafprozessordnung unterbreitete, über welches die Sektionen berathen werden. Eine eingehende Debatte entwickelte sich über die vorgekommenen Mißbräuche mit den Eisenbahn-Jahreskarten und im Zusammenhang damit über die Verfügung der Staatsbahnen, wonach bei Uebertragungen der Jahreskarten vom 1. November eine höhere Gebühr eingehoben werden wird. Nachdem Theodor Kertész, Leo Krißhaber, Eugen Lukács und Joseph Schulz sen. zur Angelegenheit gesprochen, wurde die Direktion mit der Ausarbeitung von konkreten Vorschlägen betraut, damit der den Handel schädigenden Verfügung der Staatsbahnen begegnet werden könne. Die Direktion verhandelte sodann den Vorschlag des Großkaufmanns Marcell Nagel betreffend die Veranstaltung einer Balkanausstellung, welche Anregung im Prinzip gutgeheißen wurde.

(Bankausweise.) Aus Paris wird telegraphirt: Die Bank von Frankreich veröffentlicht folgenden Ausweis: Barvorrath in Gold 3,440,555,000 (— 1,228,000), in Silber 631,482,000 (— 7,888,000), Portefeuille 1,365,254,000 (— 278,843,000), Notenumlauf 5,516,844,000 (— 141,678,000), Privatfonti 641,760,000 (— 64,657,000), Guthaben des Staatschatzes 261,269,000 (— 7,065,000), Gesamtvorschüsse 738,085,000 (+ 2,352,000), Zins- und Diskonterträge 15,839,000 (+ 1,499,000). — Aus London wird telegra-

phirt: Der heute publizierte Ausweis der Bank von England enthält die folgenden Ziffern: Totalreserve 31.835.000 (— 402.000), Banknotenumlauf 29.049.000 (— 414.000), Bankvorrath 42.434.000 (— 816.000), Portefeuille 26.523.000 (— 1.109.000), Guthaben der Privaten 43.555.000 (— 1.011.000), Guthaben des Staates 9.009.000 (— 511.000), Banknoten-Reserve 30.278.000 (— 399.000).

(Umschlagsverkehr via Verciorova.) Mit 12. d. wird seitens der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft die am 5. Juli a. o. filirte Güteraufnahme nach und von Stationen der rumänischen Eisenbahnen mit Umschlag in Verciorova wieder aufgenommen. In Folge sanitätsbehördlicher Maßnahmen hinsichtlich der Umschlagsbeförderung in Verciorova wird bis auf Weiteres für alle in diesem Verkehr zum Umschlage gelangenden Sendungen ein Zuschlag von 80 Centimes per 100 Kilogramm erhoben.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Andreas Nagy in Debreczen; Cirner Lajos in Suda, Cirner Istvan, protokollierte Firma in Torda; August Tannenberger in Innsbruck; Ludwig Pasjama in Spejerech in Innsbruck; Dr. Janovec, prot. Firma (Zub. Franz Janovec, Maschinenfabrik in Senftenberg; Otto Jordan, Schuhmachermeister in Leitmeritz; Alexander Weiss in Kondoros; Martin Mautner, Schuhwaarenfirma in Budapest, Königsasse 32; Elias Rott, Kaufmann in Malaczka; Karl Kovacs, Kaufmann in Zalutna; Max Rosenbaum in Jägerndorf; Nefovar u. Gladky in Kullein heißt richtig: Gladky u. Nefovar in Olmütz;

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 11. September. An der Vorbörse wurde die Medioprolongation zu unvariierten Sägen glatt vollzogen. Der Verkehr wickelte sich zu behaupteten Kursen ab. Ungarische Allgemeine Kohlenaktien etwas höher. Die Mittagsbörse verkehrte ruhig und, da Berliner Meldungen keine Anregung gaben, zu nachgebenden Kursen. Im weiteren Verlaufe boten Berichte vom Wiener Montanmarkt Anregung. Es erfolgte eine allgemeine Erholung, wobei stärkere Rückkäufe in Rimamurányer vorgenommen wurden. Stark rückgängig waren Phöbus-Aktien.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 828 bis 828.50, Hypothekbank 426 bis 426.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 565 bis 568, Rimamurányer 705 bis 706.50, Straßenbahn 638 bis 639.50, Stadtbahn 361.50 bis 362.50, Lombarden 130.25, Allgemeine Kohlen 1057 bis 1058, Ungarische Elektrizität 497 bis 499, Phöbus 130 bis 131.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerzbank 3740, Salgótarján Kohlenbergbau 777 bis 779, Allgemeine Oesterreichisch-ungarische Gasgesellschaft 1345 bis 1360, Temešvárer Spiritusraffinerie 537 bis 540, Phöbus 132 bis 122, Adria 581 bis 584.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente 81.25 bis 81.30, Ungarische Allgemeine Kreditbank 828.75 bis 827.25, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 567 bis 565.25, Ungarische Eskomptebank 514.50 bis 516, Rimamurányer 706.50 bis 705, Budapester Straßenbahn 639.50 bis 636.50, Elektrische Stadtbahn 362 bis 360, Staatsbahn 704.

Zur Erklärung seit notierten Oesterreichische Kreditaktien 630.

Prämiengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 R. bis 4 R., auf acht Tage von 6 R. bis 8 R., auf Ultimo Oktober von 20 R. bis 22 R.

Die Nachbörse verlief ohne Verkehr.

Wiener Effektenbörse. 11. September. Nach schwachem Beginn machte sich an der heutigen Börse eine leichte Befestigung der Tendenz geltend. Eine gewisse Anregung bot der günstige Stand der Konstantinopler Verhandlungen und die festere Haltung, in der gestern der New Yorker Markt geschlossen hatte. Anfangs erfolgten in Alpine Montanaktien in Folge der ungünstigen Berichte über den Geschäftsgang der Eisenwerke im Inlande weitere Realisierungen, später jedoch zeigte sich, als die vorliegenden Verkaufsaufträge zur Ausführung gelangt waren, einiges Deckungsbestreben, so daß der Kurs der Aktien ungefähr die gestrige Notierung wieder erreichte. In den übrigen Coulliswerthen waren die Umsätze sehr gering, und die Kursveränderungen, die sich vollzogen, nicht von Belang. Die Schlusskurse der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Amtliches Telegramm (left) and (right) with various financial data points and exchange rates.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Privat-Telegramm (left) and (right) with various financial data points and exchange rates.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 630.25, Ungarische Kreditaktien 826.—, Anglobankaktien 341.—, Bankverein 521.50, Unionbank 600.—, Länderbank 524.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 705.25, Lombarden 131.75, Tabakaktien 365.—, Salgóhöhlen 776.—, Rimamurányer 704.—, Alpine-Aktien 922.75, Skoda 822.50, Maivente 81.75, ungarische Kronenrente 81.40, Russen —, Marknoten 118.10 per Kaffe, per Ultimo 118.13, Türkenlose 235.50, Napoleonb'or (20 Francs-Stücke) 19.13.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 11. September. (Börse.) Bei etwas lebhafterem Verkehr als in den letzten Tagen zeigte die heutige Börse eine ungleichmäßige Haltung, wenn auch die auf dem Geldmarkt wahrnehmbare Besserung und die Erwartung, daß die Deutsche Reichsbank nach dem Quartalswechsel die Zinsrate ermäßigen werde, der Tendenz eine Stütze boten. Dies kam auch in der besseren Veranlagung des Rentenmarktes zum Ausdruck, wo die dreiprozentige deutsche Reichsanleihe um circa 0.40 Prozent anzog. Vorwiegend schwächer lagen Montanwerthe, die unter ungünstigen Konjunkturberichten aus der Eisenindustrie litten und zum Theil Einbußen um 1 Prozent und darüber verzeichneten, doch konnten sich Phöbus-Aktien später auf den befriedigenden Jahresabschluss gut erholen. Schiffsaktien wurden durch die Cholera-Meldungen ungünstig beeinflusst, dagegen setzten Elektrizitätswerthe ihre Aufwärtsbewegung fort, und auch Banken, namentlich die russischen Werthe, lagen vorwiegend fester. Kanada-Aktien, ferner Naphtja-Nobel-Aktien waren Gegenstand lebhaften Interesses, doch hatten letztere zeitweise unter Realisierungen zu leiden. Nach meist unbedeutenden Schwankungen schloß die Börse in ruhiger Haltung. Die Industriewerthe des Rentenmarktes lagen ungleichmäßig. Tägliches Geld 3 1/2 Prozent und darunter, Privatdiskont kurz 5 1/2 Prozent, lang 5 3/8 Prozent.

Berlin, 11. September. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 85.50, 4prozentige österreichische Goldrente 90.30, 4prozentige ungarische Goldrente 84.90, österreichische Kreditaktien 200.10, ungarische Kronenrente 81.10, Südbahn 27.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russ. Banknoten 215.75, Wiener Wechselkurs 84.55, vierprozentige neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Diskontokommandit 184.60, Allgemeine Electric. Edison —, Dynamit-Trust —, Gelsenkirchener 183.40, Harpener 190.10, Laurahütte 169.10, unifizirte Türken 88.30. — Ruhig.

Berlin, 11. September. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 200.10, Südbahn 27.60, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —. — Still.

Frankfurt, 11. September. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 200.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 153.50, Südbahn 27.75, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 184.60, Dresdener Bank 149.90, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 184.—, Harpener —, Gibernia 288.60, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Gut behauptet.

Hamburg, 11. September. (Schluß.) 4prozentige österreichische Silberrente 84.75, vierprozentige österreichische Goldrente 90.—, vierprozentige ungarische Goldrente 85.—, Oesterreichische Kreditaktien 200.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 27.50, „Rosmos“ deutsche Dampfschiffahrts-A.G. 211.30. — Ruhig.

Paris, 11. September. (Schluß.) 4prozentige österr. Goldrente 92.—, 4prozentige ungar. Goldrente 87.20, 3prozentige Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 268.—, Oesterr. Bodenkreditanstalt 1262.—, Oesterr. Länderbank 564.—, Ung. Hypothekbank 462.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —, 3prozentige franz. Rente 90.20, 3 1/2prozentige ital. Rente 97.47, 3prozentige 1891er Russen 77.90, 5prozentige 1906er Russen —, 4prozentige span. Exterieur 92.65, 4prozent. unifizirte Türken —, Türkenlose 205.—, Banque Ottomane 649.—, Türkische Tabakaktien 396.—, Banque de Paris 1768.—, Rio Tinto 20.19, Oesterr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn —, Mexidionalbahn 544.—, Hartmann-Maschinen 753.—, Lula 1140.—, Unifänger Kohlen —, Chartered 28.—, De-Beers 524.—, East Rand 61.—, Spafky Copper 85.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.31, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.62, Wechsel auf Wien (kurz) 104.62, Wechsel auf Belgien (kurz) 3/8, Ital. Goldwechsel (kurz) 13, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 2/16, Check auf London 25.24 1/2, Privatdiskont 3 3/4. — Stetig.

London, 11. September. (Schluß.) Englische Consols 73 1/16, 4prozentige ungarische Goldrente 86.—, 5prozentige

Japanische Rente 100 1/2, 5prozentige Chinesische 1905 —, Südbahn 5 1/8, Canada Pacific 227.—, Union Pacific 159 1/4, Steels 65 7/8, Rio Tinto 79 1/8, Silber 27 1/4, Vladivostok 3 1/16, Wiener Wechselkurs 24.51, Chartered 111, East Rand 240, Goldfields 265, Randmines 618, De Beers 20 1/2. — Unregelmäßig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 11. September. Effektiv-Weizen. Das Angebot war heute besser, die Kauflust blieb entsprechend, die Stimmung dabei matt. Bei einem Umsatz von circa 50,000 Meterzentnern waren Preise anfangs schwach behauptet. Lageszufuhr in Weizen 72,664, Abfuhr 9396 Meterzentner. — Roggen (neu) war bei mäßigem Verkehr unverändert. Bahnparität Budapest notiren wir 7 R. 85 S. bis 8 R. per Kaffe. — Gerste (neu) tendirt bei schwachem Interesse unverändert. Parität hier ist circa 7 R. bis 7 R. 15 S. per Kaffe machbar. — Hafer ist matt und auch Primawaare bleibt schwer verkäuflich. Man kauft 7 R. bis 8 R. ab Budapest. — Mais wird schwach angeboten, die Frage war ebenfalls mäßig, die Preislage blieb unverändert. Prompte Waare erzielt 8 R. 45 S. bis 8 R. 55 S. per Kaffe ab hier.

Auf dem Terminmarkt eröffnete das Geschäft zu unveränderten, die Aprilfrüchten sogar zu höheren Preisen, wobei die Umsatztätigkeit schwach blieb. In der zweiten Hälfte des Verkehrs trat aber ein neuerlicher scharfer Rückgang ein. Es erfolgten ganz bedeutende Realisationen und damit ein intensiver Rückfall, für welchen keine andere Erklärung zu finden war als das Bestreben, sich der Engagements zu entledigen. Der gute Effektiverkehr blieb unberücksichtigt und wird die Disparität der effektiven Waare gegen den Terminkurs hervorgehoben. Gegen den gestrigen Schluß ist Weizen um 11 S., Roggen um 12 S., Mais um 5 S., Hafer um 12 S. billiger. Verkauft wurden:

Weizen: Theiß- 100 Mztr. 79 zu 11.20, 200 Mztr. 78, 100 Mztr. 78 und 200 Mztr. 79 zu 11.25, 600 Mztr. 78, 200 Mztr. 78 und 200 Mztr. 78.5 zu 11.10, 1000 Mztr. 78 zu 11.22 1/2, 1000 Mztr. 78 zu 11.17 1/2, 100 Mztr. 78 zu 11 (vermischt), 100 Mztr. 78 zu 10.95 (vermischt), 100 Mztr. 78 zu 10.60 (zäh), 100 Mztr. 78 zu 10.50 (brandig). — Bácskär: 100 Mztr. 78 zu 11.05, 4000 Mztr. 78 zu 11.12 1/2, 3000 Mztr. 77 zu 11.05, 2750 Mztr. 76.5 zu 11.05, 4060 Mztr. 77 zu 11.10, 5000 Mztr. 78 zu 11.15. — Weissenburger: 250 Mztr. 78 zu 11.05, 600 Mztr. 77 zu 10.90, 300 Mztr. 77 zu 10.35 (zäh), 400 Mztr. 76.5 zu 10.45 (zäh). — Pester Boden: 200 Mztr. 79 zu 11.25, 400 Mztr. 78.5 zu 11.25, 200 Mztr. 77 zu 10.10 (zäh), 300 Mztr. 76 zu 10.65 (zäh). — Kalocsäer: 2000 Mztr. 76 zu 10.60 (naß). — Donau: 500 Mztr. 77 zu 11.05 (ab 20. September), 900 Mztr. 78 zu 11.05 (ab 20. September). — Oberungarischer: 150 Mztr. 77 zu 9.85 (brandig). — Banater: 220 Mztr. 76 zu 10.60 (Altweizen), 5000 Mztr. 77 zu 10.95 (vermischt). — Tröbkebecker: 5000 Mztr. 77 zu 10.95 (vermischt), 4000 Mztr. 78 zu 10.90 (vermischt), 6000 Mztr. 77.3 zu 10.95 (vermischt). Alles per drei Monate.

Roggen: 500 Mztr. zu 7.97 1/2, 100 Mztr. zu 8, 50 Mztr. zu 8, 50 Mztr. zu 7.75 (zäh), 200 Mztr. zu 8, 200 Mztr. zu 8.02 1/2, 2000 Mztr. zu 8.02 1/2.

Zuttergerste: 100 Mztr. zu 7.15, 300 Mztr. zu 7.15, 500 Mztr. zu 6.60 (dumppig), 150 Mztr. zu 7.70 (dumppig).

Hafer: 100 Mztr. zu 7.57 1/2, 100 Mztr. zu 7.10 (dumppig), 100 Mztr. zu 7.55.

Rumänischer Mais: 300 Mztr. zu 8.55.

Am 10. September: Hafer: 800 Mztr. zu 7.34.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.06, 11.05, 11.09, 10.92; Weizen per April zu 11.74, 11.76, 11.59, 11.61; Roggen per Oktober zu 8.23, 8.20, 8.25, 8.10; Roggen per April zu 8.84, 8.83, 8.87, 8.70; Hafer per Oktober zu 7.67, 7.71, 7.55, 7.58; Hafer per April zu 7.99, 8, 7.83; Mais per September zu 8.34, 8.26; Mais per Mai zu 7.45, 7.46, 7.37, 7.40.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 10.93 Geld, 10.94 Waare; Weizen per April 1914 zu 11.61 Geld, 11.62 Waare; Roggen per Oktober zu 8.10 Geld, 8.11 Waare; Roggen per April 1914 zu 8.71 Geld, 8.72 Waare; Hafer per Oktober zu 7.57 Geld, 7.58 Waare; Hafer per April 1914 zu 7.86 Geld, 7.87 Waare; Mais per September zu 8.26 Geld, 8.27 Waare; Mais per Mai 1914 zu 7.39 Geld, 7.40 Waare.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

Weizen per September . . . 10.85
Mais per September . . . 8.25

Verlangen Sie von Ihrem Schuhmacher ausdrücklich den neuen Berson Gumm-Absatz in Goldkarton

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo. Weizen:

Table with columns for wheat types (Theiß, Banater, Weissenburger, Roggen, Gerste, Hafer, Mais) and their prices in Kronen and Schilling.

Table titled 'Termine' showing prices for wheat and rye for different months (October, April, May).

Schiffsfracht auf Grund der vom 1. September bis 6. September 1913 vorgefallenen Schiffsfrachten...

Wiener Fruchtbörse vom 11. September. (Privat-Telegramm.) Die Geschäftsstille hat auch heute keine Unterbrechung erfahren...

Berlin, 11. September. (Getreidebörse. [Schluß]) Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm per Liter...

Breslau, 11. September. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 19.60 (= K. 11.57), gelber Weizen loco M. ...

Hamburg, 11. September. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 194.- bis M. 198.- (= K. 11.45 bis K. 11.68)...

Paris, 11. September. (Produktenmarkt.) [Schluß] Weizen per laufenden Monat Francs 27.40 (= K. 13.12), per Oktober Francs 27.55 (= K. 13.18)...

London, 11. September. Baltic. (Eröffnung.) Weizen

schwimmend: stetig, ohne besonderen Einfluß, Mais schwimmend: ruhig, kleines Geschäft, Gerste schwimmend: ruhig, kleines Geschäft, Hafer schwimmend: stetig. - Wetter: schön.

Liverpool, 11. September. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen ruhig, per Oktober Sh. 7 P. 2 1/4, per Dezember Sh. 7 P. 1 1/4, Mais bunter (amerikanischer) ruhig...

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 9. September Abends 6 Uhr, bis 10. September Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelegten und von hier versendeten Getreidemengen...

Table titled 'Getreide- und Mehlverkehr' showing arrivals and departures of grain and flour by rail and steamship.

'Alt Vater' Gessler Budapest advertisement.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett K. 73.50 Geld, K. 74.- Waare, dreistückiger Speck K. 64.- Geld, K. 64.50 Waare, vierstückiger Speck K. 60.50 Geld, K. 61.- Waare...

Gier. (Preisnotierungen der Budapester Bierbörse.) Theißbierwaare, sortirte, waggonweise, 104 K.; Theißbierwaare, original, 100 K.; Siebenbürger, sortirte, waggonweise, 102 K.; Siebenbürger, original, 98 K. bis 104 K. - Tendenz: ruhig.

Rüböl und Spiritus. Budapest, 11. September. (Spiritus.) Rohspiritus notirt K. 59.50 Geld, K. 60.50 Waare.

Wien, 11. September. Prompter Kontingentirter Spiritus zu 59 K. bis 60 K. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. - Ruhig.

Berlin, 11. September. Rüböl per Meterzentner per Oktober M. 65.80 (= K. 38.23), per Dezember M. ... (= K. ...). - Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent nach Tralles M. ... (= K. ...). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß 100 M. = K. 118.- vista. Del ruhig. - Wetter: schön.

Köln, 11. September. Rüböl, loco (mit Faß) M. 71.- (= K. 41.89).

Hamburg, 11. September. Rüböl, loco Mark 68.- (= K. 40.12), Spiritus per September Mark 29.50 (= K. 17.41), per September-Oktober Mark 29.50 (= K. 17.41), per Oktober-November Mark 29.50 (= K. 17.41). Umrechnungsfuß: 100 Mark = K. 118.-, vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Alles ruhig. - Wetter: regendrohend.

Paris, 11. September. Rüböl per laufenden Monat Francs 75.25 (= K. 35.64), per Oktober Francs 75.50 (= K. 35.76), per November-Februar Francs 74.50 (= K. 35.29), per Januar-April Francs 74.50 (= K. 35.29). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. - Spiritus per laufenden Monat Francs 41.75 (= K. 22.14), per Oktober Francs 41.75 (= K. 22.14), per Januar-April Francs 43.35 (= K. 22.97), per Mai-August Francs 44.25 (= K. 23.50), Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Eskompte. Alles matt. - Wetter: schön.

Wien, 11. September. Zudermarkt. Rohzuder prompt Frachtbasis Aufsig 21.- G., 21.10 W., per Oktober-Dezember 20.80 G., 20.90 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 77.50 Geld, 78.- W., Würfelzuder prima in Kisten Brutto 81.- G., 81.50 W., Piles Centrifugal prima, prompt ab Wien -.- G., -.- W. - Tendenz: behauptet.

Prag, 11. September. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzuder auf der Basis eines Zuder gehaltenes von 88 Prozent franzo Aufsig zur sofortigen Lieferung 21 K. - S. bis 21 K. 10 S., per Oktober-Dezember 20 K. 80 S. bis 20 K. 90 S. - Tendenz: stetig.

Prag, 11. September. Zudermarkt. (Schluß.) Rohzuder ab Aufsig ruhig, prompt 21 K. - S. bis - K. - S., per Oktober-Dezember 20 K. 80 S. bis - K. - S. - Wetter: schön.

Triest, 11. September. Zuderbörse. Centrifugal Piles, ruhig, prompt K. 27.25 bis K. 28.25, per November-März K. 27.25 bis K. 28.25.

Magdeburg, 11. September. Zuderbörse. (Schluß.) Kornzuder exklusive 88gradig M. -.- bis -.-, 75gradig M. -.- bis -.-. Gemahlene Raffinade mit Faß M. -.- bis M. -.-, Gemahlene Melis Prima M. -.- bis M. -.-. - Terminmarkt. Basis 88gradig S. u. B. Hamburg. Tendenz: ruhig, per September M. 9.60, per Oktober M. 9.17, per Oktober-Dezember M. 9.17, per Januar-März M. 9.32, per Mai M. 9.52, per August M. 9.72.

Hamburg, 11. September. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzuder f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 60 Pf. bis 9 M. 62 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 20 Pf. bis 9 M. 22 Pf., per Januar-März 9 M. 55 Pf. bis - M. - Pf. - Tendenz: ruhig. - Wetter: veränderlich.

Hamburg, 11. September. Zudermarkt. (Nachmittagsbörse.) Per 100 Kilogramm. - Tendenz: ruhig. Per September M. 9.60, per Oktober M. 9.20, per November M. 9.17, per Dezember M. 9.22, per Januar M. 9.25, per Februar M. 9.32, per März M. 9.40, per April M. 9.44, per Mai M. 9.55, per Juni M. 9.60, per Juli M. 9.65, per August M. 9.75. - Wetter: regendrohend.

Paris, 11. September. Rohzuder (88° neue Ujancen) Francs 27.50 bis 28.20 (= K. 13.12 bis K. 13.47). Weißer Zuder per laufenden Monat Francs 31.48 (= K. 14.85), per Oktober Francs 30 (= K. 14.30), per Oktober-Januar Francs 30.25 (= K. 14.42), per Januar-April Francs 30.75 (= K. 14.67), Raffinade Francs 62.- bis 62.50 (= K. 29.59 bis 29.83), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß 100 Francs (= K. 95.70). - Zuder ruhig.

London, 11. September. Zudermarkt. Nubenzuder Sh. 9 1/2, Javazuder Sh. 10 P. 7 1/2, Granulirter österreichisch-ungarischer Sh. 12 P. 6 3/4, Late Cubes Nr. 1 Sh. 18 P. 4 1/2. - Tendenz: ruhig.

Hamburg, 11. September. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per September M. 46.50, per Dezember M. 47.-, per März M. 47.50, per Mai M. 47.70. - Tendenz: stetig.

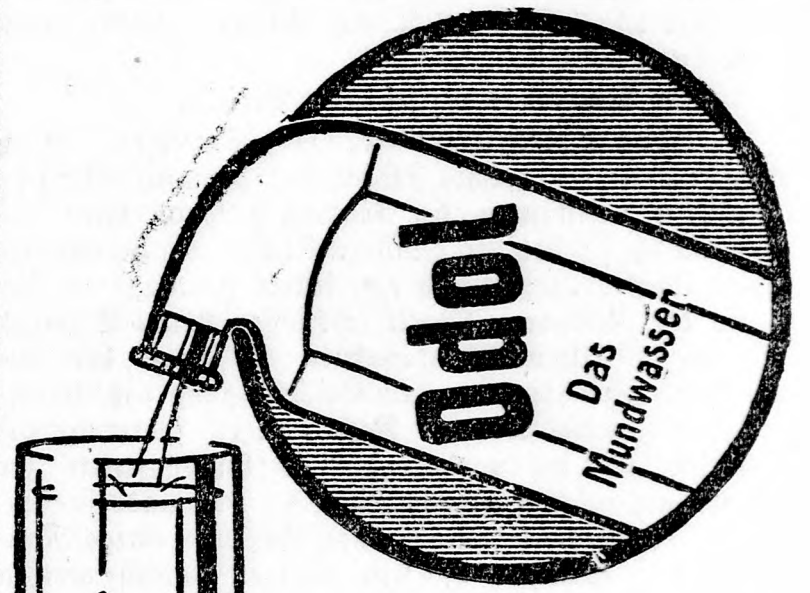
Savre, 11. September. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per September Francs 59.50, per Dezember Francs 59.50, per März Francs 58.75, per Mai Francs 59.

Antwerpen, 11. September. Raff. Petroleum per loco Francs 24.75 per 50 Kilogramm. - Tendenz: fest.

Glasgow, 11. September. Rohzucker. Mixed Number Warrant netto Kaffe 54 Sh. 8 P., per drei Monate 54 Sh. 10 1/2 P. - Tendenz: stetig.

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 11. September. (Original-Bericht von Leopold Fijchl u. Komp.) Auftrieb: 218 Stück Stiere, 1263 Stück Ochsen, 901 Stück Kühe, 99 Stück Büffel, 38 Stück Jungvieh, Nachtrieb 54 Stück, zusammen 2573 Stück. - Preisnotierungen: Ungarische Mastochsen beste



Man begreife das ungemein Bedeutsame der merkwürdigen Wirkungsweise des Dols.

Während andere Mund- und Zahnpflegemittel, soweit sie für die tägliche Zahnpflege überhaupt in Betracht kommen, lediglich während der wenigen Sekunden des Mundreinigens ihre Wirkung ausüben, wirkt das Dol noch stundenlang, nachdem man sich die Zähne gepuht hat, nach. Durch diese ganz eigenartige Dauerwirkung des Dols werden die zahnzerstörenden Gärungs- und Fäulnisprozesse im Munde stundenlang gehemmt, bzw. unterdrückt.

Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen advertisement with an illustration of a rat and text describing the product's effectiveness against rodents.



KLAVIERE

der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuleihen im Musterklaviersalon

KERESZTÉLY

Budapest, Váci-körút 21.

Qualität von 92 K. bis 100 K., ausnahmsweise von 102 K. bis 108 K., ungarische Mastochsen mittlere Qualität von 74 K. bis 90 K., ungarische Mastochsen mindere Qualität von 60 K. bis 72 K., farbige Ochsen beste Qualität von 94 K. bis 106 K., ausnahmsweise von 108 K. bis 114 K., farbige Ochsen mittlere Qualität von 80 K. bis 92 K., Tiere bessere Qualität von 60 K. bis 94 K., ausnahmsweise von 96 K. bis 100 K., ungarische Kühe von 54 K. bis 86 K., ausnahmsweise von 90 K. bis 96 K., farbige Kühe und Kalbinnen von 54 K. bis 86 K., ausnahmsweise von 96 K. bis 100 K., Büffel von 30 K. bis 56 K., ausnahmsweise von 60 K. bis 66 K., Viehvieh und minderes Vieh von 30 K. bis 52 K., Jungvieh von 60 K. bis 80 K., ausnahmsweise 84 K., Alles per Kilogramm Lebendgewicht. In Folge des um 200 Stück größeren Auftriebes war die Tendenz flau und die Preise sind um 2-3 Kronen per Meterzentner gewichen, nur gute Qualitäten behaupteten vorwöchentliche Preise. — Schafmarkt vom 9. September. Auftrieb 1174 Stück Schafe. Preise: Hammel, bessere Qualität von 64 K. bis 70 K., ausnahmsweise 72 K., Hammel, mittlere Qualität von 54 K. bis 60 K., Mutterschafe von 50 K. bis 56 K., Zackschafe von 26 K. bis 50 K., Widder von 50 K. bis 54 K. per Kilogramm. Die Tendenz war lebhaft, die Preise blieben fest, nur mindere Zackschafe wurden vernachlässigt, solche sind um 5-6 Heller per Kilogramm zurückgegangen. — Stechviehmarkt vom 9. September. Zugeführt wurden 678 Stück lebende Kälber, darunter 5 Stück Zwitter. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 1 K. 20 H. bis 1 K. 30 H., ausnahmsweise 1 K. 32 H. bis 1 K. 30 H., lebende Kälber mittlere Qualität von 1 K. 12 H. bis 1 K. 16 H., Zwitter von 56 H. bis 1 K. Der Markt war lebhaft und die Preise sind um 10 Heller per Kilogramm gestiegen.

Budapest, 11. September. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 155 Stück Schweine, 37 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb 573 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 2192 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 2920 Stück Schweine, 37 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 2157 Stück Schweine, 37 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 763 Stück Schweine, — Stück Frischlinge — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fettschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 28 H. bis 1 K. 32 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 K. 16 H. bis 1 K. 28 H., Ausschuss von — K. — H. bis — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 36 H. bis 1 K. 40 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 K. 40 H. bis 1 K. 50 H., leichte bis 220 Kilogramm von 1 K. 38 H. bis 1 K. 52 H., Frischlinge von — K. — H. bis — K. — H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. — K. — H. bis — K. — H., Frischlinge, inländische von 1 K. 30 H. bis 1 K. 36 H., ausländische von — K. — H. bis — K. — H. Spanferkel von — K. — H. bis — K. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war bei großem Auftrieb schleppend, die Preise weichend.

Rébánya, 11. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteviehändler in Rébánya. Vorrath am 9. September 41,247 Stück. Am 10. September wurden aufgetrieben 64 Stück, abgetrieben 306 Stück, demnach verblieb am 11. September ein Stand von 41,005 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., junge schwere von 1 K. 32 H. bis 1 K. 38 H., mittlere von 1 K. 34 H. bis 1 K. 38 H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. Ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von 1 K. 44 H. bis 1 K. 46 H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. — Tendenz: angenehm.

Wiener Stechviehmarkt vom 11. September. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 4357 Kälber, 1511 lebende Schweine, 1268 Weidner-Schweine, 238 Weidner-Schafe und 97 Lämmer. Auf dem Kälbermarkt stand dem gegen die Vorwoche um circa 300 Stück schwächeren Angebot ein erhöhter Bedarf gegenüber. Aus diesem Grunde verkehrte der Markt in fester Stimmung und waren Primarkälber um 6 H. bis 8 H., die übrigen Sorten um 10 H. bis 12 H. per Kilogramm theurer als in der Vorwoche. Lebende Fettschweine sind neuerlich um 4 H. per Kilogramm gestiegen. Weidner-Fettschweine notirten um 4 H., Weidner-Fleischschweine um 6 H. bis 8 H. per Kilogramm höher als in der Vorwoche. Weidner-Schafe und Lämmer notirten bei belanglosem Verkehr unverändert. Man verkaufte: Weidner-Kälber von 1 K. 20 H. bis 1 K. 46 H., Prima von 1 K. 48 H. bis 1 K. 64 H., Hochprima von 1 K. 66 H. bis 1 K. 72 H., lebende Kälber von 1 K. 10 H. bis 1 K. 38 H., Hochprima von 1 K. 40 H. bis 1 K. 44 H., lebende Fleischschweine von 1 K. 20 H. bis 1 K. 50 H., Weidner-Schweine von 1 K. 50 H. bis 1 K. 74 H., untergewichtige von 1 K. 76 H. bis 1 K. 78 H., Weidner-Fleischschweine von 1 K. 36 H. bis 1 K. 40 H., Weidner-Schafe von 1 K. bis 1 K. 32 H. per Kilogr., Lämmer von 24 K. bis 40 K. per Paar, Alles exklusive Verzehrungssteuer.

Wasserstand.

11. September.

Station	Temperatur Celsius	Windrichtung u. Stärke	Bewölkung	Niederschlag in mm
Ungvár	12.2	N 1	Regen	50
Keszthely	12.2	N 1	Regen	14
Ógyalla	10.3	NW 4	überwieg. bewölkt	22
Budapest	10.6	WNW 2	überwieg. bewölkt	13
Keszthely	12.0	N 3	heiter	11
Pécs	14.0	NW 4	theilweise bewölkt	25
Zágráb	11.9	W 2	meist heiter	42
Fiume	15.8	—	heiter	43
Szeged	11.4	W 3	ganz bewölkt	14
Temesvár	12.8	W 3	ganz bewölkt	13
Nagyvárad	12.4	S 5	ganz bewölkt	2
Kolozsvár	18.1	S 3	ganz bewölkt	1
Nagyzeben	18.4	SO 1	ganz bewölkt	—
Tátrafüred	5.2	S 1	Regen	10
Sopron	—	—	—	—
Eszék	11.4	NW 3	überwieg. bewölkt	2
Békéscsaba	18.9	W 1	heiter	45
Cirkvenica	—	—	—	—
Debreczen	12.6	NO 3	überwieg. bewölkt	4
Kecskemét	11.0	NW 5	theilweise bewölkt	3
Zombolya	12.4	NW 3	Regen	6
Orsova	14.8	N 2	Regen	15
Versecz	12.6	NW 2	Nebel	17
Wien	10.4	W 4	heiter	14
Prag	9.6	W 2	ganz bewölkt	3
Innsbruck	5.6	—	meist heiter	1
Klagenfurt	8.3	—	heiter	18
Hamburg	11.2	WSW 3	ganz bewölkt	—
Berlin	9.8	WNW 3	theilweise bewölkt	7
Zürich	7.2	O 1	überwieg. bewölkt	19
Nizza	20.4	—	heiter	—
Paris	9.8	NNO 2	heiter	—
Stockholm	8.8	W 2	heiter	—
St.-Petersburg	11.7	SW 1	Regen	13
Moskau	9.1	SSO 1	heiter	—
Odessa	18.5	SW 2	ganz bewölkt	—
Sarajevo	9.8	W 2	Regen	30
Belgrad	12.4	W 2	ganz bewölkt	13
Bukarest	15.4	—	ganz bewölkt	—
Sofia	—	—	—	—
Konstantinopel	—	—	—	—
Athen	22.4	—	heiter	—
Florenz	19.8	N 8	heiter	1
Rom	24.0	O 0	theilweise bewölkt	—
Napoli	24.1	SSW 3	überwieg. bewölkt	—

Uránia Színház

Nagyszabású látványos mozgófénykép előadás:
Pompeji utolsó napjai.
E. Bulwer világhírű regénye alapján, Sebestyén Károly dr. irodalom történeti bevezetésével.
Előadások: hétköznap 5, 7 és 9 órakor; vasárnap 3, 5, 7 és 9 órakor.
Ez a felvétel, mely kizárólagosan az Urániában kerül színre, felülmúlja a Quo Vadist.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt.

vom 11. September 1913, 8 Uhr Morgens.
In Europa war das Wetter kühl, in Mitteleuropa regnerisch und kühl. In Ungarn war das Wetter, ausgenommen einige Gebiete Siebenbürgens, regnerisch. Jenseits der Drau und im Süden gab es Gewitter. In einzelnen Gebieten betrugen die Niederschläge 20-60 Mm. Die Winde waren lebhafter und die Temperatur ist vom Westen her stark gesunken. Das Maximum von + 27 Gr. C. war in Eszegg, das Minimum von + 5 Gr. C. in Résmarkt. — Prognose: Es ist, besonders während der Nacht, sehr kühl, weniger windiges Wetter, im Osten noch mit Niederschlägen voraussichtlich.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 16 Gr. C., das Minimum hingegen + 10 Gr. C.

Eigentümer:
„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy.
Berantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Koestlin's Sire-Sire-Keks
in Tilpackung
immer resch

Koestlin's Keks
feinste Marke.

LEIPZIG 1913

Internationale

Baufach-Ausstellung

mit Sonderausstellungen

Weltausstellung

für Bauen und Wohnen

Mai bis November

Am Fusse des Völkerschlachtdenkmals erbaut auf einer Fläche von 400,000 qm. Besondere Sehenswürdigkeiten: Leipzig zur Zeit der Völkerschlacht — Dörfchen mit anschließender landwirthschaftlicher Sonderausstellung — 50,000 qm grosser Erholungspark — Gartenvorstadt Marienbrunn — Täglich grosse Künstler-Konzerte auf der Strasse des 18. Oktober — Abends Festbeleuchtung der Ausstellungsbauten und Leuchtspringbrunnen. :: :: ::

Oesterreich-Ungarn ist auf der Ausstellung offiziell vertreten und hat einen eigenen Staatspavillon errichtet.

Amtliche Notirungen der Budapester Effektenbörse vom 11. September.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld., II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior.-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdruckerel-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktion, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), and Liquidationskurse vom 9. September.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Kauf u. Verkauf

Gebrachte und neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offert billigst **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6.** 23524

Matulaturpapier, Zeitungsmatulaturpapier ist um 10 Kronen per Meterzentner, bei größerer Abnahme á 8 Kronen und nur ab Magazin zu haben. Näh. in der Exp. Kassen, Tofamentenhandlung, feuerfeste neue und benützte, liefern allerbilligst Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 5572

Verlagszettel über Brillanten, Gold, Silber, Juwelen kauft zu höchsten Preisen Schiller, Sip-utca 8. 42166

Gerügläser, Prismen, Brillen, Gläser, Voigtländer, Bajoh für Theater, Jagd und Wettrennen geeignet, mit voller Garantie billigst bei **Nadó, Waffengehäft, Egyetem-tér 5. Soeben erschienen Sport-Katalog und Waffen-Preis-courant ganz umsonst.** 27963

Weinfässer jeder Größe, bester Erzeugnisse, preiswerth veräußert. Lauer József, Erzsébetfalva, Alföldmangaffe 4. 23136

Weinfässer, 20-30 Hektoliter Fassat, in bestem Zustand preiswürdig zu verkaufen. Boroch, Wirtz, I., Krisztina-körut 137. 42673

Jagdgewehre mit garantirt bester Schußleistung, darunter Ejector-Flinte mit **Spezial-Krupp** (Paar-Garnitur), **Hamersley-Drillinge**, Winchester, Sjögren, Browning etc. sehr billig bei **Nadó, Waffengehäft, Egyetem-tér 5. Soeben erschienen Sport-Katalog und Waffen-Preis-courant ganz umsonst.** 27961

Gemälde von ausstellendem Künstler billigst zu verkaufen. Besichtigung an Sonntagen Vormittags: **Jápai, II., Hunfalvy-utca 9, I. 4.** 24127

Weinfässer, gebrachte, gute und neue, bei 50 Stück von 3-6 Hektoliter sind zu verkaufen. II., Rökushegy-ut 8, Vranja. 5934

Ékszerök olosón kaphatók Schiller-nél, Sip-utca 8. 42358

Riften, gebrachte, in verschiedenen Größen sind zu verkaufen. VI., Dessoefly-utca 29. 34362

Boroshordók, ujak és használtak, minden nagyságban, nagyon jutányos árban kaphatók **Fábián Elías, kádárüzletében Budapest-Erzsébetfalva, Soroksári-ut 44, telefon 47.** 23172

Boroshordók eladó. Budapest, Lázár-utca 18, Reich. 21636

Möbel, Weijngbett, echt, mit Drotmatratze 64 Kr., Warner-Nachtischchen 26 Kr., Lázár-utca drei. 23665

Möbel, beste Erzeugung, Mahagoni Nutzholz, Eichenholz, Nirschenholz-Schlafzimmer, Speiszimmer, Esszimmer, Eichen- und Metallmöbel zum halben Preise bei **Hádli Hugo, Kertész-utca 29.** 23035

Fontos butorvökönek! Óriási választék legmodernebb háló-, ebéd- és uriszobaberendezésekből, feltűnő olcsó árban kaphatók a **nagy butorúházában csak Király-utca 27, az udvarban, az elismert szolid Pechner cég-nél.** 24942

Wunderstöne vornehme Wohnungseinrichtung, Speiszimmer in rumänischem Stil, schwere Schnitzereien, englische Herrengzimmer, Schlaf-zimmer, schwere Eichenholz, Lázár-utca drei. 23664

Antike Möbel, Biedermeier-Garnitur, französisches Speiszimmer, geschmücktes italienisches Herrengzimmer zu verkaufen. Lázár-gaffe drei. 23666

Echt englische Leder-garnitur 250 Kronen. Lázár-utca drei. 23667

Großes Gelegenheits-Möbel-warenhaus, Speiszimmer, Schlaf- und Herrengzimmer, Salon-einrichtungen, Luster, Teppiche. Ganze Wohnungseinrichtungen zu jedem Preis. Baross-utca 9. 27957

Angol börgarnitura, használt de jó állapotban, megvételre kereseték. Ajánlatok „Angol börgarnitura“ jellegre **Eckstein birtetőjébe, Erzsébet-körut 38.** 23174

Butorkiárusítás, Hálószobák és ebédők, vala- mint uriszobák finom kivitelben kiárusítatnak. Gyulai Pál-utca 4, rókuskórház mellett. 28037

Möbel, Mahagoni, Nirschenholz, Eichen-holz-Schlafzimmer-Einrichtungen von 280 Kronen; **Raffinierter, Eichenromant-Speiszimmer, Komplett, von 300 Kronen; in allen** besseren Möbeln große Auswahl. **Wittmayer, Andrassy-ut 60.** 28036

Butorkiárusítás, Hálók, ebédők, diványok sezlönök, matracok, vas- és rezágyak féláron **Horovitz butorúházában, Baross-utca 19.** 5841

Alkalmi kiárusítás, Ebédők, hálók nagy választékban, saját műhelyből, diványok 12, sezlönök 13, ágyak 12, sezlönök, matracok féláron. **Matzner, Rákóczi-tér 15, vásárcsarnoknál.** 5884

Ebédők, remek ó-német stílus, eladó. Üllői-ut 105, I. 2. 42360

Wohnungen

Wer Wohnung sucht oder zu vermieten hat, wende sich vertrauensvoll an den seit 27 Jahren bestehenden **Budapesti Lakásbirtók, Gizzella-tér 6.** 24126

Erzsébet-körut 12, 7 szobából álló urilakás minden mellékbeliségekkel és tanzterem, valamint penzionák alkalmas helyiség azonnal kiadó. 21593

F5-utca 8, modern 4 szobás elsőme- leti utcai lakás, ujonnan átalakítva, azonnal vagy nov. elsejére kiadó. 26122

Sofort zu vergeben oder per 1. November 4 Gassenzimmer, Hofzimmer, alle Nebenräume. **Rökk Szállárd-utca 2.** 5928

Moderne 5zimmerige Gassenwohnung ist für sofort oder 1. November zu vermieten. **Wesselényi-utca 32.** 24967

Gassenzimmer, bestehend aus zwei gr. zwei- fensterigen Zimmern, geräumiges Vorzimmer, Küche, Speis, Klozet etc., II. Etage, ist im Hause **Podmaniczkygaffe Nr. 21** pro 1. Nov. zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 28547

Olcsó lakások, Két- és háromszobás lakások kiadó. III., Lajos-utca 70-72. Telefon 111-54. 41921

Fővárosi műhelybérház- ban november hó 1-től néhány 1 és 2 szobás lakással egybekötött műhely bérbeadó. Ertesztést nyerhetnek **Központi Városháza, I. em. 175. sz.** 5871

3 utcazi szobás lakás I-ső emeleten nov. elsejére kiadó. **Szondy-utca 66.** 26300

Cine aus vier schönen Gassenzimmern und sämtlichen Nebenräumen bestehende Wohnung für 1. November zu vermieten. **VIII., Bérkocsis-utca 18.** 5936

Möblierte Zimmer

Nett möbliertes Zimmer mit separirtem Eingang per sofort zu vermieten. **Váci-körut 61, IV. 48.** 28520

Zimmer, elegant, rein, 2 Kronen auf- wärts, Monatszimmer 40 Kron. „Hotel Keleti“, **Thököly-ut 18.** 5935

Elegánsan berendezett különbejárta szoba uricsaládnál (nem üzletszerű) kiadó. **Podmaniczky-utca 77, I. em. 3.** 28558

Szűde für den 15. September in der Josef- oder Franzstadt abgelegenes, ruhiges, schönes Zimmer für junge Dame aus guter Familie. **Aufträge unter „Zürcher“ an Citrah's Anfindungsbureau, Waiernerboulevard 33.** 24375

Szűn möbliertes Zimmer zu vermieten. **Andrássystráze 14, Th. 9.** 21630

Reines, großes u. kleines Zimmer bei kinderloser Familie sofort zu beziehen. **Utassy Jánosgaffe 15, III. Etage, II. 15.** 42345

Junger Deutscher sucht Zimmer am liebsten mit Pension per sofort bei angenehmer Familie, event. auch franz. sprechend. **Off. Df. u. „A. G. 325“ Exp. d. Bl.** 42323

Bücher

1001 Witze zum Frankfuchen gratis! Ludwig Hübsch, **Wien, X., Erlachgaffe 86.** 42347

Graz Töchterheime Dresden
von Direktor Richter und Frau. Sprachen, Wissenschaften, Musik, Haushalt. Beste Referenzen in Ungarn. Adresse: **Ev. Töchterheim, Graz, Kroisbaoh** oder **Töchterpensionat Richter, Dresden-A., Kaltzerstr. 27.**

Herbst-Ulster v. K 50
Byrberry-Rock aus wasserd. Stoff, kein Gummi v. K 54
Herbst-Ueberzieher ... v. K 32
Herbst-Anzüge v. K 36
Jagd-Anzüge v. K 44

Rothberger Jakob, kais. u. kön. Hoflieferant
Budapest, IV., Váci-utca 6.
Preis-courant gratis u. franko.

Staubkohle
15-20 Waggon werden billig abgegeben. Anfragen sind an die **Somoskőufaluer Kohlenbergbau-gesellschaft in Salgótarján** zu richten.

Infolge des Balkan-Krieges
bin ich gezwungen, **100.000 Stück** imit. **Silber-Doppelmantel-Uhren** mit vorzüglichem Anker-Rom-Werk in Rubinstein laufend (3 Deckeln), welche für die Türkei bestimmt waren, zum Spottpreis von 1 Stück 3 K, 2 Stück K 5-60, 5 Stück K 13-80, 10 Stück 26 K, zu verkaufen und sollte Niemand die günstige Gelegenheit versäumen, sich diese vorzügliche, thatsächlich halbeschenkte Uhr anzuschaffen. Bestellen Sie sofort, da dieselben in kurzer Zeit verkauft sind. **3 Jahre schriftliche Garantie. Versand per Nachnahme** durch das **Uhren-Exporthaus A. Gelb, Krakau Nr. 62.**

Wom f. f. Landes-Schulrathe Konzeption, Fortbildungsschule und Mädchen-Pensionat
CHRISTINE JOANOWITS
Wien, VIII., Pfeilgasse 5 (Eingang Lerchengasse).
Gemüthliche Erziehung und Unterricht durch Mittelschulprofessoren
Großer Garten. Komfortable Einrichtung. Vorzügl. Referenzen.

Eine Dame
ist bereit, jedermann, der an Neurasthenie, Blutarmuth, Rheumatismus und Gicht etc. leidet, unentgeltlich ein einfaches, überraschend wirkendes Heilmittel namhaft zu machen, das sie durch Zufall kennen gelernt hat. Persönlich damit geheilt wie so viele Kranke, nachdem sie alle möglichen Heilmittel vergeblich angewandt hatten, hält sie es für eine Gewissenspflicht, aus ewiger Dankbarkeit diese Angabe zu machen, deren rein menschenfreundlicher Zweck die Folge eines Gelübdes ist. Man wende sich schriftlich an **Frau Amelie D. Müller, Budapest, Albertfalva 6.**

Hühneraugen, Hautverhartungen Hand- und Gesichtswaren verschwinden in 7 tag, nach Gebrauch von „**Cannabin**“ 1 Flasche 1 Krone, mit Postpfeisen 1. R. 40, 3 Flaschen 3 Kronen franko. **Budapester Depot: Apotheke Török, Király-utca 12** und beim Erzeuger: **Dr. Reich G., „Kronen-Apotheke“, Gbör 44.**

Die seit 30 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordinations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen
Geschlechts- und Nervenkrankheiten
die vernachlässigtesten und veraltetsten **Harnröhrenentzündungen, syphilitische Geschwüre**, die üblen Folgen der **Syphilis, Manneschwäche** durch **Electro-Massage, Fluß** bei Frauen ohne Einbringung und **Nierenmarkleiden**, die hartnäckigsten **Hautkrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne Berufsstörung
Dr. Kajdacsy
Ordinations-Anstalt: **Budapest, VIII, József-körut 2.**

Gasbadewanne
Alleinverkauf f. Oesterr.-Ungarn **Giov. Wurzer, Fiume.**

Luster
galvanisirt, in grosser Auswahl billigst bei **Stern Henrik**
VI., Nagymező-utca 28
Telephon: 76-87.

Doktorwürde
Auskunft über Erlangung in absentia durch **Postlager-karte 192 Berlin W. 81.**

Wegen Auflassung wird **gesamte Hoteleinrichtung** des „HOTEL KAISER von ÖSTERREICH“, bestehend aus
MÖBEL, WÄSCHE
etc., Alles in gutem, **reinem Zustande**
billig abgegeben. Anfragen an **Tobias Rosenberg, Zagreb, Vlaska ul. 69.**

Pferdelizitations-Kundmachung.
Am 24. u. 25. September 1913 werden von der k. u. k. Traindivision Nr. 4 auf dem Marktplatze in **Ó-Dombóvár** circa 120 Ausmusterpferde im Lizitationswege verkauft. Beginn um 8 Uhr Früh.

MOLNÁR'S
NEUESTER PREIS-COURANT ÜBER GUMMI- u. FISCHBLASEN- SPEZIALITÄTEN INTERESSIRT !! JEDEN !!
PREISCOURANT UNTER COUVERT
" SENDET SOFORT FRANKO "
MOLNÁR VILMOS K. U. K. PRIV. **BANDAGIST**
BUDAPEST, IV. KER., KÁROLY-KÖRUT 28.
GEGRÜNDET 1888. • GEGRÜNDET 1888

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausbezahlt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung. II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 5/a.

IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskemétegyetem 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätspl. 5. Wwe Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik.

V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Janka Kiss, Fűrőd-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk. Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Brenner, Trafik, Theresienring 45. Frau Tibanyi, Andrásystrasse 2. Franz Bernhausen Raichle, Andrásystrasse 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrásystrasse 46. Ilona Rohonczy, Trafik, Andrásystrasse 48. Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrásystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrásystr. 54. Karl Lindner, Andrásystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). Frau Rác, Trafik, Theresienring 30. Jenny Weitz, Trafik, Szondy 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80. Wwe Josef Janossy, Trafik, Király-utca 66.

VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-str. 50. + Wwe Simontsis und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-strasse 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-strasse 88.

VIII. Bezirk. Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. + Frau Mátys Gottlieb Trafik, Josephsring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-str. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-str. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59.

IX. Bezirk. Franzensring 24, I. St. 4.

X. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupest. Witwe Therese Deucht Zeitungsschleiss, Arpadg. 10. L. Radnai, Arpad-ut 80. Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Offene Stellen

Älteste, pälyázatok. Az országban betöltendő valamennyi állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllö-ut 55. Ingyen mutatószám. 21431

Täglic 20 Kronen kann in der Provinz jeder verdienen, welcher sich mit dem Verkauf von Noten gegen Noten für unter fünf 39 Jahren bestehendes Bankhaus befaßt. Verlangen Sie Prospekt u. Instruktion unter Angabe Ihrer Beschäftigung. Hauptstädtliche Beschäftigungsgesellschaft Adler & Cie., Budapest, Sas-utca 25. 21456

Tüchtiger Bauzeichner, deutschsprechend, versteht im Pläne-machen, findet Nebenbeschäftigung. Offerte unter „N. Dienst-bereit 200“ an die Exp. 42200

Großes Exporthaus in der Provinz sucht per 15. November tüchtigen Buchhalter, deutsch-ungarischen Korrespondenten, der auch Kassa verwalten kann. Kautions erwünscht. Offerte mit Zeugnisabschriften und Referenzen sind zu richten unter „Exporthaus 707“ an die Exp. dieses Blattes. 29707

Jüngerer Kommiss der Schnittwaaren-Bauzbranche, der 3 Landesprachen mächtig, mit 30 Kronen Anfangsgehalt und freier Station pro 15. September gesucht. Zeugnisföpien an Taub Gyula, Czacza. 29706

Magyar-német vagy csak német levelező kerestetik. Magyar vadkivitelei vállalat, IX., Tóth Kálmán-utca 8-10, hűtőház. 21620

Gyakornok, ki a magyar és német nyelven perfekt, kezdő fizetéssel kerestetik helybeli elsőrangú olajgyár részére. Ajánlatok „L. H. 282“ jellegre a kiadó-hivatalba kéretnek. 42282

Komptoirist für ein Getreidekommissions-Geschäft gesucht. Offerte unter „S. P. 027“ an die Exp. 42027

Adressenschreiber für russische Adressen wollen sich offeriren unter „Moskau“ an C. Klein, Annoncenbureau, Cifa-betring 38. 23163

Zur Beachtung! Alle jene, welche sich mit Vermittlung von Motorengeschäften ernähren wollen, können sich hohen Verdienst sichern. Anerbieten an: „Benz“ Ungarische Automobil- u. Motorenfabrik A.-G., Budapest, Vojtsch 54. 28030

Junge, nette Kaffeehaus-Kassierin, An-fängerin, wird sofort acceptirt. III., Központi kávéház, Fő-tér 6. 42374

Bereinsinfant erhält als Nebeneinkommen einen kleinen Verein zum Zuzuffo. Näheres bei Adolf Kurzer, VI., Königsgasse 48. 42375

Ein hervorragender ausübender Künstler sucht eine elegante, junge, hübsche Dame, die ihm seine Arbeit durch elegante Auftritte wirkungsvoller gestalten möchte. Vorlesentnisse nicht erforderlich. Offerte mög-lichst mit Photographie, die retournirt wird, unter „Glänzende Götting 383“ an die Exp. 42383

Lehrjunge aus gutem Hause findet sofort Aufnahme bei Bruder Nagler Senior, V., Váci-körút 8. 26297

Fiatalkomptoirista, ügyes számoló, felvételik helybeli elsőrangú postőragykereskedésben kezdő fizetéssel. Ajánlatok „Biz-tos előmenetel 945“ jellegre a kiadóba. 5945

Magyarul és németül levelező fiatal (esetleg árva) leány, egy cseh-oroszági exportüzlet részére kerestetik. Utiköltség meg-térített. Jó fizetés és ellátás, mosás nélkül. Kitűnő családias bánásmód. Jelent-kezés ajánlatokkal Csanády-utca 19, Lukácsnál, délben 1-2 óra között. Az állás szeptember 15-ére elfogla-landó. 21639

Fényképész segéd, fiatal, ügyes, kisegi-tésre felvételik. Ki gazfény-papírok másolásában jártas, előnyben részesül. Városház-u. 3-5, V. em., műterem. 21635

Ich suche einen kräftigen jungen Burschen als Lehrling zur Fleischerei. Jakob Schlegelinger, Kismarton. 42332

Fräulein, Stenotypistin, wird per sofort gesucht. Offerten mit Gehalts-anprüchen „Zukunft 326“ an die Exp. erbeten. 42327

Jüngerer Kontorist oder Rotationsist, christlicher Konfession, der ungarischen und deutschen Sprache u. Steno-graphie mächtig, von größerem Unternehmen per sofort gesucht. Offerten unter „Dauernd 706“ an die Annoncen-Expedition Blochner, Semmelweis-u. 21633

Gyakornok, ki a magyar és német nyelvet bírja, gyors- és gépiró, helybeli részvénytársaságnál felvételik. Ajánlatok „Rész-vénytársaság 398“ jelleg alatt a kiadóba czimzendők. 42398

Defonomie-Verwalter, Szpans, Beschlie-ßer, Hilfsbeamte, Rechnungsführer, Spiritusbrenner, verheirathete und ledige, auch solche, die slavisch sprechen, gesucht. Krakauer, Horn Ede-utca 6. 21625

Einfaches deutsches oder französisches Stude-nenmäßiges wird für sofort ge-sucht. Stenger, Dohány-utca 16, I. 2. 24976

Jünger Kontorist, der deutschen Sprache vollkommen mächtig, flotter deut-scher Stenograph, Maschinen-schreiber per sofort gesucht. Dr. Treichlinger & Szabó, Ingenieurbureau, Kis János-u. 7. 5957

Für vornehme ältere Dame wird ein deutsches Mädchen gesucht. Vá-czi-utca 12, Splendid-Pensio, szoba 8. 24975

Häszvezetők, gazdaszövegek kerestetnek. Cizmek olvashatók Pályázati Közlönyben. Üllö-ut 55. Ara 60 fillér. 21626

Könyvelő és irodista vidékre kerestek. Bővebbet Hirdetési irodá-ban, Thököly-ut 3. 21629

Ületvezetők fogyasztási szövetkezethez ke-restetnek. Bővebbet Pályázati Közlönyben, Thököly-ut 3. 21628

Brennereileiter, ledig, slavisch sprechend, nur mit großer Praxis, mit bestem Ge-halt, sofortiger Eintritt, tüchtiger Maschinenist, gesucht ganzjährig. Berger Mór, Alsószernye, Station Vágújhely. 29714

Tanoczot teljes ellátás mellett elfoga-dok tót faluhelyre vallás-különbség nélkül. Iritz Mór, kezműáru kereskedő, Kiszács (Bácska). 29713

Maschinen

Gelegenheitskauf. Eine 35 HP Hochdruckdampf-maschine mit Kondensator, Fe-brifast „Schrank“, ferner ein Cornball-Weißel, 27.61 m² Heiz-fläche, ist billig zu haben. „Benz“ Ungarische Auto-mobil- u. Motorenfabrik A.-G., Budapest, Vojtsch 54. 28029

Gelegenheitskauf. 4, 8, 9, 12,5 und 30 HP Ben-zinmotoren, 6, 8, 12 HP Benzin-Infomotoren, 8, 12 und 40 HP Sauggasmotoren sind unter Ga-rantie billig abzugeben. „Benz“ Ungarische Automobil- u. Motorenfabrik A.-G., Bu-dapest, V. Dorotya-utca 9. 28031

15pferbestärkter Hochmotor, originalschwedisches Fabrikat, ohne Zündfugel und Wassereinspritzung, daher modern-ster Konstruktion, für Mühlen oder allelei landwirtschaftliche Zwecke bestens bewährt, sehr billig zu verkaufen; so auch ein 20-25pferbestärkter, bei Landler Ödön, Budapest, Lovag-utca 2. 42397

Bekleidung

Von Herrschaften abgelegte Herrenkleider zu fa-belhaft billigen Preisen bei Braun & Társa, Károly-körút 13, I. Stod (kein Gassenlokal). Frack, Smoking und Salo-nanzüge Leihanstalt. 27947

Kizárólag angol szövetekből készitek frak, smoking öltönyöket 80 koronától. Specialista uri-szabóság, Baross-utca 17, I. 2796

Näherin für Weißwäsche, Blumen, Schöpe, geschickte und gewissenhafte Aus-führung. Sehr preiswürdig. Ar-beitert auch außer Haus. 1., Avar-utca 2A, Thür 47 (beim Südbahnhof). 42263

Von Herrschaften abgelegte Herrenkleider größ-tes Lager „Dorogna“, Vá-czi-körút 4, I. Stod, Er-zsébet-tér 12, I. St. (kein Gassenlokal). Mehr als 10,000 wenig getragene Saconanzüge von neuestem Schnitt, ebenso von Schneidern zurückgeliebene neue Anzüge, Leberzieher, Leber-gangströde, Wintertröde und Stadtpelze ständig auf Lager. Frack, Salon- und Smoking-Anzüge, heftelstem Geschmacke entsprechend, neu und modern, werden ohne Einlage ausge-liesen. 28526

Von Herrschaften abgelegte Kleider, sowie Mil-itärkleider sind in reichhaltiger Auswahl zu Vorzugspreisen zu haben. Smoking, Frack- und Salomanzüge werden ohne Ein-lage geborgt. Pollacek és társa, Budapest, Deák-tér, Unter-Palotás. Eingang Anker-köz 1, Mezzanin 3. 42395

Szörmegarnitúrák alkalmi árban kapható. Hársfa-u. 18. 5942

Realitäten

Abotzia, fl. Villa, vollständig möblirt, billig zu verkaufen. Auskunft Be-fürterin, Villa Srene, Südtirad. 42385

Geschäfte

Trafit mit 300,000 Kronen Gesamt-umsatz zu verkaufen. Näheres László, Rákóczi-ut 63. 5950

Dienst u. Arbeit

Tüchtiger Tapezierer und Dekorateur über-nimmt Arbeit, geht auch ins Haus arbeiten. Schächter Vik-tor, Régi posta-utca 4. 42286

Deutsches Stubenmädchen wird aufgenom-men. Weiner, Nagydiófa-u. 25. 5947

Melteses Mädchen für Alles sucht Posten zu 1 oder 2 Personen. Briefe unter „Berühmlich“ Andrásy-ut 56, lözsdé. 23173

Deutsches Mädchen für Alles zu 3 Per-sonen gesucht. F6-utca 8, III. 4. 42339

Takarítást vállal rendkívül megbízható munkás pár. Pingizerné, Rotten-biller-utca 37/b, I. 11. 42356

Reitres deutsches Stubenmädchen em-pfiehlt sich für nur ruhiges fei-nes Haus. Unter „Gefällsam-gabe 376“ Exp. 42376

Stellen-Gesuche

Gebildete junge französische Dame sucht Stelle als Gesellschaftsdame für die Vormittagsstunden. Briefe unter „Eisig 266“ an die Exp. 42266

Fiatalkomptoirist intelligens urino elfogad fo-gadónyi vagy hasonló állást orvosi műteremben, németül beszél, jómódorú és írásbeli munkálatokhoz is ért. Aján-latok „Komoly 556“ jelleg alatt a kiadóba. 28556

Perfekt Remington-gépirónó 5 évi gyakorlatlalt, aki az irodai munkákban jártas, németül is beszél, keres nagyobb cégégnél irodában állást azon-nal. Ajánlatokat „Allandó 556“ jellegre a kiadóba ké-retnek. 28555

Bilanzföhiger Hilfsbuchhalter, unverheiratet, ungarisch-deutscher Stenograph mit 6jähriger Praxis, sucht ent-sprechenden Posten, wo er am Samstag frei wäre. „Samstag-ruhe 205242“ Schwarz, Annon-cenbureau, Andrásy-ut 7. 26299

Rumänische Korrespondenz übernimmt Bu-farest gewesener Beamter. Adr. in der Exp. 42365

Saalteflöb, Schacharich, Musaph, ev. heibes, sucht Engagement für die hohen Feiertage. Anträge sind zu richten an Herrn Rabbiner Dr. Glüd, Ratacz, für Rabbinatskandidat. 42157

Intelligentes Fräulein, sehr musikalisch, mit hervorragender Technik, empfiehlt sich zum vierhändigen Klavier-spielen oder zur Begleitung für Streichinstrumente Spielende. Adresse: Jren Muschbacher, VII., Damjanich-utca 44. sz. 42334

Konkurse

Temesvár-gyárvárosi izr. status-quo-hitközség. 231. 1913. szám. Pályázat. A megüresedett templom-szolga és pénzeszedői állásra pályázatot hirdetünk, egyelőre egy próba esztendőre.

Megkívánjuk a templom-ritusban való teljes járassá-got, a magyar és német nyelvet szóval és írásban való tudását, 40 éven alóli kort és 1000 korona óvadékok. Az állással jár évi 1500 korona fizetés (1200 korona a hitközségtől és 300 korona a cheva-kadisától) és a szo-kások melléjövdelem.

Pályázók felhivatnak arra, hogy magyar és német nyel-ven sajátkezűleg irt folya-modványokat, eddigi alkalmatásukat, családi állapo-tukat és életkorukat feltün-telők okmányokkal felszerelve legkésőbb folyó évi szept-ember hó 30-áig terjesz-szék be.

Az állás azonnal, legkésőbb azonban folyó évi novem-ber hó 1-én elfoglalandó. Utiköltséget csak a megvá-lasztott igényelhet. 26301

Temesvárott, 1913. év szeptember hó 8-án. Az elnökség.

Józsefvárosi izr. imaház-egyesület. Konkurs. Der Józsefvárosi Tempelverein wünscht einen בעל שחרית בעל קורה ist, aufzunehmen.

Die Bezahlung ist 100 Kro-nen und Nebeneinkommen. Zur Probe können sich nur solche Herren melden, welche in Bu-dapest wohnhaft sind, täglich Abend um 7 Uhr im Bethause Teleki-tér 1-2, I. Stod.

Guttman Ignaz Präses. Goldschmidt Salamon Sekretär. 28541

Köft, Quartier Kitűnő ebédkoszt izr. családnál, házon kívül is kapható. Szondy-utca 90, II. 3. 28472

30 koronáért finom köser ebédkoszt kap-ható. Özv. Barnáné, Dalnok-utca 20, III. 34. 28420

Bornehne Familie gibt Wohnung mit Ver-pflegeung für junge Damen um 70 Kronen. Lónybagasse 16, Partetter 1. 5946

Israelitische Küche bietet ausgezeichneten Mittagstisch im und außer Hause, auch probeweise. Csengery-u. 24, I. 8, Treppenhauseingang. 42390

Lebensmittel

Paradeis, wunderhühne transportfähige Waare, pro Meterzentner 15 Kronen, Minimumverkauf 25 Kilogr., Einleggurken 1.80, kleine Essiggelonen 12.-, riesengroße grüne Paprika 3.-, Kohlrüben, weiße, große 1.80 Kronen pro hundert Stück versendet mit Nachnahme unstantirt Agricola Exporthaus, Budapest, Sgar-tagasse 2. Telephon 13602. 42389

Gchter Karpathen-Boroviecska, welcher als Haus-mittel gegen Choleraerkrank. für Magenleidende für jeden Haus-halt unbedingt notwendig. Es nur beim Selbstherzeuger zu ha-ben. Ein Demijon von 3 Liter franco auf jeder Post in Oester-ungarn per Nachnahme Nr. 11.50. Wiederverkäufer bei Ab-nahme von zumindest 50 Liter entsprechend Rabatt. Adr. Wäg-mann Adolf, Zerbst, I. P. Zel-jöbaltna, Kom. Trensén. 29705

Bienenhonig, garantiert naturrein, 5-k. Dose wegen Einführung nur 7 K. 50 franco Nachnahme. Metzger Keresztely, Nagyjécsa. 42330

1913er Junggeflügel. Garantirt lebende Ankunft, franco jeder Station, 20 Stück große fette Brathühner 21 K., 12 Stück große fette Hühnerenten 22 K., 6 Stück große fette Hühnergänse 23 K., per Nachnahme Liefer. S. Ellenberg, Larnopol 23, Postfach XI. 42331

Musik

Bösendorfer, fajt neu, halber Preis; neue Klaviere, drei Pedale, kreuzfö-gig, 700 Kr. aufwärts; Pianino's, Harmoniums jeder Prei-slage. Uball Márton, großes Ju-britslager, Andrásy-ut 15. 5939

Luster

Lusterfabrik, Lager Dohány-utca 3, beste, billigste Einkaufsquelle. 42168

Luster flammend billig bei Schulz, Lu-sterfabrik, Róza-u. 109, neben Podmaniczky-u. 27551

2 Stück

fajt neue „Bed“ Bogenlampen billig zu verkaufen. Trepper, Sutwengegäßt, Váci-körút 5. 26301

Perler-Teppiche

gebraucht, für Speisezimmer, Herrenzimmer geeignet, mehrere kleine Stücke zu verkaufen. Lá-zár-utca drei. 23658

Heirathsanträge

Heirathsantrag. Suche für meinen Neffen passende Partie aus gutem Hause. Per-vinz Wirtschaftlicher jähriges Mädchen, der junge Mann hat sein eigenes altes Geschäft mit Fleischtank und Fruchtgeld. Näheres Frankl Márkus, III., Bécsi-ut 134, Budapest. 41827

Korrespondenz

Fremdschaft mit junger Polin sucht unter-führender 35jähriger Kaufmann. Nichtanonyme Anträge unter „Poststark“ an die Exp. er-beten. 26274

Zwei junge deutsche Beamte suchen die Bekanntschaft mit 2 hübschen jungen deutschen oder deutsch sprechenden ungarischen Mäd-chen. Brief unter „Beautiful“ an Annoncenexpedition Schwarz, Andrásy-ut 7. 26273

Welche ehrbare Persönlichkeit möchte einer vornehmen deutschen Frau-zöfin mit 30-40 Kr. ausshelien gegen Stunden. Antwort erbe-ten unter „Baffisch 125“ Haupt-post. 5937

Ditting, Blondine, Künstlerin, sucht vor-nehmen aufit. Herrn kennen zu lernen. Briefe unter „Zufall 887“ an die Exp. 42387

F. S. 210. Brief erlieht. Groß Weidmann's-beil. 42352

Intelligente, feise, solide alleinstehende Frau möchte Bekanntschaft schließen mit älterem Herrn, der sie be-scheiden unterstützen würde. Briefe „Einjam und verlassen“ erbeten Teréz-körút 30, Trafik. 5958

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 12. September 1913.

Neues Pester Journal

Seite 17

Nemzeti Színház.

Evi bérlés 12. sz.

A titok.

Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Wolff Pierre. Fordította: Fáy J. Béla

Jouvenel	Gál
Jouvenel-né	Rákosi
Henry	Dezso
Santenayné	Vizvári
Trévoux	Mihályi
Langescóné	Kiss
Geneviève	Márai
Marie	D. Ligeti
A kis Róbert	Balogh
Anna, szobalány	Keczeri
Jean, inas	Szöke
Marline	Demjén

Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

Evi bérlés 1. sz.

A cremonai hegedős
Balmú 2 képből. Zenéjét szer-
ezte Hubay Jenő.

Bajazzók.

Dráma 2 felvonásban. Szöve-
gét és zenéjét írta: Leonca-
vallo R.
Kezdeté 8 órakor.

Vigszínház.

A villámhárító.

Vígjáték három felvonásban.
Irta Monéy-Eon és Nancy.
Fordította Salgó Ernő.
Charlénay gróf Göth
A felesége Varsányi
Roulande Denise P. Gazsi
Törvényes. elnök Vendrey
Marise, a felesége Pallay
Rognette Tanay
Tanneron Szerényi
Grisolleoné Kende
Dolores Komlós
Lydie Kárpáthy
Nelsuko Bárdi
François Bogvó
Kezdeté fél 8 órakor.

Népepera.

Szojer Ilona és Berkó Lili
felléptével

Budagyöngye.

Háromfelvonásos operetta. Irta
Brammer Gyula és Grünwald
Alfréd. Magyar színré alkal-
mazta Mérelt Adolf. Zenéjét
szerzette Dr. Ascher Leo.

Garami Domokos	Fehér
Lili, a leánya	Szojer
Plunderer	Márai
Sátor György	Gózon
Strampfi Alajos	Huezár
Mária főhercegnő	Berkó
Kalesch grófnő	Tarnay
Macska bácsi	Ujváry
Micike, a leánya	Nagy
Dini, pincéz	Marosffy
Maxi, piccoló	Gombóc
Szálika	Lehner

Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

Buksi.

Operett 3 felvonásban. Irta: Kreen és Kraatz. Magyarra át-
dolgozta Harsányi Zolt. Ze-
néjét szerzette Jean Gilbert.
Kezdeté 8 órakor.

Föv. Nyári Színház.

Rang és mód.

Eredeti színmű 3 felvonásban.
Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Samstag, 13. September, „Viola“ (J.-Ab. 13.) Sonntag, 14. September, Nachm. „A vasgyáros“, Abends „Viola“ (J.-Ab. 14.)
Repertoire des königl. ung. Oper. Samstag, 13. September, „Pillangó kisasszony“, Sonntag, 14. September, „A Donovér“.
Repertoire der Lustspieltheaters. Samstag, 13. September, „A tanítónő“, Sonntag, 14. September, Nachm. „Támlásszék 10. sz.“, Abends „Villámhárító“.
Repertoire der Volksoper. Samstag, 13. September, „Budagyöngye“, Sonntag, 14. September, Nachm. „Aranyosó“, Abends „Budagyöngye“.
Repertoire des Königstheaters. Samstag, 13. September, „Buksi“, Sonntag, 14. September, Nachm. „János vitéz“, Abends „Buksi“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Samstag, 13. September, „A farkas“, Sonntag, 14. September, Nachm. „A két madár“, Abends „Az új földesúr“.
Repertoire des Budapest Theater. Samstag, 13. September, zum ersten Male (Gastspiel des Wiener Josefstädter Theaters mit Hansi Niese), „Paula macht Alles“, Sonntag, 14. September, Nachm. „Die Frau Gretl“, Abends „Paula macht Alles“.

Magyar Színház.

Az új földesúr.

A Beöthy László-féle hármás
színműpályázaton díjazásra
ajánlott színmű 5 felvonásban;
Jókai Mór hasonló című re-
gényéből, írta Hevesi S. dr.
Kezdeté 8 órakor.

Budapesti Színház.

Niese Hansi fellépése a bécsi
ca. és kir. Josefstädter Theater
és a Lustspieltheater művész-
személyzetével

Drei Paar Schuhe.

Posse mit Gesang in 4 Akten
von Alois Berla,
Lorenz Flink Alpasay
Saine Frau Hansi Niese
Erster Geselle Betz
Zweiter Geselle Hohler
Dritter Geselle Vielguth
Seppl Tesar
Stanglmayer Neubert
Seine Frau Schmidt
Nachtfalter Guttmann
Rosa Gottwald
Fritz Marenzfeld
Baron Wappenknopf Olmühl
Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia Színház.

Pompeji utolsó napjai.
Kezdeté 5, 7 és 9 órakor.

Royal-Orfeum.

VII. Erzsébet-körút 31. sz.
Heute Abend 8 Uhr allererst-
klassige Theater- und Variété-
Vorstellung. — Willard, der
Mann, der wächst! Das unlös-
bare Räthsel. Stolze-King,
klassische Tanzschönheiten,
Harry Allister, Mimiker; 3
Waldors, Champion-Gymnasti-
ker; The Vintios; The Sido-
nias; Marg. Ismay und Girls;
Nagy Endre's Kino. „Don Qui-
xotte“, Operette von Grünbaum
und Heuberger; „Der Regen-
mantel“, Posse von G. Renaud;
„Unerwarteter Besuch“ von S.
Basset und M. Hennequin. Her-
mine K. Solti und Eugen Vi-
rágh mit neuen Schlager-Cou-
plets und die übrigen neuen
Attraktionen. Nach der Vor-
stellung Royal-Biercabaret.

Urania Színház.

Pompeji utolsó napjai.
Kezdeté 5, 7 és 9 órakor.

Royal-Orfeum.

VII. Erzsébet-körút 31. sz.
Heute Abend 8 Uhr allererst-
klassige Theater- und Variété-
Vorstellung. — Willard, der
Mann, der wächst! Das unlös-
bare Räthsel. Stolze-King,
klassische Tanzschönheiten,
Harry Allister, Mimiker; 3
Waldors, Champion-Gymnasti-
ker; The Vintios; The Sido-
nias; Marg. Ismay und Girls;
Nagy Endre's Kino. „Don Qui-
xotte“, Operette von Grünbaum
und Heuberger; „Der Regen-
mantel“, Posse von G. Renaud;
„Unerwarteter Besuch“ von S.
Basset und M. Hennequin. Her-
mine K. Solti und Eugen Vi-
rágh mit neuen Schlager-Cou-
plets und die übrigen neuen
Attraktionen. Nach der Vor-
stellung Royal-Biercabaret.

OLYMPIA.

VII. Erzsébet-körút 26.
Vornehmstes Etablissement für
kinematograph. Vorstellungen.
Erstklassige

Lustspiel-Abende!

Mehrere original franz., italien.
und amerikanische zwei- und
dreilaktige

Lustspiele

werden aufgeführt.
Fortsetzungsweise Vorstellun-
gen von 5 Uhr bis 1 Uhr nach
Mitternacht.

THE ROYAL VIO.

Stadtwäldchen, neben dem
Thiergarten.

Der schwarze Tod.

Moderne Drama der Nordisk-
Film Comp. in 5 Akten. In
der Titelrolle mit Rita Sacheto.

Satanas.

Detektivdrama v. Nick Winter.
Und das halbwochenliche Pro-
gramm. Von 4 Uhr Nachm. bis
1 Uhr Mitternacht fortsetzungs-
weise Vorstellungen.

FOLIES CAPRICE

Winter-Etablissement. Révaygasse Nr. 18.
Direktion: Telephon: Oberregisseur:
Gebrüder Keleti. 14-22. Alexander Rott.

Beginn der Vorstellung um 1/39 Uhr.
Heute! Novität!
1/10 Uhr!

„A megfigyelőben“.

Katonai bohóság 1 felv. Irta Satyr (Haáz István.) Rendező Rott S.

11 Uhr Was sagen Sie zu Karpeles? Novität

Posse in 1 Akt von Josef Armin. Regie: Alexander Trebitsch.
Und das neue Solo-Programm.

Karten im Vorverkauf: Im Winter-Etablissement des Folies Caprice
Révaygasse 18. Vormittag von 9 bis 1, Nachm. von 3 bis 6 Uhr,
Hirsch, Trafik, Andrassy-ut 19, Sopronyi, Trafik, Rákóczi-ut 1, in
den Administrationen „Az Est“ und bei Breuer Nővérek, Trafik,
Téréz-körút 54.

Nach der Vorstellung im 1. Stock befindlichen „Casino de Paris“
Auftreten der grössten Tanz- und Gesangsnummern der Welt.

ROYALORFEUM

VII. Erzsébet-körút 31. Telefon 110-22.
Jeden Abend 8 Uhr das September-Favorit-Programm.

Willard, der Mann, der wächst!

Das unlösbare Räthsel.
Stolze-King, klass. Tanzschönheiten, Harry Allister,
3 Waldors und die übrigen neuen
Attraktionen.

Karten ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des Royal-
Orfeums und in den städtischen Verkaufsbureaux erhältlich.
— Nach der Vorstellung im Royal-Biercabaret Nagy Endre's
neues Programm.

Royal-Orfeum

VII. Erzsébet-körút 31. Telefon 110-22.
Montag, den 15. September

erstes Auftreten Zilahy Gyula,

ehem. Mitglied des National-Theaters. Ausserdem:

Oscar & Fuzette

das beliebte Tangotänzerpaar, und die übrigen erfolgreichen
Attraktionen.

MEDGYASZY KABARÉJA

Telef. Modern Szinpad Telef.
93-16. 93-16.

VI. Andrassy-ut 69. szám.

Kezdeté naponta 1/10 órakor.

Arany János-czikus. Választási blüett. Allatkertben. Paczauer-
nál. Wieschendorf bácsi. Kis darabok, magánszámok stb. —
Fellépnek: Medgyaszay, Kökeny, Szalontay, Vidor, Kóváry, Boross,
Huszár, Papp, Boldizsár, Magyary stb. Jegyek előre válthatók egész
napon a városi jegyirodáknban és délután 4 órától a kabaré pénztáránál.

Palais de Danse

VI. SZERECSÉN-UTCZA 35.

Telephon 120-77. Telephon 120-77.

Beginn halb 11 Uhr.

September-Eröffnungs-Programm! Weltberühmte Attraktionen!

Mile Laugry The 4 Nesadsons
die grösste Bühnen-Sehenswürdigkeit. orig. Musik-Szene.

The 5 Black Cats die reizendste englische Truppe.
Nach Mitternacht gemüthl. Tanzunterhaltung bis Früh. Vorzügliche
Küche. Karten 8 u. 2 Kr. im Vorverkauf in dem Börd'schen Theater-
kartenbureau, Andrassy-ut 1 und Kosuth Lajosgasse 4, ferner
von Abends 9 Uhr ab bei der Kassa erhältlich.

MUSICA

Aktien-Gesellschaft.

Volleingezahltes Aktienkapital 600.000 Kr.

Grösstes Klavieretablissement.

Budapest, VII. Erzsébet-körút 51.

Telefon 4-31. Telefon 4-31.

Filiale: Wien, I., Graben 17.

Generalvertrieb der hervorragendsten k. u. k. Hofklavier-
fabriken: Ehrbar, Grotrian-Steinweg NF., Gebr.
Stingl, Lanberger & Gloss etc. zu original Fabrikpreisen.

Virtuola, das eigenhändige
Spiel der weltberühmten
Künstler reproduzirende elek-
trische Klavier, das auch, wo
keine elektrische Anlage ist,
durch Fussbetrieb, ferner als
jedes andere Klavier gespielt
werden kann.

Klavierstimmen u. Reparaturen
durch fachgeschulte Techniker.

Verkauf zu original Fabrik-
preisen gegen Baarzahlung
als auch gegen bequeme
Theilzahlungen.



OMNIA

Mozgóképpalota. Bejárat: József-körút 31
és Kölcsey-utca 2. Telefon József 1-25.

POMPEJI VÉGNAPJAI

Film-csoda!

EDWARD BULWER világhírű történelmi
regénye után 6 részben.

Kizárólagos joggal!!

Az előadások nem folytatólagosak és délután
5, 3/4 és 3/10 órakor kezdődnek.

Jegyek már ma előreválthatók: Hirsch
nagyfőzsdében, VI., Andrassy-ut 19, II., Lánchid-
utca 2, nagyfőzsdé és az „Omnia“ pénztáránál
délelőtt 1/2-ig és délután 3 órától kezdve.

JUNIPERUS

(edler Wachholderbranntwein) 4/5 Liter Be-
hälter Kronen 12.20

Preiselbeeren mit Zucker, 5 Kgr. Postkübel K 9.34

Rizike-Salatpilze 5-Kilo-Fässern in Essig . K 7.84

in Salzwasser K 6.84

Marillenmarmelade 5-Kilo-Postkübel K 9.84. — Alles

franko. Preiscontante über Fleisch-,
Pilze-, Paradeiskonserven, Obstsyrupe, Obstmarmeladen gratis.

FELKAER KONSERVEN-FABRIK, JOSEF BARTA,
FELKA (Komitat Szepes).

Alkalmi kiadás!

50-60 darab írógép
minden forgalomban lévő
rendszer kiadásittatik!!

Budapest, V., Bálvány-u. 16
Renkivül leszállított árak!

SCHULGEIGEN

in immenser Auswahl
von 7.- K. aufw.

Ganze Garnitur mit Etui, Bogen
und Zugehöre

von 15.- K. aufw.

Armin Sternberg und Bruder
k. u. k. Hofmusikinstrumentenfabrik

Budapest, VII., Rákóczi-ut 60.
Katalog gratis und franko.

FÖVÁROSI ORFEUM
Waldmann I. Direktor. VI. Nagymező-u. 17
Heute und täglich
The Grazers
die sensationellste Variéténummer und weitere 20 Attrak-
tionen. Beginn 8 Uhr.
PAVILLON MASCOTTE
Eingang nur VI., Nagymező-utca 17.
Erstklassiges Programm. Beginn halb 11 Uhr.

Wie König Manuel in England lebte.

Ein Londoner Berichterstatter des „Corriere della Sera“ macht ein paar interessante Mittheilungen über das Leben, das Erzking Manuel von Portugal, der soeben eine Prinzessin von Hohenzollern geheiratet hat, bisher in England geführt hat, und über des entthronten Königs Beziehungen zur britischen Aristokratie. Der aus seinem Lande verjagte Monarch ist während der Jahre seines Exils, die er zum größten Theil in London verbrachte, beinahe ein Engländer geworden. Es läßt sich nicht bestreiten, daß die portugiesische Königspartei sich bei dem englischen Hochadel der größten Sympathien erfreut; und wenn von Zeit zu Zeit das Gerücht von neuen royalistischen Verschwörungen an der portugiesischen Grenze die Kunde durch die Zeitungen macht, kann man von Leuten, die es wissen können, fast immer behaupten hören, daß die Bewegung mit guten englischen Sterlings finanziert worden ist. Und die Sympathien, die das portugiesische Königshaus in der englischen Gesellschaft findet, lassen sich leicht erklären: ein großer Theil der britischen Aristokratie hat eine kleine Schwäche für das sonst nicht eben sympathische Haus Orleans, und das sagt Alles. König Manuel's Mutter, die noch immer schöne und stattliche Königin-Witwe Amalie, war und ist noch jetzt eine der intimsten Freundinnen der Königin-Witwe Alexandra von England, und die Tante des Erzking's Manuel, die Herzogin von Aosta, war eine Jugendfreundin der Königin Marie von England. Manuel's Beziehungen zum englischen Hof sind also fest gegründet, wenn auch Familienbande und dynastische Erwägungen zweierlei sind.

Ein Intimer des englischen Königshauses ist auch der portugiesische Royalist Marquis von Soveral, der Portugal als Gesandter in London vertrat; dieser Herr, der in der Residenzstadt als Stutzer bekannt ist, war ein persönlicher Freund Eduard's VII. Der Marquis hat sich natürlich geweigert, die neue Regierungsform in Portugal anzuerkennen, und hat, als er hörte, daß die Monarchie durch die Revolution abgeschafft worden sei, sofort auf sein diplomatisches Amt verzichtet. Seinem Einfluß ist es wahrscheinlich zuzuschreiben, daß Königin Amalie und König Manuel nach ihrer Vertreibung England als Asyl wählten. Und es kann auch als feststehend erachtet werden, daß die persönlichen Beziehungen des sehr populären portugiesischen Aristokraten, den die Londoner als einen der Ihrigen betrachten, viel dazu beigetragen haben, die Sache des jungen Königs sympathischer zu machen.

König Manuel's Verhalten ist aber trotz der Theilnahme, die er in England findet, immer sehr korrekt gewesen: er hat, so weit sich das feststellen läßt, niemals einen seiner einflussreichen englischen Freunde in seine Sache hineinzuziehen gesucht und soll, wie behauptet wird, jeder Unterhaltung über die portugiesische Politik beinahe ängstlich aus dem Wege gehen. Und da er auf dem Standpunkt steht, daß er entweder König oder nichts sei, hält er sich in dem Lande, das ihm zur zweiten

Heimath gemorden ist, von allen offiziellen Festlichkeiten fern. Ein Beispiel für viele: der König und die Königin von England stellen ihm bei großen Rennen immer einen Platz auf ihrer Tribüne zur Verfügung; er aber nimmt diese Einladung nicht an und weilt wie irgendein Privatmann an der Wage. Auch in den Klubs, in denen er verkehrt, ist er Privatmann und will nur als solcher betrachtet und geachtet werden. Von den Passionen seines auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Vaters hat er nichts geerbt; während zum Beispiel sein Vater ein ausgezeichneter Schütze war, kann Manuel fast gar nicht schießen und König Georg von England hat sich einmal im Park von Windsor bei einer Jagd über die Ungeschicklichkeit des portugiesischen Erzking's nicht wenig lustig gemacht.

Merkwürdig ist es, daß die portugiesischen Monarchisten auf den Gedanken kommen konnten, ihrem wahren und wirklichen König — denn für sie ist er es noch — zur Hochzeit einen Serviettenring zu schenken. Ein solcher Gegenstand dürfte unter königlichen Geschenken wohl noch nie zu finden gewesen sein. In den vornehmen Häusern waren Serviettenringe früher ganz unbekannt und sind es wahrscheinlich auch heute noch, da man annimmt, daß dort, wo man bei jeder Mahlzeit die Serviette zu wechseln pflegt, ein Serviettenring ganz unnötig ist. Das setzt natürlich voraus, daß die Großen der Erde zugleich auch sehr reich sind. Das Erscheinen eines Serviettenringes auf König Manuel's Tafel wäre also ein böses Zeichen; man müßte denn annehmen, daß das Geschenk der portugiesischen Monarchisten eine symbolische Bedeutung haben soll: die Monarchisten könnten die Absicht gehabt haben, die relative „Armut“ ihres Königshauses anzudeuten, aber dann wäre der Serviettenring nicht bloß ein symbolisches, sondern auch ein unlogisches Geschenk. Kann es wohl etwas Wider sinnigeres geben als einen Serviettenring, der reich mit Brillanten besetzt ist? Das ist genau so, wie wenn jemand abwaschbare Gummimanschetten mit Brillantknöpfen trüge!

Frauen im Aeroplan.

Eine neue Passion der Engländerinnen.

Die jüngeren und älteren Engländerinnen, die sich bisher in den fashionablen Badeorten der „Seaside“: Ramsgate, Margate und Folkestone mit so großem Eifer dem Tennis und Kroquet hingaben oder sich ein besonderes Vergnügen daraus machten, auf kleinen ausdauernden Ponny's über den blendendweißen Sand zu jagen oder nach Möwen zu schießen, lassen seit einiger Zeit Radet, Gewehr und Reitpeise in ihren Koffern liegen und betreiben mit großer Leidenschaft einen Sport, der bisher fast ausschließlich die Domäne der Herren der Schöpfung war: das Fliegen.

Nicht etwa, daß Mrs. Smith oder Lady Green sich selbst an das Steuer des Aeroplans setzten und in stolzem Fluge durch die Lüfte dahinzögen — keine Idee!

Die Damen ziehen es vorläufig vor, mit irgendeinem Aviatiker, der sofort nach seinem Erscheinen in einem der Badeorte zum Liebling sämtlicher verheirateten und ledigen Schönheiten erklärt wird, einen Flug zu unternehmen, zum großen Verger der Chemänner oder Bräutigams, die gegen diese Konkurrenz machtlos sind und zähneknirschend und mit geballten Fäusten zusehen müssen, wenn ihre Gattinnen oder Bräute mit leuchtenden Augen und vor Freude gerötheten Wangen den Aeroplan besteigen und mit dem „hergeslogenen“ Kerl in den blauen Aether hinaussegeln, bis das Flugzeug mit seinem Inassen nur noch als schwarzes Pünktchen am Horizont sichtbar ist, bis es endlich ganz verschwindet.

Eine dieser Damen, die sich so ungemein tapfer erwiesen, hat einem englischen Journalisten die Gefühle geschildert, die sie bei so einem Flug im Aeroplan hatte: „Ob ich nicht doch ein wenig ängstlich war, fragen Sie?“ sagte die schöne junge Frau eines bekannten englischen Aviatikers zu ihrem Interviewer. „Ich kann Ihnen hoch und heilig versichern, daß dies keinen Augenblick während dieses einstündigen Fluges, auf den ich hoffentlich noch recht viele folgen lassen werde, der Fall war. Im Gegentheil. Ich glaube, daß es nichts Herrlicheres geben kann als das Spielen mit der Gefahr, und ich fürchte mich viel mehr, um zwölf Uhr Mittags über die Oxfordstraße zu gehen, als bei windigem Wetter eine Flugmaschine zu besteigen.“

Wenn ich noch ein- oder zweimal geflogen sein werde, glaube ich, daß mir die einzelnen Handgriffe bei dem Apparat auch nicht mehr fremd sein werden, und dann muß mir mein Gatte einen Aeroplan kaufen und ich werde mich als Amateurin an Wettflügen betheiligen. Wie ich, denken auch zahlreiche meiner aristokratischen Freundinnen und sagen, daß sie jeden anderen Sport aufgeben und sich lediglich dem Fliegen widmen werden.“

Allerlei.

(Der Rekord-Politiker.) Der amerikanische Staatssekretär Bryan, der leitende Politiker eines großen Landes, tritt, wie schon gemeldet wurde, als Schaudredner im Ringtanz auf: das ist trotz Allem, was dieser runde Erdball schon gesehen hat, noch nicht dagewesen. Aber Mr. Bryan war auch hiezu prädestiniert. Von Jugend auf ist er der Mann der Rekorde und zwar, wie man hinzufügen kann, der Mann der unerwarteten Rekorde gewesen. Mit Rekorde begann er schon als Student an der Universität Illinois, als er beim Wettpringen Sieger wurde. Aber seine wahre Stärke lag im Reden. Wann W. J. Bryan eigentlich zuerst als Volksredner auftrat, ist unbekannt; gewiß ist, daß er während des zwölfjährigen Feldzuges, den er um die Erringung der Präsidentenwürde geführt hat, jeden Rederekord geschlagen hat. Ein Statistiker hat nun die Liste der Bryan'schen Reize- und Rederekorde aufgestellt. Danach hat dieser ausdauernde Mann 800,000

Die rothe Postkutsche.

Roman von Julius Krudy.

Darauf aber wurde Frau Louise ernstlich böse: — Sie Schurke Sie! Sie wissen selber am besten, daß ich den Sohn einer verstorbenen Freundin erziehe, daß er es ist, der in meinem Hause ein kleines Hofzimmerchen inne hat, und daß ich ihn auf der Akademie zum Künstler ausbilden lasse. Der Junge ist manchmal nervös, weil er nicht zu mir hereinkommen darf, wenn Gäste bei mir sind... Nun sagen Sie mir doch 'mal, Herr Silvester, ist es durchaus notwendig, daß ein Bursche von sechzehn Jahren hier allerlei Dinge sehe, über die er dann später eventuell nachgrübelt?

Statt aller Antwort erhob sich Herr Silvester um den lärmenden, schreienden Joan Flics in ge bührende Schranken zu weisen. Louise jedoch hielt ihn zurück.

— Lassen Sie ihn nur, lieber Herr Gevatter! Gegen Mitternacht weiß er ohnehin niemals mehr so recht, was er spricht. Nur deshalb werde ich mich endlich denn doch zum Heirathen entschließen, damit ein Mann hier ins Haus komme, der dem Joan Flics gewachsen sein wird. Ich kann es schon nicht mehr mit ihm aushalten! Er ist mir über den Kopf gewachsen! Jeden Tag erwarte ich schon den Moment, wo er sich erlauben wird, mich abzuhörfeigen... oder doch zumindest meine Dienstboten... Er ist ein schrecklicher Mensch!

Echte, wirkliche Thränen funkelten in Madames Augen. Die Männer: Silvester, Herr Reseda und der Dichter-Nihilist blickten mit zornfunkelnden Augen auf den im Nebenzimmer zehenden und

schmausenden untersehten Mann mit dem struppigen Haar. Joan Flics hatte die Gewohnheit, um Mitternacht wiederum anzufangen zu essen, sei es im Café, sei es bei Madame; um Mitternacht war er stets hungrig.

Joan Flics schenkte sich ein Glas Wein bis zum Rande voll. Er steckte sich die Serviette unter das Kinn, verbeugte sich feierlichst vor der Gesellschaft im Salon und sagte:

— Ein donnerndes Hoch den Bräutigamen der Hege! Alle dreißig Bräutigame: sie leben hoch!

Madame Louise konnte sich eines herzlichen Lachens über den komischen Mann nicht enthalten.

— Schweigen Sie! Alter Schuft!

Dann wandte sie sich vertraulich, kummervoll an den alten Silvester:

— Zu etwas aber ist Joan Flics denn doch gut. Ich hatte zumindest dreißig Bräutigame in den letzten zehn Jahren. Joan Flics hat allen nachspioniert, er versteht das ganz vortrefflich; er hat sie gründlich kennen gelernt, hat ihnen nach-gestöbert, sie ausgeforscht, und mir dann jedesmal Klipp und Klar bewiesen, daß sie mich nur einzig und allein meinem Gelbe zuliebe heirathen wollten. Mein Gott, das habe ich ja denn schließlich doch nicht verdient, daß mich auf meine alten Tage — nachdem Fürsten und Könige um meine Gunst gebuhlt, mir die Hand geküßt haben — ein Dorf-notär mit seinem Leibriemen traktire...

Fräulein Horváth, die sich im Laufe des Abends bereits mehrmals mit der Absicht getragen hatte, das Haus zu verlassen, entschloß sich nunmehr endgültig zum Gehen und erhob sich deshalb von ihrem Sitze.

— Es ist schon recht spät...

Madame Louise trat sofort zu ihr und so

thuend, als ob sie ihr die Halskrause richten wollte, flüsterte sie ihr leise ins Ohr:

— Ja, richtig. Graf Monte-Christo hat wirklich gefragt, wer denn das Fräulein mit den schönen Augen sei.

Darauf wandte sich Madame ab, als hätte sie gar nichts gesagt.

Herr Reseda schlenderte in den dunklen Straßen der inneren Stadt mit langen Schritten neben Klara her. Der Redakteur war sehr erbittert, weil er wohl herausföhlte, daß Klara in eine schwärmerische Träumerei versunken war.

— Nun, war die Soirée der Mühe werth? fragte er spöttisch. Hat es sich gelohnt? Wäre es nicht besser gewesen, zu Dritt mit Silvia in irgend eine kleine Restauration in Ofen zu gehen und dort Fische zu essen oder in irgend einem einsamen, verlassenen Café der Josephstadt Zeitungen und illustrierte Blätter zu lesen? Ich muß Ihnen frank und frei gestehen, daß ich mich dort herzlich schlecht fühlte.

— Das verstehen Sie nicht, Herr Reseda, entgegnete Fräulein Horváth. Dies ist ja trotz alledem das Thor zum Eintritt in die große Welt. Das Palais von Madame bedeutet für mein Leben eine Grenzstation. Hinter meinem Zuge lasse ich die Langweile zurück und außerdem die Armut, die Schande und die Sorge mit all ihren einförmigen Tagen. Ich glaube, jetzt werden nur Heiterkeit, Glanz und Pracht folgen. Das Hotel zu Kairo, eine Reise nach Bombay, die Pariser Große Oper und Paquin'sche Toiletten... Ja, ich werde vielleicht sogar auch Schmuck und Juwelen mein eigen nennen! Und ich verspreche Ihnen, daß ich immer nur antiken Schmuck tragen werde. O, mein Gott! rief sie leise, um dann nach einer kleinen Pause fortzufahren: Ist ja das doch eben das Wundervolle bei Madame,

englische Meilen mit der Eisenbahn zurückgelegt, davon gerade die Hälfte in Bummelzügen. 10,000 Reden hat er allein von der Plattform eines Eisenbahnwagens gehalten, und der Statistiker will wissen, daß er in ihnen fünfzig Millionen Worte gebraucht habe. Aber Mr. Bryan's Leistungen gingen weiter! Hat er doch von den 50 Millionen Worten 25 Prozent unter Halschmerzen und weitere 25 Prozent unter Heiserkeit geredet! Er hat ferner in 1798 verschiedenen Eisenbahnbetten gelegen und 1178mal seinen Nachbar neben sich schnarchen hören. Neben diesem Rekord verbleibt die Tatsache, daß er auf seinen Wahlreisen 1700 verschiedene Arten schlechten dünnen Kaffees getrunken hat. Sehr imponierend ist auch der Rekord, daß er soviel Staub und Schmutz an seinem Körper und an seinen Kleidern gesammelt hat, daß er damit einen elf Fuß dicken Damm durch den Mississippi hätte bauen können. 75mal hat er sich beim Rasiren noch halb eingeseift den Farmern zeigen müssen, die ihr Verlangen, den eingeseiften Bryan zu sehen, unter keinen Umständen zu beherrschen im Stande waren. Auch im Einzelnen ist Bryan's Leben — wie wir in der „Frf. Ztg.“ lesen — eine einzige Reihe von Rekordleistungen gewesen. In den vier Monaten, die der Präsidentschaftswahl von 1896 vorausgingen, hat er vor zusammen acht Millionen Menschen 2100 Reden gehalten, aber während der letzten Woche der Kampagne hat er oft 35 Reden, in einem Falle sogar 41 Reden an einem Tage gehalten. Bei einem späteren Wahlkampf im Staate Newyork hat er 22 Stunden hintereinander eine Campagne geführt, wobei er 18 Stunden lang fast ununterbrochen geredet hat. Nach dieser Leistung ging er nach Newyork, hielt dort die erwartete Rede und begab sich nach deren Schluß zu einer Konferenz der demokratischen Führer, die bis nach Mitternacht dauerte. Zum Nachtsche gewissermaßen hielt er hierauf noch Nachts um 3 Uhr eine Ansprache an 5000 Nachtarbeiter. Wenn man alle diese Zahlen, Thatsachen und Leistungen überschlägt, so wird man sagen müssen: von der Präsidentschaftscampagne zum Variété war für Mr. Bryan nur ein Schritt.

(Die Perücken-Etikette der englischen Richter.)

Während man in anderen Ländern die im Mittelalter so streng ausgeprägten Amtstrachten immer mehr vereinfacht hat, hält man in England, das in so manchen Dingen an konservativen ist, an der alten Tracht der Beamten mit eiserner Zähigkeit fest. Immer wieder treten Versuche auf, diese riesigen Staatsperücken und ungeheuer weiten Röben zu beseitigen, und erst kürzlich unternahm eine große englische Zeitschrift einen neuen Vorstoß; natürlich vergeblich. Der Endeffekt war, daß daraufhin die Perücken-Etikette nur noch verschärft und in all ihrer steifen Würde den Trägern dieser Zier auf die Seele gebunden wurde. In die komplizierten Geheimnisse dieses seltsamen Trachtenkodes führt uns ein Aufsatz von E. Kuenz in der „Nature“ ein. Vor Allem gilt das Prinzip: Je höher der Rang, desto größer die Perücke. Ein Rindiger braucht gar nicht den Menschen, sondern nur seinen Kopfschmuck zu sehen, um die Würde dessen zu erkennen, der ihn trägt. So haben die Richter des Obergerichts, deren Einnahmen mindestens 100,000 Mark betragen, eine ganz große volle Perücke, mit Flügeln aus Sockenrollen, die zu jeder Seite des Kopfes bis auf die Schultern herabwallen. Die Zahl und Länge der einzelnen Sockenreihen ist genau festgesetzt. Diese Perücken

der höchsten Beamten müssen aus sehr feinen weißen Pferdehaaren bestehen und kosten 300—400 Mk.; dafür hält aber ein derartiger Haaraufbau, der die Allongepacht der Zeit Ludwig's XIV. in die Gegenwart überträgt, so lange und noch länger, als sein Besitzer im Amte ist. Das Staatskleid der Obergerichter ist so weit und lang, daß er einen besonderen Gerichtsdiener zur Verfügung hat, der ihm die Schleppe hält, wenn er sich niedersetzt. Aus schwerer Seide gefertigt, mit Hermelin besetzt, ist ein solches Staatsgewand nicht unter 600 Mark erhältlich; doch kosten viele dieser Richterroben bis 2000 Mark. Vervollständigt wird die Staatsracht durch den Dreispitz, den die Herren des Obergerichts bei allen Ceremonien nicht etwa aufsetzen, sondern vor sich liegen haben. Unter keinen Umständen dürfen sie sich je damit bedecken; das hieße, die Heiligkeit der Perücke entweihen. Die Richter der Untergerichte, deren Einnahmen kaum die Hälfte so groß sind als die der Obergerichter, müssen sich auch mit verhältnismäßig kleineren Perücken begnügen. Sie ziehen sich gewöhnliche Stutzerperücken über die Ohren, die keine Flügel haben und aus ganz gemeinem Pferdehaar bestehen, dafür aber auch nur 100—200 Mark kosten. Ebenso wie der Richter muß auch der Advokat eine Perücke tragen, die je nach dem Range Sockenrollen oder keine besitzt. Der „King's Counsel“, der Advokat des Königs, trägt drei Sockenrollen auf jeder Seite, der gewöhnliche Advokat nur zwei; der „Solicitor“ ist aber überhaupt von dem Privileg des Perücken-tragens ausgeschlossen; er kann daher auch vor einem in die Staatsracht gekleideten Richter nicht plaidieren.

(Das quibewachte Staatsgeheimnis.)

Im Londoner Kriegsministerium hat sich jüngst ein merkwürdiger Vorfall abgepielt: Der Chef einer Abteilung des Ministeriums wollte eines Vormittags sein Amtszimmer betreten, allein er fand es polizeilich abgesperrt und allen seinen Untergebenen hatte man ebenfalls den Zutritt verwehrt. Statt dessen waren die Bureauräume von Polizisten besetzt. Der Chef der Polizei erkannte natürlich gleich den hohen Beamten und gab ihm folgende Auffklärung: Er selber hätte, wie am vorangegangenen Abend ein Schutzmännchen bemerkt habe, in seinem Zimmer den Schlüssel im Stahlschrank stecken lassen; zum Schutze des Staatsgeheimnisses habe die Polizei alsbald die Wache vor dem Schrank bezogen und aus demselben Grunde seien die Unterbeamten fern gehalten worden. Wohl oder übel mußte sich der hohe Beamte aus dem Kriegsministerium mit den Anordnungen der Polizei einverstanden erklären. Es stiegen ihm nur Zweifel auf, ob nicht etwa einer der Wache haltenden Schutzleute aus Neugier den unverschlossenen Stahlschrank geöffnet und einen Blick hineingeworfen habe, aber das, so sagte der Polizeichef, sei unmöglich. Er erbot sich, so gleich mit dem Ministerialbeamten an den Stahlschrank zu gehen, um ihn von der Zuverlässigkeit der Polizei zu überzeugen. Der Beamte wollte davon nichts wissen. Er entließ die Polizei mit bestem Danke, schloß sich dann in sein Zimmer ein und öffnete dann erst den Stahlschrank. Es war wirklich so, wie der Polizeichef gesagt hatte, Alles lag unberührt da: die Kravatten, die Oberhemden, die Gesellschaftsanzüge und was der Herr Beamte Alles sonst in dem Stahlschrank aufzuheben pflegte um sich in seinem Bureau gesellschaftsfähig machen zu können, falls es nötig sei. Die Polizei hatte das Staatsgeheimnis wirklich gut bewacht.

(Esperanto-Geld.) Der reformatorische Eifer, mit dem die Anhänger des Esperanto für eine allen Völkern der Welt gemeinsame Sprache kämpfen, schickt sich an, nun auch auf das Münzwesen überzugreifen. Im Zusammenhang mit dem jüngsten Esperanto-Kongreß in Bern sind bereits die ersten Geldstücke eines einheitlichen internationalen Münzwesens geprägt worden. Auf der Vorderseite dieser Münzen sieht man das Kopfbild des Dr. Zamenhof, des Erfinders des Esperanto, auf der Rückseite ein Esperantowappen mit der Umschrift: „Jubiläo de Esperanto 1887—1912“ und die Wertbezeichnung der Münze: „1 Sm.“ „Sm.“ ist die Abkürzung für das Wort Spesmil, der Grundlage der angestrebten internationalen Münzeinheit, 10 Spesmils enthalten genau 8 Gramm Gold, 1 Spesmil entspricht in seinem Werte ungefähr 2 K. 40 S. Durch diese Münzeinheit hoffen die Anhänger des Esperanto eine Brücke zwischen dem Dezimalsystem und den Abarten der britischen Währung zu schlagen. Der Urheber dieser Münze ist der Privatdozent an der Genfer Universität René de Saussure. Die internationale Esperanto-Gemeinde hat sich das Ziel gesetzt, mit der Zeit die Einführung dieser Münze als eine Art internationaler Hilfs-Währung in allen Kulturstaaten durchzusetzen, um damit die Auswechslung fremder Münzarten zu erleichtern.

(Wenn Königskinder im Sande spielen . . .)

San Sebastian, der berühmte Badeort am Golf von Biskaya, ist bekanntlich, wie man weiß, ein Lieblingsaufenthalt der spanischen Königsfamilie, die dort alljährlich eine geraume Zeit zu verbringen pflegt. Selbstverständlich sind auch die königlichen Sprößlinge eifrige Badegäste, und zu ihrem „Allerhöchsten Vergnügen“ gehört der Burgenbau am Meeresstrande. Aber wenn die Königskinder ihre Sandkunstwerke bauen, dann dürften gewöhnliche Sterbliche sich dem Orte ihrer architektonischen Tätigkeit bei Seite nicht nahen, sondern müssen hübsch in angemessener Entfernung hinter einem Kordon fürchtbar anzuschauernden Soldaten dem Spiel der Königskinder zusehen. Allein damit nicht genug: Ein Kriegsschiff schützt die königlichen „Sandbuddler“ von der Wasserseite aus mit seinen dräuenden Kanonen, und ein Rutter fährt in unmittelbarer Nähe des Strandes auf und ab. Seine Insassen tragen scharf geladene Gewehre. So behütet und beschützt, wird kein despektierlich Wortchen an das Ohr der Königskinder gelangen, geschweige denn ein Unhold sich erschrecken, den Sprößlingen aus höchstem Hause zu nahe zu treten. Und die Königskinder sind so auch vor jeder Konkurrenz ihrer Altersgenossen sicher. Es ist allerdings manchmal etwas umständlich, wenn Königskinder im Sande spielen . . .

(Der längste Roman.)

Es ist durchaus kein Scherz, sondern die reine Wahrheit, daß soeben ein Roman vollendet ist, dessen Anfang im Jahre 1852 erschienen ist; in den 61 Jahren, über die das Erscheinen des Romans sich erstreckt, sind durchschnittlich zwei Bände im Jahre erschienen. Dieser Bandwurmtroman, wahrscheinlich der längste aller Romane, ist das Werk eines Japaners Namens Kiong Te Batin. Der Schriftsteller schloß im Jahre 1852 mit seinem Verleger einen Vertrag, durch den dieser sich verpflichtete, den Roman fortlaufend bis zu seinem Abschluß zu veröffentlichen. Den letzten Band hat Kiong Te Batin erst in diesem Jahre abgeliefert. Der Roman zählt nicht weniger als 106 Bände.

daß sie so überaus einfach, so unmittelbar ist wie eine schlichte Frau vom Lande. Und dabei versteht sie doch sogar auch in der Sprache König Milan's zu reden. Sie vermag es sogar, mit ihren Gefühlen zu sprechen. Was mag sie wohl dem Prinzen von Wales gesagt haben, als sie ihn in ihrem Salon empfing? Das möchte ich gern von ihr lernen!

Herrn Reseda's Lippen entrang sich ein kurzes, aber schneidend scharfes Lachen, als hätte man ihm ein spitzes Messer im Herzen umgedreht.

— Ah, Mylady beneidete also die Kameliendame? Und dennoch hatte diese durchaus nichts gesagt, weshalb man sie beneiden könnte.

— Eben deshalb! Die Wonnen ihres Lebens, die goldsajangleich schimmernden Tage alle hat sie aus ihrer Erzählung ausgelassen, die hat sie verschwiegen. Sie wäre mir vielleicht zum Gel und Ueberdruß geworden, wenn sie auch nur ein einziges Abenteuer erwähnt hätte, sei es selbst nur das mit dem englischen Gesandten gewesen! erwiderte Klara sehr energisch und zog die einen Löwenkopf darstellende Klingel an dem alten Hause in der Pattyantusgasse.

V.

Die rothe Postkutsche erscheint auf der Bildfläche.

Fraulein Horváth sticte die alten Wäschestücke fein säuberlich und nett aus — dies war immer ihre Arbeit, so oft sie traurig war, — als Herr Reseda in der kleinen Wohnung der Schauspielerinnen seine Aufwartung machte, und Klara und Silvia kleine Weichenkräutchen mit einer solch verächtlichen Gebärde hinreichte, als hätte er sie zufällig von der Straße aufgelesen.

— Was gibt es Neues? fragte er, sich dabei

wehmützig auf die Lippen beißend, als er die alte Weißwäsche bemerkte; wußte er ja doch, daß stets etwas Unangenehmes im Hause passiert war, wenn diese vorgenommen wurde.

Silvia legte ihm die Hand auf die Schulter.

— Wir waren gestern im Theater. Im Marionettentheater. Der Italiener ließ seine Puppen fröhlich tanzen und die Kinderpielzeug an Größe gleichenden Häuserchen im Hintergrunde der Bühne waren wundervoll beleuchtet. Es sah aus, als ob ein schneebedeckter Pelz alle die kleinen Hüttchen umrahmte . . . Der Abend war wirklich recht amüßant, sagte Silvia in erstem, sehr wohl überlegtem, nachdrucksvollem Ton, da Herr Reseda ihre kleinen Hüte noch immer nicht in der „Baterne“ besungen hatte.

Klara schwieg ein Weilchen und stichelte mit der Nadel ruhig fort, als ob ihre Gedanken in weiter Ferne schweiften. Ueberhaupt konnte nur einzig und allein der gute Gott selber sagen, was die Frauen während des Nähens Alles zusammendenken! Immer denken sie etwas Anderes, sei es beim Ausbessern der Kinderkleider, sei es beim Flickern der Hemden ihres Ehegemahls, sei es beim Strümpfstopfen für die Enkelkinderchen — ihre Gedanken sind immer grundverschiedene! Die Frauen thun, so wie sie ihr fünfzehntes Jahr zurückgelegt haben, unter dem Vorwand des Nähens und Flickens genau daselbe, was die Männer thun, wenn sie einsam und allein die langen Nächte hindurch, im Kaffeehaufe sitzend, allerlei Figuren auf die Marmorische zeichnen. Dann aber schlug sie die Augen auf, welche jetzt an diejenigen einer Herzkranken gemahnten.

— Ich möchte sehr gerne noch einmal von dem Weine der Päpste von Avignon trinken, Herr Reseda! sagte sie leise.

Der in Träumen versunkene Redakteur verstand

dennoch diese zarte Anspielung sehr wohl. Er fing deshalb an zu lachen, als hätte Klara ihm etwas ganz außerordentlich Lächerliches mitgeteilt.

— Die alten Päpste sind alle schon lange todt, und vielleicht ist auch niemals Wein in Avignon gewachsen! Man hat diese Lüge extra Ihnen zuliebe erfunden! Als hätte irgend Jemand diesen Leuten dort verrathen, daß Sie eine ganz besonders große Verehrerin der hochgestellten Kirchenfürsten sind, daß Sie den Päpsten mit den leicht gerötheten Gesichtern in den schneeweißen Gewändern und den purpurroth gekleideten Kardinalen ganz besonders hold sind.

— In Wahrheit, dieser Wein hat dieselbe Farbe wie die Gewänder der Kardinalen . . . Und erst der Geschmack! Sicher und gewiß hat man alte Hirtenringe darin aufgelöst . . . Herr Reseda, ich möchte für mein Leben gerne den vortrefflichen Grafen Monte-Christo wieder sehen!

Der Redakteur hielt ein kurzes Restchen einer Cigarette zwischen den Lippen, so daß er sich den Mund beinahe damit versengte. Er schnitt eine gar komische Grimasse und griff hastig mit der Hand nach dem brennenden Cigarettenstummel.

— Ganz wie Sie zu befehlen gerufen, sagte er, sich die brennenden Lippen reibend. Es würde mir zur höchsten Freude gereichen, wenn auch schließlich Herr Avinczi Ihre erfurchtsvolle Schwärmerei wahrnehmen würde. Er würde sich, da er ja ein so sehr vornehmer Grandseigneur ist, vielleicht für ein bis zwei Stunden zu Ihnen herablassen . . . Er ist heute der erste Kavaliere Ungarns, macht sich stets eine ganz besondere Ehre daraus, alle Wünsche der Frauen zu erfüllen, ja sogar bei der Fürstin Eterhazy macht er sich durch kleine Geschenke beliebt.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10).

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 84) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.

L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk.

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 5/a

IV. Bezirk.

Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moriz Szántó Trafik, Kecskemétegyasse 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätspl. 5. Wwe Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik.

V. Bezirk.

Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Janka Kiss, Fűrdo-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nadorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 16.

VI. Bezirk.

Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tihanyi, Andrassystrasse 2. Franz Bernhausen Raichle, Andrassystrasse 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Rohonczy Trafik, Andrassystrasse 48. Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystr. 84. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitznerbolevard 65 (Hotel London). Frau Rác, Trafik, Theresienring 30. Jenny Weitz, Trafik, Szondy 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80. Wwe Josef Jánossy, Trafik, Király-utca 66.

VII. Bezirk.

Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-utca 50. + Wwe Simontsits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moriz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-utca 84. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-utca 88.

VIII. Bezirk.

Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soppri Grosstrafik, Rákóczi-utca 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-utca 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignáz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59.

IX. Bezirk.

Franzenring 24, I. St. 4.

X. Bezirk.

Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupest.

Witwe Therese Deucht Zeitungsverschleiss, Árpád. 10. L. Radnai, Árpád-ut 80. Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Unterricht

Tanuljon

gyorsírást, gépirást, kereskedelmi tantárgyakat Underwood-szakiskolában, mely a Gyakorló Gyorsírók Társaságának iskolája. Szeptember 1-én az összes tantárgyból új tanfolyamok. Esti kurzusok. Prospektus. Andrassy-ut 1, II. 28481.

Intelligentes

deutsches Fräulein sucht Vormittagsstunde mit Mittagstisch, „Kinderlieb“ Hunyady-tér 3, I. 4. 5891

Francozia

nevelőnő kerestetik. Bövebbet Pályázati Közlöny, Thököly-ut 3. 21631

Französin.

diplomirte Professorin, unterrichtet französisch und Slavisch 10 Kr. monatlich. Dohány-u. 57, Barterre 3. Neben New-York Palast. 5921

Demoiselle

distinguée dispose encore de quelques leçons dans bonnes familles. A. S., Akácfa-utca 20. 42315

Slavierunterricht

ertheilt Schülerin der höheren Mademielasse. Unter „Grundlich 931“ an die Exp. 5931

Slavierunterricht

streng nach Akademiemethode, Népszínház-utca 29, Slavier-unterrichtsinstitut. Monatlich 10 Kronen. 5932

Reichsdeutsche

sucht Posten bis 3 Uhr Nachmittags mit Mittagstisch. Briefe an M. C., Lipót-körút 9, IV. 3. 42313

Israelita

kisasszony kerestetik 2 gyermek első elemi oktatására, fizetés havi 30 korona, utiköltség, kézimunka megkívánatik, családias bánásmód. Fényképes ajánlatokat kér Czinner Antal, Nagybecskerek. 42268

Angol nyelvet

tanít Londonból ide költözött angol újságíró özvegye. Mrs. Shield, Budapest, Erzsébet-tér 18, IV. 4. 42311

Slavierlehrerin.

akademisch gebildet, die auch perfekt Deutsch, Französisch und Englisch unterrichtet, sucht Stunden. Hernád-utca 21, X. 10. 5885

Möbelkredit

neuen Systems, Möbel n. besser Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Génesz Haus). Bei Kreditanspruch Kassepreis, blos 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 42391

Wunderpreise:

Palisander-Speisezimmer 380 Kronen, prachtvolles Mahagoni-Schlafzimmer 280, Ledergarnitur 150, Kunstmöbel, feinste Ausführung, spottbillig. Eötvös-utca 23. 42392

Möbel.

Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen, Herrschaftszimmer, Bureaueinrichtungen, Messing- und Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge laust und verkauft Wechsler Károly, Király-utca 23, I. St., Ede Kazinczy-utca. Telephon 110-86. 42393

Előszobaszekrények,

konyha- és cseledszobabútorok Himmler asztalosnál, V., Kálmán-utca 24. Rendelések rajz szerint. Előrendü munka. Olcsó árak. Telefon 151-53. 42394

Schenkwert!

Große Möbelocasion, dauert nur vierzig Tage! 300 Zimmer bürgerliche und Herrschaftsmöbel sind staunend billig zu verkaufen. Bei Provinzbestellungen Verpackung gratis. „Régi Butorsalon“, Budapest, IV., Ferenciek-tere 3, Mezzanin. Telephon 82-13. 42396

Zu unterrichten

erwachsenen Mädchen Erzieherin mit Sprach- und Musikkenntnissen gegen gute Bezahlung sucht Regina Kalmar, Rákóczi-ut 6. Telephon. 21637

Suche

zu meinem 6jährigen Töchterchen für 1. Okt. ein deutsches Fräulein. Persönliches Besprechen Vormittag. Frau Ferdinand Cseji, I., Fehérvári-ut 9. 21634

Deutsche Erzieherin

mit Englisch und Slavisch zu Aristokraten, dipl. Lehrerin sucht bringen, jeder Art Lehrkräfte placiert Jolán Engár, Koronaherczeg-utca 10. Telephon. 21632

Francoise

diplomée accepte leçons. Kőztemető-ut 12b, III. 18. 42342

Français

diplomée donne leçons. Cugnet, Váci-körút 21, III. 12. 42354

Deutsches

Fräulein mit Jahreszeugnissen sucht tagsüber Stelle. Tizagasse 9, II. 21. 42343

Für Wirthe.

Tüchtige, gefehrte Lehrerin gibt eine deutsche, französische oder Slavierkunde für guten Mittagstisch. Unter „C. B. 344“ an die Exp. 42344

Suche

ein besseres deutsches Fräulein zu zwei Mädchen von 4 und 9 Jahren. Kindergärtnerin bevorzugt. Vorzuzustellen von 9-11 u. 2-4. Csáky-utca 5, IV. 2. 42346

Deutsche Lehrerin

möchte noch die Stunden von 9-10, Nachmittags 3-5 Uhr besetzen. Grammatik, Literatur. Gesf. Offerte unter „Lehrerin 351“ an die Exp. 42351

Bonne.

Deutsche, wird gesucht zu einem Kinde. Pannoniagasse 2d, Bruch, neben dem Vicszinház. 42355

Deutsches Mädchen

wird zu einem 4jährigen Knaben gesucht. Margit-körút 2, III. 10. 42338

Norddeutsche.

mit tabellarischer Aufschrift sucht für 15. Sept. Vormittagsstunde mit Mittagstisch. Schriftstücken erbeten unter Erna Korufe, Kertész-utca 21. 42326

Gesucht

wird zu 3 Kindern im Alter von 3-12 J. deutsches Fräulein, 25-30 J. alt, mit sympathischem, energischem Wesen, das in der Kinderpflege und Nähen bewandert und längere Zeugnisse besitzt. Briefe zu richten an Dr. Kanitz Izidorné, Szolnok. 42349

Intelligentes

deutsches Fräulein sucht Stelle zu Kindern in ein feines christliches Haus. Briefe erbeten unter „Kinderfreundin“ poste restante Stadlerburg. 42381

Deutsches Fräulein

sucht Stelle für den ganzen Tag oder Nachmittags, Jahresbezugnisse. Tisza Kálmán-tér 6, Part. 9. 42380

Deutsches

Fräulein mit guten Zeugnissen wird gesucht zu zwei Kindern von 6 und 9 Jahren. Mit Slavierunterricht bevorzugt. Szerdahelyi, Damjanich-u. 44, I. 42377

Intelligente

Reichsdeutsche, spricht englisch, wünscht Vormittagsstunde und drei Nachmittage, ev. einzelne Stunden. Offerte unter M. B., István-ut 81, Part. 1. 42371

Nevelőnő

helybeli előkelő családnál felvétetik. Bövebbet hirdetési irodában, Thököly-ut 3. 21627

Deutsches

Erzieherin mit Jahreszeugnissen (Schleierin) sucht Stelle. József-körút 21, III. 4. 5953

Deutsches

Fräulein wird zu einem Kinde aufgenommen. Nagymező-utca 36, II. 1. 5955

Deutsches

Fräulein gesucht zu zwei Mädchen, 5-7 Jahre. Sónyagasse 22, II. 19. 5952

Francoise

cherchee en famille, chez deux enfants. Ráday-utca 5, I. em. 2. 5951

Fräulein.

deutsch und französisch sprechend, wird für Nachmittage gesucht. Dohány-utca 59, I. 2. 5944

Deutsches

Fräulein, das im Häuslichen behilflich ist, wird zu 2 Knaben gesucht. Weiner, Nagydíófa-u. 25. 5948

Kerestetik

uri hához két gyermekhez okleveles óvónő; olyanok, kik a magyar és német nyelvet szóban és írásban tökéletesen bírják, jelentkezzenek Rákóczi-ut 58. szám, Metropole irodájában. 5943

Nette

Engländerin wird gesucht, die Kinder zur Schule führen und Abend helen soll. Vajda, Sas-utca 27. 42399

London

lady instructs English. Kertész-utca 50, I. 7. 5845

Deutsches

Fräulein, das auch im Häuslichen behilflich, wird zu einem 10-jährigen Mädchen aufgenommen. Váci-körút 62, I. 8. 42357

Deutsches

Fräulein für den ganzen Tag (Sie kann dabei auch Stunden geben) wird gesucht. I. Tarnok-utca 3, I. 5. 26298

Deutsches

Fräulein wird gesucht zu größeren Kindern, das im Haushalt mithilft. Vorstellen Petőfi-gasse 12, Lebergergäßt. 26296

Kindergärtnerin

wird zu vierjährigen Mädchen gesucht. Simon, Váci-ut 10, III. 29. 42383

Slavierlehrerin

gibt Stunden. VI., Vörösmarty-utca 41, II. 11. 26295

Kindergärtnerin.

deutsches Fräulein, wird für Vormittage von 9-11 Uhr zu fünfjährigen Mädchen acceptirt. Izabella-utca 92, III. 20. 42386

Intelligente

Dame als Erzieherin zu meinen 11- und 7jährigen Knaben gesucht. Offerte mit Angabe bisherigen Lebenslaufs u. Gehaltsansprüchen unter „Söldi“ an die Exp. 23175

Deutsche

Erzieherin, jung, mit französisch., event. englischer Sprachkenntniß gesucht für 18jährigen Mädchen nach der Provinz. Vorzuzustellen Budapest, Délibáb-utca 25, Sommer. Telephon 105-51. 26294

Gymnastik

esetleg nőpráparandistát, magyar és német nyelvtű, keresek délutánra. Jelentkezés szombaton 4-5 óra közt. V., József-tér 14, III. 5. 42382

Bonne.

die im Häuslichen mithilft, empfiehlt sich. Bitte Briefe an die Hauptpost unter Giffire „Mizi“ zu richten. 5940

Breslauerin.

mit vorzuz. Referenzen, tüchtig in Pflege und Erziehung, sucht Engagement in feinem Hause zu 1 oder 2 Kindern. Offerte erbet. unter „Sehr gewissenhaft 363“ a. b. Exp. d. Blattes. 42363

Francoise

dispose encore de quelques heures. Ecrire à „Conscienceuse 361“ au journal. 42361

Gyorsírási.

gépirási, kereskedelmi szaktanfolyamok a „Belvárosi“ Gyorsírók Szakiskolában. IV., Kossuth Lajos-utca 1. I. em. III. lépcső, Díjtalan állásközvetítés. Telefon 145-15. 5575

Ein deutsches

Fräulein wird für die Nachmittagsstunden zu 2 Mädchen gesucht. Vorstellungen zwischen 2-3 Uhr. Kemény, Felsőerdősor 4, III. Stof. 42364

Gyorsírószakiskola,

Rákóczi-ut 60. Magyar-német gyorsírást, gépirást három hónap alatt! Miniszterleg engedélyezett kereskedelmi szaktanfolyam. Ingyenes állásközvetítés. 5857

Deutsches

Fräulein zu größeren Kindern wird aufgenommen. Gute Bezahlung. István-ut 32, I. 1. 5954

Breslauer diplomirte

Kindergärtnerin, I. Klasse, welche auch Elementarunterricht ertheilt, mit glänzenden Wirkungszeugnissen, perfekt in Schneiderei und Weidnähen, Gehaltsansprüche 60 Kronen, empfiehlt Bureau Pontelli, Szerencsen-utca 57. Telefon. 21616

Kereskedelmi

szaktanfolyam, magyar-német gyorsírást, gépirást havonként kezdődik Markovits iskolában. IX., Ferenc-körút 39. Telefon: 101-44. Gépirás, levelezés-oktatás, állásközvetítés díjtalan. 41225

Wiener und Oester

Universtität absolvirte Sprachmeisterin ertheilt Unterricht in deutscher und englischer Grammatik, Literatur, Correspondenz und Conversation. Außerdem Abendkurse. Josefina Adler, Lipót-körút 15, IV. 6. 42169

Deutscher

Lehrer wird gesucht für taglichen Unterricht. Adresse in der Exp. 24969

Parlament's Stenographen

leiten die Erste Gabelsberger'sche Landes-Schule. Parlament's gyorsírók által vezetett magyar-német levelezésoktatás. A teljes képzés díja havi 10 korona. Teljes Kereskedelmi Szaktanfolyam (Könyvvitel stb.) A Gyakorló Gyorsírók Társasága szaktanfolyama. (Elnöke: Dr. Fabro Henrik, országgyűl. gyorsíró-revizor; iskolaigazgató: Gyarmati Dezső, országgyűl. gyorsíró.) Havonta új tanfolyamok. Közérvényű egyesületi oklevelek. Biztos állásközvetítés! Tájékoztatót küld a Gabelsberger Szakiskola, előbb: Liszt Ferenc-tér 10, most átellenben: Hegedűs Sándor-utca 7, Czimre vizgázzunk! Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megtevesztés céljából utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 28522

Az I. Budapesti

Műkedvelő Zenekar, Schmidt Péter karmester. Für Wirtze und Vereine ist noch Samstag 13. und Sonntag 14. September frei. Off. erb. Lujza-utca 26, im Gäßhause. 42285

Abbazia-Mustanich.

Pensionisten oder Privatdame findet freien Aufenthalt in eleganten Pension Abbazia gegen Gleiches im Winter in Budapest. Unter „C. D. 267“ an die Exp. d. Bl. 42267

Poloskairtást

jótállással, padlóbeeresztést, lakástakarítást, Fax vállalattal végezteszen. Váci-körút 15. Telefon 61-06. 27953

Diszkerkedvelők

kérjenek árjegyzéket az első magyar diszfernyő-faiskolától. Tulajdonosa: Copony Ede, Körmenten. 120 fajta tüvelül-fák, lombfák, sorfák, disz-cserjék kaphatók. 42429

Lakástakarítást,

sikálást, aozélforgócsal, poloskairtást vállal leg-megbízhatóbb vállalattal Strasser, Aggteleki-utca 5. Telefon 107-43 5956

Wietnung u. Vermietnung

Saroknyelhelyiség

10 utcazi nyelással, esetleg felosztva, betonozott világos pinczeraktár irodahelyiséggel novemberre kiadó. V. Bank-utca 7. 42302

Verstüfte.

auch für kleinen Fabrikbetrieb geeignet, Komptour, einstückig, VIII., Orczy-ut 16, sofort zu vermieten. Näheres dortselbst Hausmeister. 42228

Bolthelyiség

forgalmas helyen, Ráday-u. 9, Kályn-tér mellett, november 1-ére kiadó. 5875

Nagy

földszinti üzlethelyiség Kálmán-utca 14. szám alatt 400 q m. pinczével, teherliffel, esetleg elosztva is, nov. 1-ére kiadó. Bövebbet a házmasternél. 21638

Nagy gyárhelyiség

azonnal kiadó raktárnak, garagnak, esetleg berendezéssel javító műhelynek. Telefon: 126-49. 26302

Templomi

órásiokra a zsidó ünnepekre óriási helyiség a Mereg-utczában kiadó. Czim a kiadóban. 42341

Kellerlofal

für Werkstätte oder Magazin sofort zu vermieten. József-körút 77. 42370

Obst

Gochprima

Zafeltrauben, unerreichter Schönheit und Güte, oder schöne Pirliche 5 Kilo K. 2-50 feinste Zafeläpfel, saftige Birnen, echte Pfäumen 2 Kronen liefert Széő Müller, Weingartenbesitzer, Kiskunhalas. 41719

Vörösfonyál

5 kilós postakosárral barmenve 4 koronáért szállit Wietorisz Róbert, Szepesmete. 42312

Öszibaraczkot

3,50, csemegeszőlő 2,50, mázszánkánt 40.-, paradicsom 16.-, postakosaraként 1,60, töltetho paprika 2.-, Szabó, Csongrádrol. 41911

Zafeltrauben.

wunderföhne Schaffelias 48. Preisfeeren täglich frische 66. echte grüne Cantalup 30 Heller per Kilogramm bei Agricola, Obfengros, Budapest, Szarka-utca 2. Telephon 136-02. 42388

Paradeisäpfel.

Tomaten, hundert Kilo 15, fünfzig Kilo 8, fünfundsanzig Kilo 4-50 Kronen liefert Obfengros, Szabadka. 42340

Diverse

Für blühend schönen, äußerst intelligenten, nervenkranken jungen Mann aus gutem Hause bei intelligenter Familie in gesunder Gegend Pension und Zerstreuung gesucht. Adoption nicht ausgeschlossen. Gefäll. Anträge: Henrik, VII., Róza-utca 38b, III. emelet 2. 42384